

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

12

Dezember 2013
www.aachen.ihk.de

Umfrage:
Zufriedenheit mit
IHK-Angeboten steigt

» Seite 8

Übergabe:
IHKs veröffentlichen
NRW-Industrieportrait

» Seite 24

Ansage:
IHK kritisiert höhere
Gewerbesteuer

» Seite 40



UNSER THEMA:

Logistik



**Unser Angebot
für Sie**
Winterreifen Dunlop SP Winter
Sport 4D Mo 205/55R16 91 H
106,- €/Stück
Winterkomplettäder ab 109,- €

Mercedes-Benz Niederlassung Aachen – Ihr Spezialist für Räder und Reifen!

Auch wenn Sie heute kaum noch genutzt wird, so kennt man sie noch: die Postkarte. Dieses fast schon verschwundene Kommunikationsmittel hat die Größe DIN A6, das bedeutet 105 x 148 Millimeter. Vier Mal diese Fläche, allerdings in Gummi, ist alles, was ein Fahrzeug mit der Straße verbindet und damit alle Seitenführungs- und Beschleunigungskräfte überträgt. Auch bei einem PKW können das mehrere Tonnen sein. Und weder bei hoher Geschwindigkeit noch bei Nässe darf diese Reifenaufstandsfläche ihre Haftung verlieren.

Glücklicher Weise ist kein Sicherheits relevantes Fahrzeugteil so einfach zu prüfen wie Ihre Reifen. Dies übernehmen wir gerne für Sie, wenn Sie Ihre Räder bei uns einlagern, ebenso wie deren Reinigung.

Und sollten Sie neue Reifen oder Komplettäder benötigen, stehen Ihnen unsere Ansprechpartner unter der Rufnummer 02 41/51 95-666 zur Verfügung.



Mercedes-Benz

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart

Mercedes-Benz Niederlassung Aachen der Daimler AG, Gneisenastr. 46, Nähe Europaplatz, 52068 Aachen,
Tel.: 02 41/51 95-0, www.aachen.mercedes-benz.de, aachen@mercedes-benz.com

Wirtschaft braucht Wege!

Dass Erhalt und Ausbau der Verkehrswege bei den Unternehmen ganz oben auf der Agenda stehen, hat jüngst eine Umfrage der Industrie- und Handelskammern bestätigt. 90 Prozent der Betriebe fordern höhere Investitionen in die Infrastruktur. Wenn die Koalitionsverhandlungen abgeschlossen sind, werden Deutschlands Unternehmer wissen, ob die dringend erforderlichen Investitionen in die Infrastruktur Priorität haben.



Die Kammerorganisation und die Kommunen der Metropolregion Rheinland haben sich gemeinsam auf eine Liste mit den wichtigsten Kernprojekten verständigt und sie für den Bundesverkehrswegeplan 2015 angemeldet. Im Forderungskatalog stehen unter anderem der Lückenschluss der Autobahn 1, die Reaktivierung des „Eisernen Rheins“ oder der Ausbau der Schiene

zwischen Aachen und Köln. Das sind Projekte von höchster Dringlichkeit – und zwar seit vielen Jahren. Deshalb dürfen sie keinesfalls dem Rotstift zum Opfer fallen! Der Bundesverkehrswegeplan sollte eigentlich nur solche Projekte umfassen, deren Planung und Finanzierung auch realistisch erscheint. Doch die Realität sieht leider anders aus: Der vorliegende Entwurf macht deutlich, dass die Diskrepanz zwischen Infrastrukturbedarf und

verfügbaren finanziellen Mitteln immer größer wird. Angesichts des enormen Nachholbedarfs bei der Sanierung werden es Aus- und Neubauprojekte schwer haben.

Durch unterlassene Maßnahmen gefährden wir die regionale Wirtschaft mit ihrer überproportionalen Exportquote und ihrem Wertschöpfungsanteil an der „Transitlogistik“. Es darf nicht sein, dass das am dichtesten besiedelte Bundesland mit seinem extrem hohen Transitgüterverkehr auch künftig hinter den neuen Bundesländern oder Bayern zurückbleiben muss, nur weil sich die NRW-Landesregierung auf Bundesebene nicht durchsetzt. Ganz gleich, ob aufgrund von Zugeständnissen an den Koalitionspartner oder wegen Durchsetzungsschwäche im Bund: Wir müssen bei diesem Verteilungskampf mehr von unseren Landesvertretern erwarten – bei allem Verständnis dafür, dass nicht mehr jede Ortsumgehung oder Ausbauforderung im neuen Bundesverkehrswegeplan auftauchen kann.

Wenn in rund einem Jahr die Kosten-Nutzen-Bewertungen für den Bundesverkehrswegeplan vorliegen, beginnt die politische Auseinandersetzung – sowohl in den Regionen als auch zwischen den Ländern. Die Maxime dieser Debatte muss sein, sich auf das realistisch Finanzierbare und das seit vielen Jahren Notwendige zu konzentrieren. Parallel dazu muss die Politik endlich ihre Versäumnisse aus der Vergangenheit beheben und stärker in die Infrastruktur investieren – vor allem mit den bestehenden Haushaltsmitteln!

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Aachen

Eine Branche kommt in Fahrt

TITELTHEMA



Foto: th-photo - Fotolia.com

Wohin geht es mit der Logistik? Nur von A nach B? Schon lange nicht mehr. Immer weiter nach vorne? „Jein“, sagen die Logistiker selbst. Ja, die Branche müsse innovativer werden – und nein, da sei man bei weitem noch nicht angekommen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Mitgliederbefragung der Bundesvereinigung Logistik laut einem „Handelsblatt“-Bericht. 65 Prozent der 50 antwortenden Betriebe halten ihre eigene Branche für nicht oder nur wenig innovativ. Aber: Neuerungen seien entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Logistik. Logisch, denn der Kostendruck ist hoch, die Azubi-Zahl gering.

Doch die Branche kommt in Fahrt. Mehr als 40 regionale und überregionale Partner haben sich in Aachen gerade auf einem der größten Forschungsareale Europas vereinigt und entwickeln vielversprechende Konzepte (Seite 28). Außerdem werben IHK, Logistiker und Speditionen aus der Region mit einer erfolgreichen Kampagne für die Ausbildung zum Berufskraftfahrer (Seite 38), und zahlreiche Betriebe aus dem Kammerbezirk gehen – besser: fahren – mit gutem Beispiel in Sachen „Grüne Logistik“ voran (Seite 31). Dabei verschafft sich die Branche auch Gehör für ihre Belange, zum Beispiel für den Ausbau und Erhalt der Verkehrsinfrastruktur (Seite 35), und einige Unternehmer bringen auf den Punkt, was sie vom Zustand der Straßen und von einer Mauterhöhung halten (Seite 26).

Eine abgefahrene Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris



Foto: Andreas Hermann

Super-Jahr

Die Großereignisse rücken näher: Zigtausende von Menschen werden im kommenden Jahr dem 1.200. Todestag Karls des Großen gedenken. Zusätzlich werden rund 100.000 Pilger den Weg nach Aachen und die Region suchen. Welche Chancen sich durch Karlsjahr, Heiligtumsfahrt und Dom-Chorhallen-Jubiläum für Unternehmer bieten, erläutern Aachens Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff und Oberbürgermeister Marcel Philipp.

» Seite 19



Foto: IHK Aachen

Super-Plan?

Wird der von der Landesregierung entwickelte Landesentwicklungsplan (LEP) den Belangen der Wirtschaft gerecht – oder schränkt er die Entwicklung ein? Dieser Frage gehen seit September die IHKs und die Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen nach und erarbeiten eine gemeinsame Stellungnahme zum LEP-Entwurf. Noch bis Ende Februar 2014 haben Unternehmen die Möglichkeit, mitzuwirken.

» Seite 57



Fotos: Heike Lachmann

Super-Azubis

Samira Martin und Robert Königs kennen sich nicht, und doch verbindet sie etwas. Die beiden gehören zu den bundesweit besten Auszubildenden dieses Jahres. Bevor sie dafür am 9. Dezember in Berlin ausgezeichnet werden, blicken sie noch einmal zurück: Samira Martin auf ihre Ausbildung bei der Lindt & Sprüngli GmbH in Aachen, und Robert Königs auf seine Zeit bei der SIG Combibloc GmbH in Linnich. Ein Doppel-Portrait.

» Seite 68

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © kalafoto - Fotolia.com

KOMMENTAR

03 Wirtschaft braucht Wege!

IHK AKTUELL

- 08 TNS-Emnid-Studie: IHK hat ihr Image und ihre Leistungen deutlich verbessert
- 10 Forschungseinrichtungen und Hochschulen des Rheinlands präsentieren sich in neuem Handbuch

VERLAGS-
SONDERVERÖFFENTLICHUNG

12 Tagungen, Seminare und Weiterbildungen

FORUM

- 18 Kreativ-Könige: Die Gewinner des ersten Aachener Marketingpreises
- 19 Zwischen Gott und Kaiser: Das Karlsjahr 2014 bietet Unternehmen der Region zahlreiche Chancen
- 22 Ernst-Schneider-Preis zum 42. Mal verliehen

24 NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin erhält das neue IHK-Industrieportrait

TITELTHEMA

- 26 Strecken-Weise: Logistikunternehmer äußern sich zu einer möglichen Mauterhöhung
- 28 Cluster für Laster: Ein Blick auf den neuen Logistik-Verbund auf Melaten
- 31 Auf grünen Wegen: Das Thema „Green Logistics“ ist im Kammerbezirk angekommen
- 35 Schwung für den Logistikstandort: Laut IHK-Umfrage erwartet die Branche gute Geschäfte
- 38 Neues aus der Welt der Lichter und Lenker: Wie eine Kampagne für die Ausbildung zum Berufskraftfahrer wirbt

STEUERN UND RECHT

40 Acht-Prozent-Hürde: IHK warnt vor einer Gewerbesteuererhöhung in Aachen

INTERNATIONAL

44 kurz und bündig

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

47 Hochschulspots

VERLAGS-
SONDERVERÖFFENTLICHUNG

50 Industrie- und Gewerbeimmobilien

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 54 Auf den Spuren der Gründerväter: Die AGIT feiert 30. Geburtstag
- 57 Landesweit Zukunft planen: NRW-Wirtschaft entwickelt Stellungnahme zum Landesentwicklungsplan

12

Dezember 2013
www.aachen.ihk.de

58 Wegbereiter – Wegbegleiter: Warum sich für erfolgreiche Mittelständler ein kontrollierender Beirat lohnt

60 Wenn kaum jemand den Staffelpass haben will: DIHK-Report offenbart Engpässe bei der Unternehmensnachfolge

TOURISMUS

- 62 Modernisierter Römerkanal-Wanderweg sorgt für beachtliche Wertschöpfung
- 62 Schwalm-Netze ist jetzt „Qualitätsnaturpark“

FIRMENREPORT

- 64 Schleiff Denkmalentwicklung GmbH & Co. KG für Wohnidee mit Zukunft ausgezeichnet
- 64 Actimonda fusioniert mit BKK Heimbach
- 64 „TravelTainment“ besetzt Führungspositionen neu
- 65 F & S solar concept GmbH errichtet Solarparks in Mecklenburg-Vorpommern

65 Autohaus Piper eröffnet neue Verkaufshalle

65 LANCOM Systems erhält „SecuriTy“-Siegel

BILDUNG

- 66 Vom „Big Apple“ in die Kaiserstadt: Nicole Klug von der AHK New York lernt für ihr Studium in Aachen
- 68 Besten-Treffen: Robert Königs und Samira Martin gehören zu den Top-Azubis Deutschlands

70 BÖRSEN

- 74 Prüfungsordnung für Fachkundeprüfungen für den Straßenpersonen- und Güterkraftverkehr
- 76 Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

78 HANDELSREGISTER

82 VORSCHAU
82 IMPRESSUM

Den IHK-Weihnachtsbaum rupfen und einen Wunsch erfüllen



|| Schenken macht Spaß: Wer sich am Weihnachts-Wunschbaum der IHK beteiligt, bereitet jungen Müttern und deren Kindern beim Projekt „JuMP“ eine Freude.

► Geschenke bereiten nicht nur dem Beschenkten, sondern auch dem Schenkenden Freude. Mit ihrer Weihnachtsaktion unterstützt die Belegschaft der IHK Aachen erneut das „Junge Mütter Projekt“ (JuMP) des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Aachen e. V.. Die Initiative soll jungen Frauen bis 23 Jahren und ihren Kindern eine feste Anlaufstelle bieten. Viele der Mütter haben

nur einen geringen finanziellen Spielraum und können ihren Kindern daher meist keine Weihnachtsgeschenke kaufen. Bis Dienstag, 17. Dezember, steht im Eingangsbereich der IHK Aachen, Theaterstraße 6 - 10, ein Weihnachtsbaum mit Wunschzetteln. Wer einen Wunsch erfüllen möchte, pflückt einen Zettel ab, besorgt bis zum 17. Dezember das Geschenk und gibt es am IHK-Empfang ab.

Die Geschenke kosten jeweils rund 15 Euro. Sämtliche Präsente werden in der Kammer gesammelt und am 18. Dezember im Rahmen einer kleinen Weihnachtsfeier an die jungen Mütter verteilt.

i JuMP-Ansprechpartnerin:
Rebecca Braun
Tel. 0241 9499450
mc@kinderschutzbund-aachen.de



Wir **PLANEN** und **BAUEN** für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

Internet
www.gronau-bau.de

Weihnachten in der Eifel genießen



Foto: Archiv Eifel Tourismus GmbH

|| Budenzauber: Auf dem Monschauer Marktplatz locken wieder weihnachtliche Produkte, Klänge und Düfte.

► Zahlreiche Weihnachtsmärkte zaubern wieder festliche Stimmung in den gesamten Kammerbezirk – auch in die Eifel. Hier ein kleiner Überblick über die vielfältigen Angebote: Der wohl bekannteste Besuchermagnet ist der Monschauer Weihnachtsmarkt, der rund um den Marktplatz bis zum 22. Dezember immer freitags und samstags von 11 bis 21 Uhr und sonntags bis 20 Uhr geöffnet ist. Jedes Wochenende sorgen zahlreiche Musiker für weihnachtliche Live-Musik. Zum kostenfreien Rahmenprogramm gehören die Aufführungen der „Lebenden Krippe“ samstags und sonntags jeweils um 15 und 17 Uhr auf dem Außengelände des Brauereimuseums an der St. Vither Straße. Der singende Hirte – dargestellt von Reiner Jakobs – ist die besondere Attraktion der Landschaftskrippe in der Pfarrkirche St. Michael in Höfen. Vom 7. Dezember bis 2. Februar, täglich von 10 bis 18 Uhr, samstags bis 17 Uhr, sammelt Jakobs mit seinen Darbietungen Spenden für notleidende Kinder. Im historischen Stadtkern von Bad Münstereifel findet an den vier Adventswochenenden freitags bis sonntags ein Weihnachtsmarkt statt, und zwar freitags von 14 bis 20 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 20 Uhr. Am Samstag, 7. Dezember, gibt es eine „lange Nacht“ bis 23 Uhr inklusive Live-Musik.

Neues Internetportal „jobaix“ hilft Betrieben bei der Suche nach Aushilfskräften

► Mit „jobaix“ ist ein neues Aachener Internetportal zur Vermittlung von Nebenjobs an den Start gegangen. Unternehmen haben darüber die Möglichkeit, interessierte Jobber für einfache Unterstützung in ihrem Betrieb zu finden. Denkbare Aufgaben sind das Verteilen von Flyern, Aushilfsarbeiten in Getränkemärkten, Lieferdienste, Reinigungsarbeiten, Kellnern und viele mehr. Besonders kleinen und mittleren Unternehmen könne die Seite helfen, die Flexibilität in ihren Betrieben zu erhöhen, sagen die Erfinder. Hervorgegangen ist die Internetseite aus einem Schülerprojekt des Pius-Gymnasiums, das damit beim „Deutschen Gründerpreis für Schüler“ der Sparkasse Aachen den ersten Platz belegt hat.

@ www.jobaix.de

BEST PRICE www.fleischhauer.com



Der neue Golf VII zum Eröffnungs-„Best Price“¹

z.B. Golf Comfortline BlueMotion Technology 1.2i TSI, 63 kW (85 PS), 5-Gang

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,9/außerorts 4,2/kombiniert 4,9/CO₂-Emissionen kombiniert: 113 g/km

Ausstattung: Pure White, Klimaautomatik, Multifunktions-Lederlenkrad, Nebelscheinwerfer, Regensensor, Seitenscheiben hinten und Heckscheibe lichtabsorbierend, 4 Türen inkl. elektr. Fensterheber hinten, CD-Radio „Composition Colour“, Parkpilot, 16“ LM-Felgen, Komfortsitze vorn, Lendenwirbelstützen vorn u.v.m.

Unser vorheriger Fahrzeugpreis ²	22.479,- €
Ihr Fleischhauer-Preisvorteil	5.489,- €
Fleischhauer „Best Price“²	16.990,- €

Besuchen Sie uns im neuen
Volkswagen Zentrum
Europaplatz Aachen.

¹Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht und nur bei Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens, der mind. 6 Monate auf Sie zugelassen ist (ausgenommen Konzernfahrzeuge Audi, Seat, Skoda oder Porsche). Der über DAT ermittelte Wert Ihres Gebrauchtwagens wird noch beim Best Price in Abzug gebracht. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. ²Inkl. Überführung und Kfz-Brief.



Ihr Volkswagen Partner

**Volkswagen Zentrum
Europaplatz Aachen**

Autohaus J. Fleischhauer GmbH & Co. KG

Europaplatz • 52068 Aachen
Telefon (0241) 518 03-0 • Fax (0241) 518 03-57
info@fleischhauer.com • www.fleischhauer.com

Aufholjagd

TNS-Emnid-Studie: Die IHK Aachen hat ihr Image und ihre Leistungen deutlich verbessert



|| Mit großen Schritten: Die IHK Aachen schneidet bei der Qualitätsbewertung ihrer Informationsangebote gut ab, will sich aber insgesamt weiter verbessern.

Die Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen sind seit 2005 deutlich zufriedener mit den Leistungen der Kammer. Das geht aus der regionalen IHK-Wahrnehmungs- und Zufriedenheitsanalyse hervor, für die TNS Emnid im September 2013 rund 600 Mitgliedsunternehmen befragt hatte. Laut Abschlussbericht hat sich unter anderem das Image der IHK verbessert. Während 2005 weniger als die Hälfte der Mitglieder ihre Kammer für „zukunftsorientiert“ hielt, sind es inzwischen immerhin zwei Drittel. Zudem sei die Bereitschaft unter den Mitgliedern gestiegen, die IHK weiterzupfehlen. „Das erfreuliche Ergebnis zeigt, dass wir mit unseren Maßnahmen, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen, auf dem richtigen Weg sind“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer: „Gleichzeitig haben wir wichtige Hinweise für unsere zukünftigen Aktivitäten erhalten.“

In den vergangenen zwölf Monaten gab es im Schnitt pro Mitglied rund fünf Kontakte

zur IHK – ein im Vergleich zu anderen Kammern gutes Ergebnis. Hierbei gilt weiterhin: Je größer das Unternehmen, desto häufiger eine Verbindung. Fünf Prozent der Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich für die Kammer – die meisten sind Vertreter größerer Betriebe. Gut informiert über ihre IHK sind viele Mitgliedsunternehmen. Die Befragten wissen aktuell besser über die Leistungen Bescheid als noch vor vier oder gar acht Jahren. 56 Prozent der Mitglieder können spontan Aufgaben der Kammer benennen, 2005 waren es lediglich 41 Prozent. 55 Prozent der Befragten geben darüber hinaus an, die Mitgliederzeitschrift zu lesen. Damit bleiben die „Wirtschaftlichen Nachrichten“ das am stärksten wahrgenommene Medium der Kammer und der regionalen Wirtschaftszeitung. Die IHK-Internetseiten, Informationsschreiben, Veranstaltungen und Fachbroschüren sowie der neue Newsletter holen zwar auf, könnten aber noch mehr genutzt werden. Das Social-Media-Angebot der IHK – 2013 erstmalig Teil der Untersuchung – sei bislang ein Nischen-

angebot, dessen Bedeutung aber sicherlich steigen wird. An der Qualität der Informationsangebote liege die zum Teil noch schwache Wahrnehmung nicht: Die Nutzer zeigen sich laut Umfrage zufriedener als vor vier Jahren. Die IHK Aachen könne in diesem Bereich mühelos mit anderen Kammern mithalten.

Bei der Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft stehen nach wie vor der Wunsch nach einem Abbau der Steuer- und Abgabenlast, der Einsatz für faire Wettbewerbsbedingungen sowie der Kampf gegen überbordende Bürokratie ganz oben auf der Agenda. Am besten gelingt die Interessenvertretung nach Ansicht der Befragten beim Einsatz für fairen Wettbewerb. Alles in allem liegt die allgemeine Mitgliederzufriedenheit – die sogenannte „Globalzufriedenheit“ – bei 63 Prozent. Die IHK wolle sich noch weiter verbessern, kündigt Bayer an: „Künftig wollen wir kleinere Mitgliedsunternehmen noch stärker ansprechen und einbinden – zum Beispiel im Rahmen von Betriebsbesuchen.“

IHK bittet: Einstellungsgespräche am Nachmittag vornehmen

Die IHK Aachen bittet alle Unternehmen, Einstellungsgespräche oder -tests mit den Bewerbern um Ausbildungsstellen auf den Nachmittag zu legen. Vormittags vorgenommene Einstellungsgespräche rufen bei den allgemeinbildenden und den berufsbildenden Schulen im Kammerbezirk erhebliche Probleme hervor. Der planmäßige Ablauf des Unterrichts wird wegen der kaum noch vollzählig besetzten Klassen stark beeinträchtigt. Da sich häufige Fehlzeiten negativ auf die schulischen Leistungen auswirken können, sollten die Unternehmen im Interesse der jungen Leute auf Nachmittagstermine ausweichen.

Gekonnt vorgetragen: IHK-Juniorenkreis bildet sich in Österreich weiter

Der richtige Stand, die richtige Atmung, das richtige Auftreten: Wer will, dass die Inhalte seines professionell vorbereiteten Vortrags auch dauerhaft in Erinnerung bleiben, sollte sie gut präsentieren können. Um genau das zu trainieren, haben sich die Junioren der IHK Aachen bei ihrer diesjährigen Fachinformationsreise zur Weiterbildung auf eine Berghütte in Österreich zurückgezogen. Unter Anleitung von Diplom-Schauspielerin Karin Neidhart erlernten sie dort mit zahlreichen praktischen Übungen die Grundlagen für ein professionelles Auftreten.



|| Präsent Gruppe: Die IHK-Junioren Philip Westphal (v.l.), Marco Zimmermann, Jürgen Winands, Theodor Mahr, Markus Frenken, Rebecca Carl, Martin Steingrobe, Stephanie Lapp-Emden, Janin BeiBel, Thomas Wiegand, Nils Jagnow und Gunter Blumenau in Österreich.

Volkswagen kauft man bei Jacobs.

30 Kurzzulassungen sofort verfügbar!



Der „HandwerksTransporter“. Unsere Wahnsinns Konditionen zu Weihnachten.

Nahezu jeder Anforderung gewachsen: Der „HandwerksTransporter“ aus unserer „Handwerksfamilie“ bietet attraktive Aktionsausstattungen. Überzeugen Sie sich selbst bei einer Probefahrt und erfahren Sie mehr. Wir freuen uns auf Sie.

Jacobs-Finanzierungsangebot

Mtl. Leasingrate: 159,- €¹ zzgl. MwSt.

Kurzzulassung EZ: 11/2013

Gilt für den Transporter, mit 2,0 l-TDI-Motor mit 62 kW, Laufzeit 60 Monate, jährliche Fahrleistung: 12.500 km,

Sonderzahlung: 2.000,- €, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

Ausstattung: Transporter Kasten Motor: 2,0 l TDI 62 kW, Getriebe: 5-Gang Schaltgetriebe Radstand: 3000 mm, Heckklappe mit Fenster, beheizbar; Gummiboden im Fahrgast-/Laderaum; Beifahrer Doppelsitzbank im Fahrhaus, rechts; hohe Trennwand mit festem Fenster; Radioanlage „RCD 210“.

Das Angebot gilt ausschließlich für gewerbliche Einzelabnehmer. ¹Ein Care-Port Angebot für gewerbliche Einzelkunden der Volkswagen Leasing GmbH, Gilhofer Straße 57, 38112 Braunschweig in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Nutzfahrzeuge

Ihre Volkswagen Partner

JACOBS GRUPPE

**Volkswagen Zentrum Aachen
Jacobs automobile GmbH**

Trierer Straße 169, 52078 Aachen, Tel. 0241 9777-0

www.volkswagen-zentrum-aachen.de

Wissen, wo das Wissen sitzt

Forschungseinrichtungen und Hochschulen des Rheinlands präsentieren sich in neuem Handbuch

Die Projektpartner des „Forschungsdialogs Rheinland“ haben eine Neuauflage ihres Handbuchs herausgegeben, das der Wirtschaft die Forschungsdichte im Rheinland aufzeigen soll. Die Publikation stellt knapp 60 Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie regionale Ansprechpartner und Angebote der Innovationsberatung der hiesigen Industrie- und Handelskammern vor.

Im Rheinland befindet sich etwa die Hälfte aller staatlichen Hochschulen Nordrhein-Westfalens, und mit der RWTH Aachen, der Universität zu Köln und der Universität Bonn liegen drei der sechs in NRW angesiedelten Exzellenzuniversitäten im Rheinland. Das

wirkt sich auch auf die Studierendenzahlen aus: Im Wintersemester 2011/2012 hatten sich landesweit rund 600.000 Studenten eingeschrieben, davon gut 250.000 im Rheinland. Zusätzliches Potenzial entsteht durch die zwei Großforschungseinrichtungen, das Forschungszentrum Jülich und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Hinzu kommen zahlreiche Institute von Fraunhofer, der Max-Planck-Gesellschaft, der Leibniz-Gemeinschaft, der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) und das „Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie“.

Das neu aufgelegte „Forschungshandbuch Rheinland“ lässt sich im Internet auch als

PDF-Druckversion herunterladen. Es enthält die tagesaktuellen Profile von Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen aus der dazugehörigen Datenbank.

@ www.forschungshandbuch-rheinland.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-272
thomas.wendland@aachen.ihk.de

INFO

Das ist der „Forschungsdialog Rheinland“

Der im Jahr 2007 gestartete „Forschungsdialog Rheinland“ will das Rheinland im Wettbewerb der Regionen national und international stärken. Partner sind die Universitäten Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf und Wuppertal, die Hochschulen des Rheinlands, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. Köln, das Forschungszentrum Jülich sowie die IHKs im Rheinland und das NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung. Ziel des Dialogs ist es, Impulse für neue Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Rheinland zu geben. Denn im Rheinland sind nicht nur außerordentlich leistungsfähige Hochschulen und Forschungseinrichtungen angesiedelt, sondern auch hochinnovative Unternehmen verschiedenster Branchen und Größen. Um über aktuelle Themen aus Forschung und Wirtschaft – wie etwa das neue Hochschulzukunftsgesetz – zu sprechen, haben sich Vertreter der Hochschulen, der IHKs und des NRW-Innovationsministeriums zuletzt im Oktober zum Spitzengespräch im Forschungszentrum Jülich getroffen. Mehr dazu lesen Sie auf unserer Internetseite.

@ www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 88497)



Foto: IIR

II Was Wissen schafft: Das neue Forschungshandbuch der IHK-Initiative Rheinland enthält aktuelle Informationen über die Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region.

Ihr professioneller Neuzugang.



Der Ford Transit Connect:
International Van of the Year 2014.
Quelle: van-of-the-year.com; 09/2013.

DER NEUE FORD TRANSIT CONNECT > International Van of the Year 2014

Die internationale Fachpresse kürte ihn zum „International Van of the Year 2014“, denn der neue Ford Transit Connect begeistert als effizienter und flexibler Transportprofi in zwei Längen. Als Kastenwagen für bis zu drei Personen überrascht er mit erstaunlicher Ladekapazität – u. a. dank Trennwand mit Durchlademöglichkeit. In der Kombiversion bietet er Platz für bis zu sieben Personen. Es stehen vier Dieselmotoren (inkl. besonders sparsamer EOnetic-Variante) und zwei EcoBoost-Benzinmotoren zur Auswahl: für jedes Geschäft der richtige Antrieb! In Kürze bei Ihrem Ford Partner.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): Der neue Ford Transit Connect Kombi Pkw: 5,6 (innerorts), 4,6 (außerorts), 5,0 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 130 g/km (kombiniert); Effizienzklasse: B. Ford Transit Connect EOnetic 200 L1 (Lkw), 1,6 l TDCi-Dieselmotor mit 70 kW (95 PS): 4,5 (innerorts), 3,7 (außerorts), 4,0 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 105 g/km (kombiniert).



Eine Idee weiter

Fernunterricht in Deutschland ist weiter auf dem Vormarsch

Forum DistanceE-Learning legt Statistik für das Jahr 2012 vor

Im Jahr 2012 hat die DistanceE-Learning-Branche erneut Rekordzahlen verzeichnet: Über 400.000 Fernlerner bildeten sich in 3.498 Fernlehrrangeboten weiter. Dabei überzeugt Fernunterricht als modernes Lernkonzept und setzt in 76 Prozent aller Angebote E-Learning-Elemente ein.

Die Fernunterrichtsstatistik 2012 des Fachverbands Forum DistanceE-Learning zeigt eindrucksvoll, dass Fernlernen in Deutschland weiterhin an Bedeutung gewinnt. Mit 411.090 DistanceE-Lernern wurde ein Teilnehmerplus von acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Während 142.468 DistanceE-Lerner in ein Fernstudium eingeschrieben

waren, absolvierten 268.622 Personen einen Fernlehrgang im subakademischen Bereich.

Mehr als 350 Fernlehrinstitute boten insgesamt 3.045 Fernlehrgänge an, was das Angebot unterhalb der Hochschulebene um 15 Prozent steigen ließ. 240.753 Teilnehmer waren in einen staatlich zugelassenen und 27.869 Personen in einen zulassungsfreien Fernlehrgang im Rahmen einer innerbetrieblichen Fortbildung eingeschrieben. „Die DistanceE-Learning-Branche verzeichnet seit Jahren ein stabiles Wachstum. Das gilt selbst ohne Berücksichtigung der versteckten Potenziale, die beispielsweise im Einsatz der Methode in den Fachakademien der Großkonzerne liegen“,

betont Mirco Fretter, Präsident des Forum DistanceE-Learning. Fernlehrgänge aus den Themenfeldern Wirtschaft und kaufmännische Praxis wurden im vergangenen Jahr am stärksten nachgefragt. 28 Prozent der Fernlerner belegten eine entsprechende Weiterbildung. Es folgen schulische Fernlehrgänge (16 Prozent) sowie Fortbildungen zum staatlich geprüften Betriebswirt, Techniker oder Übersetzer (14 Prozent). Insbesondere in letztgenannter Gruppe lassen sich deutliche Unterschiede bei den Präferenzen von Männern und Frauen erkennen. Während 25 Prozent der männlichen Fernlerner einen dieser Lehrgänge belegten, waren es gerade einmal vier Prozent der Frauen. Im Gesundheits- und Kreativitäts-

bereich zeigt sich ein entgegengesetztes Bild. 19 Prozent der Fernlernerinnen treffen hier auf gerade einmal sechs Prozent der Männer. Allgemein stand bei den DistanceE-Lernern der Erwerb von formalen Abschlüssen hoch im Kurs: 39 Prozent der Fernlerner bereiteten sich auf eine staatliche oder öffentlich-rechtliche Prüfung, wie beispielsweise an einer IHK, vor.

Auch der Erwerb von Hochschulabschlüssen per Fernstudium etabliert sich zunehmend. So verzeichneten die 67 Anbieter von staatlich zugelassenen Fernstudiengängen ein Teilnehmerplus von sieben Prozent. „Das Studienmodell DistanceE-Learning ist den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft ideal angepasst und wird durch eine kontinuierlich steigende Nachfrage bestätigt. Ein gezielter Ausbau der Fernstudienangebote sowie die zunehmende Erweiterung der Fächervielfalt sind da eine logische Konsequenz“, so Michael Timm, Vizepräsident des Forum DistanceE-Learning und Co-Autor der Fernunterrichtsstatistik. Die deutlichste Entwicklung im Hochschulbereich zeigte sich im vergangenen Jahr im Zuwachs der Fernstudierendenzahlen an Präsenzhochschulen (21 Prozent). Wie in 2011 ist das Geschlechterverhältnis auch in der aktuellen Erhebung recht ausgewogen. Während

die Frauen mit 52 Prozent im Fernunterricht die knappe Mehrheit stellen, sind im akademischen Fernstudium die Männer mit 55 Prozent etwas stärker vertreten. Auch ein Blick auf die Altersstruktur bestätigt, dass Menschen jeden Typs DistanceE-Learning nutzen, um sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Die Mehrheit der Fernlerner (53 Prozent) ist zwischen 26 und 40 Jahre alt und befindet sich damit mitten im erwerbsfähigen Alter. Für Berufstätige in dieser Lebensphase sind die Suche nach neuen beruflichen Herausforderungen sowie der Erwerb weiterführender Qualifikationen bezeichnend. Die übrigen 47 Prozent setzen sich zu vergleichbaren Teilen aus den Über-40-Jährigen (25 Prozent) sowie den Unter-26-Jährigen (22 Prozent) zusammen.

Hintergrund

Die Fernunterrichtsstatistik wird seit 2009 jährlich vom Fachverband Forum DistanceE-Learning erhoben, zuvor nahmen bereits das Statistische Bundesamt (bis 2006) sowie das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) die freiwillige Befragung der Anbieter von staatlich zugelassenen Fernlehrgängen vor. An der aktuellen Befragung für die Fernunterrichtsstatistik 2012 haben sich

105 Anbieter beteiligt, die nach Experten-Schätzungen des Fachverbandes insgesamt 72 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Deutschland betreuen. Wie auch in der bisherigen Erhebung seitens des Statistischen Bundesamtes üblich, werden die Teilnehmerzahlen der restlichen Anbieter geschätzt, um die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu gewährleisten. Die Erhebung wird ergänzt um Daten des Statistischen Bundesamtes aus dem Wintersemester 2012/13 zu Studierenden an staatlich anerkannten Fernhochschulen sowie eingeschriebenen Fernstudierenden an Präsenzhochschulen.







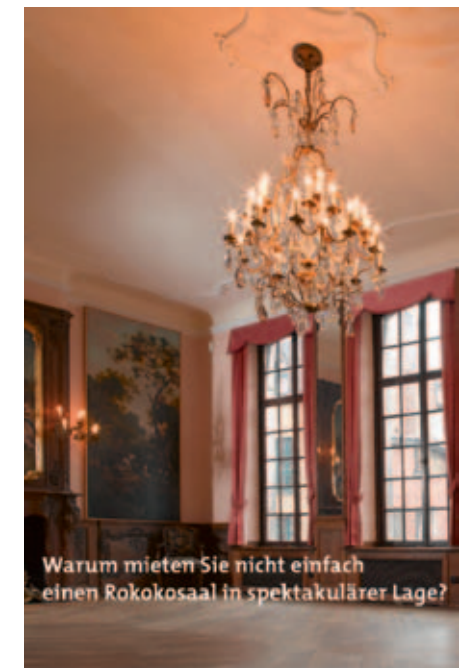
Neuer Raum für Momente

Ihr Event im Tivoli

Jetzt buchbar über Eurogress Aachen Fon +49 241 - 91 31 227
info@eurogress-aachen.de | www.eurogress-aachen.de

Fachkräftebasis sichern

Angesichts der zunehmenden Probleme für Handelsunternehmen, Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen, fordert der Handelsverband Deutschland (HDE) deutliche Verbesserungen bei der Berufsorientierung und mehr Unterstützung für junge Menschen bei der Berufswahl. „Berufsorientierung muss in den allgemeinbildenden Schulen viel früher beginnen und kontinuierlich – etwa im Rahmen eines Schulfachs Wirtschaft/Verbraucherbildung/Berufsorientierung – fortgeführt werden“, so HDE-Geschäftsführer Wilfried Malcher. Nur so könnten sich die Schüler frühzeitig entscheiden, welche Berufe zu ihnen passen. Das könne auch zu einer Reduzierung der teilweise hohen Studienabbrecherquoten beitragen. „Es geht um bessere und umfassende Information. Ein Studium ist nicht der einzige Königsweg zu einem erfolgreichen Berufsleben“, so Malcher weiter. Berufliche Aus- und Fortbildung vermittele im Handel vergleichbar gute Berufschancen wie ein Bachelorstudium. Rund 80 Prozent der Führungskräfte des Handels kommen derzeit aus der beruflichen Bildung, nur 20 Prozent aus den Hochschulen. Zugleich bleibt es nach Auffassung des HDE notwendig, die Anstrengungen deutlich zu intensivieren, um Jugendliche mit schwächeren Schulleistungen möglichst rasch in eine duale Berufsausbildung zu integrieren. Malcher: „Die neue Bundesregierung muss eine Straffung des sogenannten Übergangssystems vorantreiben und die Praxisintegration berufsvorbereitender Maßnahmen stärken. Die jungen Leute müssen fit für eine Ausbildung gemacht werden. Wir können es uns auch mit Blick auf den demografischen Wandel nicht leisten, den Nachwuchs nicht ausreichend zu fördern.“ (hde)



Warum mieten Sie nicht einfach einen Rokokosaal in spektakulärer Lage?

Diese Räume können Sie mieten:

So wie viele weitere Locations in den besten Häusern der Stadt: funktionale Räume und repräsentative Säle von 25 m² bis 600 m². Sie bieten für jeden Anlass immer den richtigen Rahmen. Kulturservice der Stadt Aachen  www.locations-aachen.de
+49 241 432 49-20 bis -25

immer der richtige Rahmen 

TAGUNGEN, SEMINARE UND WEITERBILDUNGEN

Sprachunterricht steht hoch im Kurs

Mit der aktuellen Volkshochschul-Statistik für das Berichtsjahr 2012 legt das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) zum 51. Mal die Struktur- und Leistungszahlen der deutschen Volkshochschulen vor. Die 911 ausgewerteten Volkshochschulen führten insgesamt 15 Millionen Unterrichtsstunden durch. 8,8 Millionen Teilnahmefälle konnten für die rund 675.000 Veranstaltungen registriert werden.

Der führende Programmbereich über alle Veranstaltungsarten hinweg betrachtet ist klassischerweise der Bereich „Sprachen“ mit einem



Foto: imagebroker/europapix

II Der Sprachunterricht nimmt an den Volkshochschulen breiten Raum ein.

Anteil von inzwischen annähernd 42 Prozent der Unterrichtsstunden. Trotz des Rückgangs um 0,8 Prozent hat sich daran im Jahr 2012 mit insgesamt mehr als sechs Millionen durchgeführten Unterrichtsstunden nichts geändert. Weiter positiv entwickelt hat sich der Bereich „Gesundheit“. Die Unterrichtsstunden sind um ein Prozent gestiegen. Mit fast drei Millionen Unterrichtsstunden belegt dieser Bereich weiterhin die zweite Position im Angebot der Volkshochschulen. Zuwächse nach Unterrichtsstunden wurden auch für den eher etwas kleineren Programmbereich „Grundbildung-Schulabschlüsse“ gemeldet (mit plus 0,9 Prozent). Sein Anteil am Gesamtunterrichtsstundenangebot von Volkshochschulen beträgt 9,4 Prozent. Alle anderen Programmbereiche haben leichte Rückgänge zu verzeichnen.

Wandel bei den Kursarten

Während die Gesamtzahl der Veranstaltungen im Berichtsjahr 2012 um 0,2 Prozent gestiegen ist, ist die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden und der Belegungen gesunken. Vor allem beim klassischen Veranstaltungstyp an Volkshochschulen, das heißt bei Kursen und Lehrgängen, gingen die Zahlen im Jahr 2012 leicht zurück: Dies gilt für Anzahl, Unterrichtsstunden und Belegungen. Die Volkshochschulen führten 0,6 Prozent weniger Kurse mit zwei Prozent weniger Unterrichtsstunden und 1,7 Prozent weniger Belegungen durch als im Vorjahr. Kurse und Lehrgänge machen mit 85 Prozent aller Veranstal-

tungen und 98 Prozent der insgesamt durchgeführten Unterrichtsstunden den größten Teil des Gesamtangebots an Volkshochschulen aus (neben Einzelveranstaltungen und Studienfahrten/-reisen). Im Langzeitvergleich ist die Zahl der Kurse in 2012 immer noch die dritthöchste je erfasste Zahl.

Formate werden kleiner

Steigende Werte gibt es dagegen bei Einzelveranstaltungen, das

heißt bei Veranstaltungen mit weniger als drei Unterrichtsstunden. Die durchgeführten 93.000 Veranstaltungen bedeuten eine Steigerung um 5,4 Prozent. Mit rund 2,4 Millionen kamen 2,5 Prozent weniger Besucherinnen und Besucher als im Jahr 2011. Neben dem Anstieg der Einzelveranstaltungen ist auch bei Kursen ein genereller Trend zu kürzeren Formaten zu beobachten.

(die)

Weiterbildung auf Rekordniveau

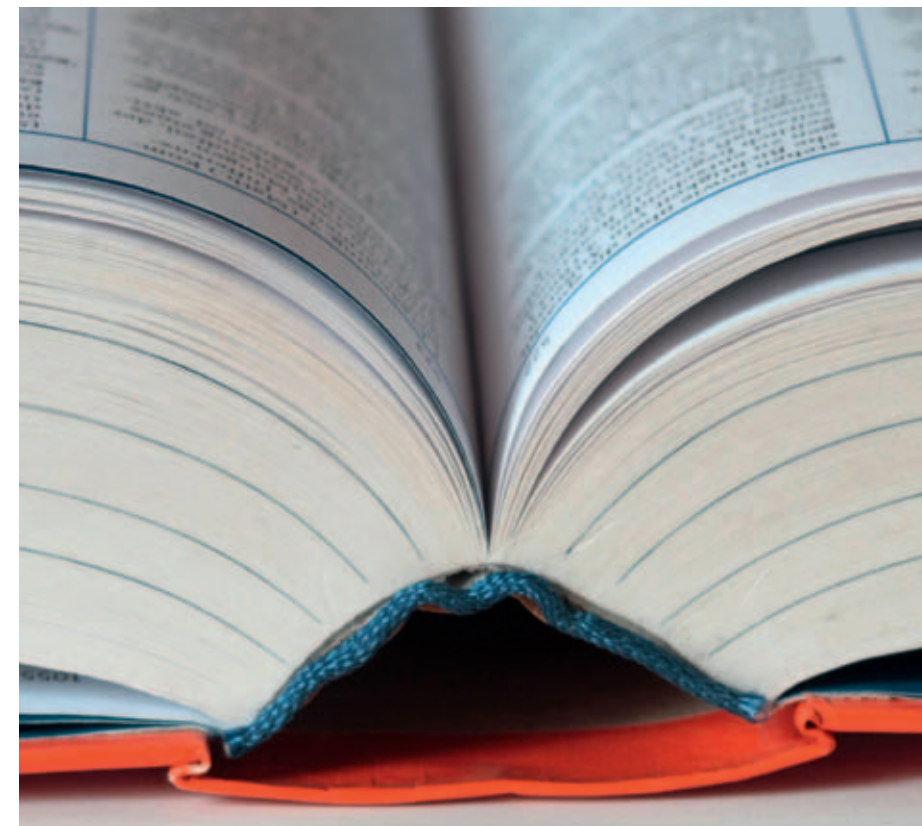


Foto: imagebroker/europapix

II Das Interesse an Weiterbildungen liegt in Deutschland über dem EU-Schnitt.

In Deutschland haben im vergangenen Jahr so viele Menschen eine Weiterbildung gemacht wie niemals zuvor. 49 Prozent der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter haben von April 2011 bis Juni 2012 an einer Weiterbildungsveranstaltung teilgenommen. Während die Beteiligung in Westdeutschland bei 48 Prozent lag, wurde für Ostdeutschland eine Quote von 53 Prozent gemessen. Das geht aus einer Erhebung hervor, die TNS Infratest Sozialforschung im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) auf Grundlage des europäischen

Adult Education Survey (AES) durchgeführt hat. Bei der ersten Erhebung 1979, damals nur in Westdeutschland, hatte die Beteiligungsquote noch 23 Prozent betragen. Auch im Vergleich zur letzten europäischen Erhebung 2007 hat sich Deutschland um fünf Prozentpunkte gesteigert. Das Ziel einer Weiterbildungsbeteiligung von 50 Prozent im Jahr 2015, das Bund und Länder sich 2008 beim Dresdner Bildungsgipfel gesetzt hatte, ist damit schon jetzt nahezu erreicht. Die Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland liegt damit weit über dem EU-Durch-

schnitt. Der Anstieg beruht insbesondere auf der Zunahme der betrieblichen Weiterbildung, der 69 Prozent aller Weiterbildungsaktivitäten zuzurechnen ist.

(bmbf)

Business English Kurse
Firmentraining · Meetings · HR · Finance
Presentations · Telephoning
inlingua so individuell
wie Sie selbst
Aachen · Markt 29/31 · Telefon 02 41 / 205 60
inlingua.aachen@inlingua.com · www.inlingua-aachen.de

VERWALTUNGS- UND WIRTSCHAFTS-AKADEMIE AACHEN
STUDIUM NEBEN DEM BERUF
BETRIEBSWIRT/IN
(Bachelor ansl. möglich) **VWA**
START JÄHRLICH IM OKTOBER
INHALTE:
Betriebswirtschaftslehre
Volkswirtschaftslehre
Wirtschaftsrecht
DOZENTEN:
Namhafte Professoren und erfahrene
Praktiker aus Wirtschaft und Verwaltung.
**ZULASSUNGS-
VORAUSSETZUNG:**
abgeschlossene
Berufsausbildung
(Ausnahme möglich)
**AUSKUNFT UND
ANMELDUNG:**
Geschäftsführer
Wolfgang Loggen
Templergraben 83
52056 Aachen
Telefon 02 41 / 400 5000
www.vwa-aachen.de | info@vwa-aachen.de
VWA

aqus
Nachwuchs leicht gemacht!
Bewerber finden

- Messen
- Tests
- Assessmentcenter
- Interviews

Ausbildungsmodul übernehmen

- Grundausbildung
- Metall- & Elektrotechnik
- Prüfungsvorbereitung
- Fachtraining

Ausbildung organisieren

- Praxisphasen & Zusatzqualifikationen
- Verlaufsmanagement
- Beurteilungssystem

Azubis entwickeln

- Arbeits- und Sozialverhalten
- Krisenintervention
- Teamtraining

Zertifiziert durch AQUUS ist Mitglied im

AQUUS GmbH
Ausbildungs- und Qualifizierungsservices GmbH
Tel.: 02404/55292-0
E-Mail: info@aquus.de
www.aquus.de

Tempo, Tempo!

Umfrage: Deutsche kommen mit gestiegenen Anforderungen im Beruf gut zurecht



Foto: djf/Randstad Deutschland

II Von den deutschen Arbeitnehmern werden Spitzenleistungen erwartet – die meisten von ihnen fühlen sich den Herausforderungen gewachsen.

Rund um die Uhr für den Chef erreichbar zu sein, ist Umfragen zufolge für etwa ein Drittel der deutschen Arbeitnehmer inzwischen bereits Realität. Auch die Bereitschaft zu Überstunden und zur Wochenendarbeit wird vielfach fast schon wie selbstverständlich vorausgesetzt. Aber wie empfinden die Beschäftigten

selbst den größeren Druck in der Arbeitswelt? Dieser Frage ist das aktuelle Randstad Arbeitsbarometer nachgegangen.

Nötig ist mehr als nur Fachkompetenz

Auch nach dem Empfinden von 87 Prozent der Befragten sind die Anforderungen im Job in den vergangenen fünf Jahren

tatsächlich gestiegen. Seinen Job gut zu machen, heißt heute längst nicht mehr, ausschließlich über Fachkompetenz zu verfügen. Zwar sind fachbezogene Weiterbildungen noch immer wichtig, um beruflich am Ball zu bleiben. Sozialkompetenz (60 Prozent) und digitale Kenntnisse (86 Prozent) haben nach Meinung der befragten

Arbeitnehmer jedoch besonders stark an Bedeutung gewonnen. Die Mehrheit geht davon aus, dass in den kommenden Jahren die Ansprüche an die eigene Leistung weiter steigen werden.

Weniger als jeder Fünfte fühlt sich Anforderungen nicht gewachsen

Und wie gehen die deutschen Arbeitnehmer mit der sich immer schneller wandelnden Arbeitswelt um? „Der Großteil der

Befragten fühlt sich der Komplexität des Arbeitsmarktes gewachsen. Nur 18 Prozent haben Angst, die hohen Erwartungen künftig nicht mehr erfüllen zu können“, erläutert Petra Timm, Director Communications bei Randstad. Eine überwältigende Mehrheit von 87 Prozent der Befragten sieht allerdings ihre Chefs in der Pflicht, ihnen das nötige Know-how für den Job zur Verfügung zu stellen. „Mit der Randstad Akademie können wir unsere Arbeitnehmer beim

Erwerb von aktuellen und zusätzlichen Qualifikationen maßgeblich unterstützen“, erklärt Petra Timm. Dass nur eine gute Qualifikation ihre Beschäftigungsfähigkeit langfristig sichert, wissen auch die befragten Arbeitnehmer. 96 Prozent – und damit fast alle – wollen Weiterbildungsangebote wahrnehmen, um auch in Zukunft den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden.

djd

Fit für die Gesundheitsberatung

Gesundheitsprävention spielt im öffentlichen Denken eine immer größere Rolle. Für Gesundheitsfachkräfte entstehen hier neue Berufschancen und Karriereoptionen. Passende Fachkenntnisse vermittelt der neue Fernlehrgang „Geprüfte/r Präventions- und Gesundheitsberater/in“ der Fernakademie für Erwachsenenbildung. Volkskrankheiten wie Übergewicht, Bluthochdruck und Diabetes sind auf dem Vormarsch – eine frühzeitige Prävention kann helfen, diese Krankheiten zu vermeiden. Das nötige Bewusstsein setzt sich nicht nur zunehmend bei Einzelpersonen, sondern auch immer stärker bei Unternehmen durch: Denn eine fundierte Gesundheitsprophylaxe führt nicht nur zu einem besseren Körperbewusstsein und einem gesunden Lebensstil, sie senkt auch Arbeitsausfälle und Kosten. Wer die gestiegene Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen beruflich

nutzen will, kann sich mit dem neuen Fernlehrgang „Geprüfte/r Präventionsberater/in – Gesundheitsberater/in“ der Fernakademie für Erwachsenenbildung die entsprechenden Fachkenntnisse aneignen – und sich so attraktive Karriereoptionen eröffnen. Die Absolventen qualifizieren sich für ein breites Aufgabenspektrum: Sie können Einzelberatungen, Kurse oder Vorträge anbieten – zum Beispiel in Schulen, Behörden, bei medizinischen Dienstleistern oder Unternehmen. Neben Beratungsdienstleistungen gehört aber auch die Konzeption von Gesundheits- und Ernährungskonzepten sowie von betrieblichen Präventionsprogrammen zu den beruflichen Möglichkeiten der Absolventen. Durch die Vielseitigkeit der vermittelten Inhalte ist der Fernlehrgang eine wertvolle Zusatzqualifikation für alle, die bereits eine gesundheitsbezogene Ausbildung haben oder in

diesem Bereich arbeiten und ihr Tätigkeitsfeld erweitern möchten. Auch für Interessierte mit einem (sozial)pädagogischen, journalistischen oder beratenden Hintergrund ist der Fernlehrgang ideal. (fe)

Tulip
training

Geschäftsführer:

„Was, wenn wir in die Leute investieren und sie gehen dann weg?“

Vertriebsleiter:

„Was, wenn wir es nicht tun und sie bleiben hier?“

Walter Peters

Tulip Training GmbH
Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055
info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

N&N Beratung für
Unternehmen

www.nn-beratung.de, kontakt@nn-beratung.de,
Telefon 02421 495698

Seminare/Fortbildung:

- Professionelle Unternehmensführung
- Stressmanagement
- Selbst- und Zeitmanagement
- Optimale Rechtsformwahl
- Finanzmanagement
- Unternehmercoaching



Das neue Programm 1/2014
ab 13. Dezember 2013 im Internet
unter: www.vhs-aachen.de

Weihnachts-Geschenkgutscheine

Ein frohes Weihnachtsfest
einen guten Rutsch
und ein erfolgreiches Jahr 2014
wünscht Ihre VHS Aachen

Volks
hoch
schule
Aachen

Volkshochschule Aachen
Das Weiterbildungszentrum
Lebenslanges Lernen

Kreativ-Könige

„Crolla Lowis PG“ und „creatEvent“ sind die Gewinner des ersten Aachener Marketingpreises

Für Thomas Crolla und Martin Lowis war es eine echte Überraschung: Mit ihrer Agentur „Crolla Lowis PG“ sind sie beim ersten Aachener Marketingpreis für die beste im Kammerbezirk entstandene Marketingidee ausgezeichnet worden. Die Agentur hatte eine neue Internetseite für die Aachener Internet-Fahrradhändler „bike-components“ geschaffen – und damit wortwörtlich „das Rennen gemacht“. „Dieser Preis ist eine Bestätigung für unsere Kreativität“, sagte Crolla bei der Preisübergabe mit rund 450 Gästen im Krönungssaal des Aachener Rathauses. Zum ersten Mal hatte der Marketing-Club Aachen e.V. einen Preis für die kreative Branche ausgelobt. In der zweiten Kategorie für das beste Standortmarketing wurde Christian Mourad („creatEvent“), Veranstalter der Klassik-Konzert-Serie Kurpark Classix, geehrt.



Foto: Andreas Steinl

|| Gut vermarktet: Thomas Crolla (1.v.l.) und Martin Lowis (2.v.l.) haben bei Marketing-Club-Präsident Dr. Günter Bleimann-Gather (r.) mit dem Online-Auftritt für „bike-components“ gepunktet. Christian Mourad überzeugte mit seinem Konzept für die Kurpark Classix.

„Die Preisverleihung soll die Sichtbarkeit der Marketingaktivitäten im Kammerbezirk Aachen fördern und neue Standortakzente setzen“, sagte Dr. Günter Bleimann-Gather, Präsident des Marketing-Clubs. Schirmherren sind Marcel Philipp, Oberbürgermeister der Stadt Aachen, sowie der Städteregionsrat Helmut Etschenberg. Die Jury bildeten Experten verschiedener Branchen und Organisationen aus Aachen und der Region, darunter war auch IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting. Er sieht in

dem neu etablierten Preis eine große Chance: „Hiermit erhalten die kreativen Unternehmen unserer Wirtschaftsregion eine öffentliche Plattform.“

Die mediale Aufmerksamkeit für die Preisverleihung war in der Tat groß – einerseits wegen der

hervorragenden Marketingideen, andererseits wegen der mutigen Festrede des ehemaligen WDR-Intendanten Fritz Pleitgen. Er hatte seinen Auftritt genutzt, um Klartext zu reden, und allerlei Kritik an Aachener Traditionsveranstaltungen wie dem Karlspreis oder dem „Orden wider den tierischen Ernst“ zu üben. Dabei appellierte er an die Aachener, das Potenzial ihrer Stadt besser zu nutzen: „Setzt auf die Kraft von Ideen! Sie sind nicht nur die Trümpfe im Wettbewerb, sondern auch die wirkungsvollsten Möglichmacher.“

Vielfalt an Bewerbern

Die 57 Bewerber für den Marketing-Preis haben dies längst getan. Von der kleinen PR- oder Anzeigenkampagne für lokale Dienstleister über Werbekonzepte und international realisierte Messestände bis hin zu Konzepten für multinationale Konzerne und weltweit agierende Marken – bei der Jury sei „eine Vielzahl und Vielfalt an Bewerbungen“ eingegangen, sagte Bleimann-Gather, der bereits eine Fortsetzung des Marketingpreises plant.

INFO

Marketingpreis 2013: Die Platzierten im Überblick

In der Kategorie „Beste Marketingleistung im Kammerbezirk“: Agentur „Crolla Lowis PG“ für die neu geschaffene Online-Marktenwelt des Aachener Fahrradhändlers „bike-components“ (1); AGIT GmbH für die Kampagne „Wussten Sie schon, dass...?“ mit Unternehmern als „Testimonials“ für die Technologieregion Aachen (2); Kampagne „Extraraum“ der Fachhochschule Aachen mit einer Anlaufstelle für Planung, Vermittlung und Realisierung von neuem Wohnraum (3). An den zweit- und drittplatzierten Kampagnen hatten auch Monika Koch und Stefan Louis vom Aachener „büro G29“ mitgewirkt.

In der Kategorie „Bestes Marketing für einen Standort im Kammerbezirk“: Kurpark Classix, entwickelt von Christian Mourad und „creatEvent“ (1); „CAUTION! Agentur“ für Werbefilme über „4711 Echt Kölnisch Wasser“ (2); Messebauagentur BRAUNWAGNER mit Messeständen für den Autohersteller Bugatti (3).

Zwischen Gott und Kaiser

Das „Superjahr 2014“ mit Heiligtumsfahrt, Dom-Chorhallen-Jubiläum und dem Todestag Karls des Großen vor 1.200 Jahren bietet auch den Unternehmen der Region zahlreiche Chancen



Foto: Andreas Hermann

|| Lockt auch 1.200 Jahre nach seinem Tod die Menschen nach Aachen: Karl der Große.

Mein Gott, wo soll das noch hinführen? Zumindest für den Zeitraum von Juni bis September des kommenden Jahres steht die Antwort fest: nach Aachen. In der Dom- und Kaiserstadt geht es 2014 nämlich in besonderer Weise genau darum: um Dom und Kaiser. Wenn bei der alle sieben Jahre stattfindenden Heiligtumsfahrt im Juni rund 100.000 Pilger in Aachen und der Region erwartet werden, wenn Zigttausende von Menschen dem 1.200. Todestag Karls des Großen zur selben Zeit gedenken und wenn im September die dann 600 Jahre alte Dom-Chorhalle noch heller ins Licht rückt, dann bedeutet dieses Spektakel auch für die Unternehmen aus der Wirtschaftsregion Aachen eine große Chance.

„Domkapitel und Bistum Aachen wollen im kommenden Jahr nicht nur 100.000 Menschen in ihrem Glauben bewegen, sondern auch 1,3 Millionen Euro investieren“, sagt Domkapitel-Geschäftsführer Günter Schulte.

Weitere 500.000 Euro seien derzeit allerdings notwendig, um sämtliche Ideen, Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen auch umsetzen zu können. Man wolle möglichst viele Menschen, vor allem im Umfeld von 200 Kilometern, erreichen und Aachen nachhaltig als bedeutende Kultur- und Pilgerstadt etablieren. Hierbei hofft das Domkapitel auf Unterstützung durch die Unternehmen im Kammerbezirk, die ihrerseits

in Handel, Tourismus und anderen Branchen vom Pilgerzustrom profitieren sollen. „Die Heiligtumsfahrt und die vielen weiteren Veranstaltungen des Jubiläumsjahres sind eine große Chance, echte Werbung für Werte wie Nächstenliebe, Respekt und Gemeinschaft zu betreiben“, sagt IHK-Ehrenpräsident Michael Wirtz: „Diese Chance zu ergreifen, sollte für die regionale Unternehmerschaft eine

Herzensangelegenheit sein.“ Zu Ehren Karls des Großen, der vor 1.200 Jahren in seiner Lieblingspfalz beigesetzt wurde, steht der einstige Kaiser im Mittelpunkt dreier besonderer Ausstellungen, die Bundespräsident Joachim

Gauck als Schirmherr am 19. Juni 2014 öffnen soll. Medienberichten zufolge kostet die Ausstellungstrios zum Karlsjahr rund 3,5 Millionen Euro. Ausgabenposten sind laut Aachens Ober-

bürgermeister Marcel Philipp vor allem die hochwertigen Leihgaben aus aller Welt, die wissenschaftliche Begleitung, die gesamte Infrastruktur und das Marketing. Bei der Finanzierung ist auch die Stadt Aachen auf die Unterstützung von Stiftungen und Sponsoren angewiesen. Die Stadt trägt 500.000 Euro der Kosten und rechnet mit rund 720.000 Euro an Eintrittserlösen. „Die großartigen

„Die großartigen Ereignisse und die damit verbundenen Veranstaltungen gelingen nur dann, wenn wir sie gemeinsam fördern.“

Michael F. Bayer,
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ereignisse und die damit verbundenen Veranstaltungen gelingen nur dann, wenn wir sie gemeinsam fördern“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. Diese Unterstützung könne in der Einladung von Freunden und Geschäftspartnern, im Sponsoring oder in themenspezifischen Angeboten bestehen. „Im Kern muss offensichtlich werden: Eine Region macht sich auf, ein guter Gastgeber zu sein“, sagt Bayer. Als solcher will sich die Region auch schon einen guten Monat vor den Feiern zum Jubiläum präsentieren – ab dem 16. April 2014 nämlich, wenn die Landesgartenschau in Zülpich auf einer Ausstellungsfläche von 25 Hektar eröffnet. 180 Tage lang ist die Römerstadt ab diesem Zeitpunkt Gastgeber für Garten- und Blumenfans aus ganz NRW und dem benachbarten Umfeld. „Jedes dieser Ereignisse für sich ist eine große Chance für den Handel, das Dienstleistungs- und das Gastgewerbe in der Region“, betont Bayer: „Als IHK ist es unsere Aufgabe, unsere Mitglieder auf diese Gelegenheit hinzuweisen und als Drehscheibe für Kontakte zwischen unseren Unternehmen und den Veranstaltern bereitzustehen.“

Mischa Wyboris

i Bistums-Ansprechpartner für Sponsoring und Unternehmensanfragen:
Wolfgang Huber
Tel.: 0241 452-836
wolfgang.huber@bistum-aachen.de

i Städtische Ansprechpartnerin:
Irit Tirtey
Tel.: 0241 432-4920
irit.tirtey@mail.aachen.de

@ www.karldergrosse2014.de
www.heiligtumsfahrt2014.de
www.landesgartenschau2014zuelpich.de

NACHGEFRAGT



Foto: Andreas Steindl

Dr. Heinrich Mussinghoff,
Bischof von Aachen

„Kluge Unternehmer engagieren sich für soziale Aufgaben“

WN: Warum sollten sich Unternehmer aus unserer Region für die Heiligtumsfahrt engagieren, und auf welche Weise können sie sich einbringen?

Mussinghoff: Unternehmer sind Menschen, die mit ihren Betrieben gewinnbringende Geschäfte machen. Ein kluger Unternehmer weiß, dass sein Betrieb arbeitenden Menschen Brot, Lebensunterhalt und Wohlstand bringt und dass deren Partizipation der Entwicklung der Unternehmen zugutekommt. Kluge Unternehmer engagieren sich deshalb auch für soziale Aufgaben und die Förderung von Kultur und Lebensqualität. Dazu gehört auch Religion. Außerdem ist die Aachener Heiligtumsfahrt mit Tausenden von Pilgern ein Wirtschaftsfaktor, den Unternehmer durch Spenden und materielle Gaben unterstützen können.

WN: Wie können Unternehmer die Heiligtumsfahrt mit Blick auf Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter nutzen?

Mussinghoff: Zum Beispiel durch Aus-

hänge und Auslagen von Werbematerial in ihren Betrieben. Es wäre schön, wenn sich auch Unternehmer entschließen, mit ihren Mitarbeitern an der Heiligtumsfahrt teilzunehmen. Wer sich die Jahre 2000 und 2007 ins Gedächtnis ruft, der wird sich an die fröhliche Atmosphäre in der Stadt erinnern.

WN: Das Motto „Glaube in Bewegung“ möchte Aufbruchstimmung vermitteln. Wie muss sich Glaube bewegen – auch in der Unternehmenswelt?

Mussinghoff: Die soziale Gestalt der Kirche ändert sich rapide. Wir bemühen uns, „das Soziale neu zu denken“, und das geht nicht ohne Unternehmer. Kardinal Joseph Höffner als christlicher Sozialwissenschaftler und Bischof mit hoher Kompetenz für Unternehmenskultur wusste, dass unternehmerische Verantwortung wichtig ist, um eine am Gemeinwohl orientierte Entwicklung zu fördern. Unsere Bischöflichen Werke drängen darauf, gute Entwicklungspolitik mit den Werten Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden weltweit zu fördern und Armut und Krankheit zu bekämpfen. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz werden zur Jahreswende ein Sozialwort herausgeben, das das gemeinsame Wort „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ von 1997 fortschreibt. Ich hoffe, dass dieses Wort breit diskutiert wird. Ich wünsche allen Unternehmern und ihren Mitarbeitern ein Klima, das wirtschaftliches Wachstum fördert, an den christlichen Grundwerten anknüpft und das Soziale gemeinwohlorientiert neu denkt.

NACHGEFRAGT



Foto: e Holger Schupp

Marcel Philipp,
Oberbürgermeister der Stadt Aachen

„Die Resonanz ist schon jetzt ganz ausgezeichnet“

WN: Warum sollten sich Unternehmer aus unserer Region für das Karlsjahr engagieren?

Philipp: 2014 wird ein ganz besonderes Jahr für Aachen. Wir erinnern an den Todestag Karls des Großen vor 1.200 Jahren. Zusammen mit den Teilnehmern der Aachener Heiligtumsfahrt erwarten wir mindestens 100.000 Besucher in der Stadt. Die Resonanz, auch in der überregionalen Presse, ist schon jetzt ausgezeichnet – für hiesige Unternehmen eine hervorragende Gelegenheit, sich wirkungsvoll zu präsentieren. Sei es mit Produkten oder als Arbeitgeber an einem kulturell hoch spannenden Standort.

WN: Wie können Unternehmer das Karlsjahr mit Blick auf Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter nutzen?

Philipp: Natürlich kann sich jedes Unternehmen ganz konkret als Sponsor der Ausstellungen einbringen. Da ist man schon ab 1.000 Euro dabei und kann sich mit seinem Namen oder seinem Logo präsentieren –

oder bei einem höheren Einsatz exklusive Kundenführungen buchen. Aber es sind auch ganz andere Initiativen willkommen. Da ist Fantasie gefragt. Zum Beispiel könnten Händler und Handwerker spezielle Produkte zum Karlsjahr entwickeln.

WN: Wie bereitet sich Aachen – auch als Tourismus- und Einkaufsstadt – auf die Großereignisse vor, und welche wirtschaftlichen Auswirkungen des Jubiläumjahres 2014 erwarten Sie für Handel und Tourismus in der gesamten Region?

Philipp: Schon seit geraumer Zeit stimmen sich die entscheidenden Akteure regelmäßig ab, etwa beim Timing der zahlreichen Veranstaltungen oder beim Thema Merchandising. Mit von der Partie sind neben der Stadt Aachen der ats, das Domkapitel, die IHK Aachen, der Einzelhandelsverband, der MAC und die Initiative Aachen, um nur einige zu nennen. Wir gehen davon aus, dass sich die vielen Gäste sehr positiv auf den Handel, die Gastronomie und das Hotelgewerbe auswirken werden.

WN: Wie groß ist die Chance, die Stadt Aachen über das Jubiläumsjahr hinaus nachhaltig als Kultur- und Pilgerstadt zu etablieren?

Philipp: Aachen hat eine lange geschichtliche Tradition und genießt hohe Anerkennung als Kulturstadt. Dafür sorgen unsere Museen, unsere Theater, unsere Musik- und Tanzveranstaltungen. Aber wir erwarten, dass das Centre Charlemagne mit seiner modernen interaktiven und multimedialen Ausrichtung das Thema „Karl der Große“ noch einmal ganz neu ins Bewusstsein bringt, auch weit über das Jahr 2014 hinaus.

INFO

Himmliche Impressionen und historische Exponate: Orte und Termine

Dem Todestag Karls des Großen vor 1.200 Jahren sind vom 20. Juni bis 21. September drei große Sonderausstellungen gewidmet. Der Krönungssaal des Aachener Rathauses zeigt „Orte der Macht“ mit 250 Exponaten aus der Karolingerzeit, das neu errichtete Centre Charlemagne im ehemaligen Verwaltungsgebäude am Katschhof präsentiert „Karls Kunst“ mit Handschriften, Elfenbeinschnitzereien und Goldschmiedearbeiten, und die Domschatz-

kammer offenbart zahlreiche „Verlorene Schätze“.

Die Heiligtumsfahrt existiert seit mehr als 660 Jahren und führt Tausende von Pilgern alle sieben Jahre nach Aachen. Ihr Ziel ist die Verehrung von vier Reliquien, die seit der Zeit Karls des Großen als Schatz im Aachener Dom aufbewahrt werden. Der Geschichte nach erhielt Karl die Reliquien um das Jahr 800 nach Christus

als Geschenk aus Jerusalem. Seit 1349 werden diese Reliquien im Sieben-Jahre-Turnus gezeigt und dabei jeweils zehn Tage lang aus dem goldenen Marienschrein im Aachener Dom entnommen. Vom 20. bis 29. Juni 2014 werden zu Messen, Ausstellungen, Nachtgebeten im Dom und Konzerten auf dem Katschhof insgesamt rund 100.000 Pilger in Aachen erwartet.

Das Chorhallenjubiläum des Aachener

Doms wird mit einem „Europäischen Festival geistlicher Lieder“, einem besonderen Führungsprogramm, Vorträgen und einer Lichtinstallation vom 7. bis 14. September 2014 gefeiert. Die Chorhalle wurde 1414 fertiggestellt, um den Königskrönungen und der wachsenden Pilgerzahl Raum zu geben. Aufgrund ihrer großen Glasflächen wird sie auch als „Glashaus“ bezeichnet. Ihre Fenster gelten mit 25,5 Metern Höhe als die höchsten des gotischen Stils in Europa.

500 Karlsfiguren sollen im April 2014 zwei Wochen lang zwischen Dom und Rathaus residieren. Die Installation des Künstlers Ottmar Hörl soll eine humorvolle Antwort auf die chinesische Terrakotta-Armee sein. Bis Ende 2013 besteht die Möglichkeit, eine oder mehrere von 500 Karlsfiguren zu erwerben. Mehr Infos dazu gibt es im Internet.

@ www.meinkarl2014.de

Egal, in welchen harten Einsätzen sich Ihre Maschinen und Geräte gerade befinden,...

...mit bleibt der Lack länger schön und haltbar.

Direkt vom Hersteller

Grundierung und Decklack in einem Arbeitsgang

Der Lack wird weniger anfällig gegen harte Belastungen und Streusalz. Die Standzeiten für aufwendige Lackreparaturen reduzieren sich.

FARBENFABRIK seit 1949

OELLERS

Fragen Sie uns:
52457 Aldenhoven/Jülich
Auf der Komm 1 · Tel. 02464/99060
www.oellers-immex.de

Hier wird kein Bericht erstattet...

... sondern ausgezeichnet – bei der 42. Verleihung der Ernst-Schneider-Journalistenpreise der IHKs

Der rasant geschnittene Film über den Aufbruch des Ruhrgebiets gibt das Tempo für einen ganzen Abend vor. Rund 500 Zuschauer im restaurierten Gelsenkirchener Hans-Sachs-Haus erleben eine atemberaubende Verleihung des Ernst-Schneider-Preises der IHKs – und bekommen dabei kostbare Einblicke in die vielseitige Kreativität von Journalisten.

Zahlreiche Autoren hatten aus Themen, die die Gesellschaft aktuell bewegen, bemerkenswerte Geschichten geformt. In verschiedenen Medienformaten ging es um Windkraft-Boom, Solar-Pleiten und die Euro-Rettung, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, den „So-li“ und die Herkunft von Textilien. „Alles das sind Wirtschaftsthemen“, sagte Moderator Jörg Thadeusz, „und es gibt nichts Spannenderes!“

Die ausrichtenden IHKs hatten ihren Besuchern den wohl längsten roten Teppich des Ruhrgebiets ausgerollt. Er zog sich von der Straße durch das Atrium bis hin zur Bühne des Festsaals. Dort brandete spontaner Jubel auf, als die Jury-Entscheidungen in den Kategorien Internet, Print, Hörfunk und Fernsehen verkündet wurden.

Elf Preise wurden an diesem Abend vergeben, und wer nominiert war, hatte sich im größten deutschen Wettbewerb für Wirt-



Einblick in die Wirtschaftswelt: Mit dem 42. Ernst-Schneider-Preis würdigten die IHKs journalistische Beiträge, die wirtschaftliche Themen verständlich darstellen.

Wirtschaftswandern

Das Lob galt der Serie „Wirtschaftswandern“, die zum Besuch von Schauplätzen der Industrialisierung anregt. Mit Karten, Grafiken und Kinder-Informationen seien die Wandertipps so einladend aufbereitet, dass sie der Wirtschaft neue Leserkreise erschlossen. Damit hatte Schönenborn die Zielsetzung der IHKs beschrieben: Die Kammern wollen mit ihrem traditionsreichen Preis das Wissen um wirtschaftliche Zusammenhänge in Deutschland erhöhen. Dank journalistischer Meisterwerke. Ausgezeichnet.

„Es gibt nichts Spannenderes als Wirtschaftsthemen!“

Jörg Thadeusz,
Moderator der 42. Ernst-Schneider-Preis-Verleihung

schaftspublizistik gegen mehr als 1.000 Mitbewerber durchgesetzt. Die Zuschauer erfuhren, wie es zum „Beep“ kam, jenem Ton, der bei jedem Scan-Vorgang im Supermarkt zu hören ist. Sie sahen Filmausschnitte vom tiefen Fall des besessenen Versicherungsvermittlers Mehmet Göker, und sie erlebten einen vergnügten Printjournalisten, der sich mit einer neuen Formatidee gegen einen Themenabend von RTL durchgesetzt hatte. WDR-Chefredakteur

Jörg Schönenborn begründete die überraschende Entscheidung der Jury zur besten Innovation in der Wirtschaftsberichterstattung mit den Worten, die „Rheinpfalz“ habe „die Wirtschaftsberichterstattung vom Kopf auf die Füße gestellt“.

INFO

Das ist der Ernst-Schneider-Preis

Der Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft ist nach dem Unternehmer und Kunstmäzen Ernst Schneider benannt, der von 1963 bis 1969 Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages war. Mit dem höchstdotierten Preis im Wirtschaftsjournalismus vermitteln die Industrie- und Handelskammern den Bürgern seit 1971 mehr Wissen über wirtschaftliche und technische Zusammenhänge und ermutigen die Medien, neue Schritte bei der Vermittlung von Wirtschaft zu gehen. Einsendeschluss für die Teilnahme am 43. Wettbewerb um den Ernst-Schneider-Preis ist der 17. Januar 2014.

INFO

Das sind die Preisträger 2013

Wirtschaft online:

„NeunKW – die Energiewende im Rheinland“ (Jahrgang 2010 der Kölner Journalistenschule in Kooperation mit dem Kölner Stadt-Anzeiger)

Wirtschaft in regionalen Printmedien:

„Frau, Firma & Familie“ (Sächsische Zeitung: Nora-Maria Miethke)

Wirtschaft in überregionalen Printmedien:

„Die Kuhhändler“ (Der Spiegel: Dirk Kurbjuweit, Christoph Pauly, Jan Puhl, Mathieu von Rohr, Christoph Scheuermann, Christoph Schult)

Förderpreis für Nachwuchsjournalisten:

Pierre-Christian Fink (frei für „Zeit“)

Hörfunk – Kurzbeitrag:

„7. Oktober 1952: Patent für den Strichcode“ (WDR: Kerstin Hilt)

Hörfunk – Große Wirtschaftssendung: „Odyssee im Euroraum:

Griechenlands Irrfahrten – Warum sie lange andauern werden“

(WDR: Eleni Klotsikas)

Fernsehen – Kurzbeitrag:

„Nullrunde 2012 – Wer beim satten Lohnplus nur zuschaut“ (ARD/hr: Steffen Clement)

Fernsehen – Große Wirtschaftssendung:

„Versicherungsverteiler. Die erstaunliche Karriere des Mehmet Göker“ (ARD/WDR: Klaus Stern)

Technik:

„Stahlkrieg an der Ruhr“ und „Siegeszug der Düsenjets“ (ZDF: Birgit Tanner, Mira Thiel) sowie „Smartphones – Spionage in der Hosentasche“, BR: Dr. Till Krause) (Preisteilung)

Innovation:

Die Serien-Idee „Wirtschaftswandern“ aus „Die Rheinpfalz“ (Eckhard Buddruss, Jürgen Eustachi, Klaus Hoffer, Olaf Lismann, Hermann Mosch-Klein, Judith Schäfer)

KLARTEXT ZUM RATENKREDIT

KREDIT TROTZ SELBSTÄNDIGKEIT

Speziell für Selbständige und Freiberufler: Günstiger Festzinskredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Günstige Festzinssätze (unabhängig von der Bonität)
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis

Jetzt zu Festzinsangeboten persönlich beraten lassen!

Kostenlos anrufen: Mo-Fr 8-20 Uhr
0800 11 33 55 2
oder online informieren und berechnen auf barclaycard-selbstaendige.de

barclaycard

Diese Aktion richtet sich an Kunden, die zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses weder einen bestehenden Kreditkarten- noch Kreditvertrag mit Barclaycard geschlossen haben.

Ein Portrait für die Zukunft

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin erhält in Aachen das neue IHK-Industriepapier

Unternehmer und Vertreter der Industrie- und Handelskammern haben NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin in Aachen das neue IHK-Industriepapier überreicht. „Das Dokument ist eine Einladung an alle, sich gemeinsam mit den Kammern für die Zukunftsfähigkeit der Industrie einzusetzen“, sagte Bert Wirtz, Präsident der IHK Aachen, beim Treffen im Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen: „Es macht deutlich, was die Industrie vom Land erwartet: eine leistungsfähige Infrastruktur, versorgungssichere und bezahlbare Energie, qualifizierte Fachkräfte sowie den Zugang zu exzellenten Hochschulen und Forschungseinrichtungen.“

Stefanie Peters, Geschäftsführerin der NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG in Übach-Palenberg, gab einen Einblick in die Geschichte ihres Betriebs, der zu den Erfolgsbeispielen in dem IHK-Industriepapier zählt. Die Publikation stellt zudem die Industrie-Initiativen des Landes vor, bei denen IHKs den Dialog mit den Unternehmen und Menschen vor Ort suchen und sich für eine größere Akzeptanz der Industrie engagieren. Wie das gelingen kann, erläuterte Unternehmer Franz-Josef Bütfering, Vorstandsvorsitzender des Beckumer Industrie e.V., am Beispiel der „Akzeptanzoffensive In|du|strie“ der IHK Nord-Westfalen.

„Heute entscheiden sich leider viele junge Menschen gegen eine Laufbahn in der Industrie“, sagte Dr. Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer von IHK

NRW: „Wenn wir dem Fachkräftemangel entgegenwirken wollen, müssen wir mehr junge Menschen dafür begeistern, einen technischen Beruf oder ein natur- oder ingenieurwissenschaftliches Studium zu wählen.“ Die Industrie sei das Rückgrat der nordrhein-westfälischen Wirtschaftsstruktur, sie biete zahlreiche Arbeits- und Ausbildungsplätze und sei Motor für



II Gemeinsamer Einsatz für den Industriestandort NRW: IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (v.l.), IHK-Präsident Bert Wirtz, NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und Stefanie Peters, Geschäftsführerin der NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG.

„Das Industriepapier macht deutlich, was die Industrie vom Land erwartet: eine leistungsfähige Infrastruktur, versorgungssichere und bezahlbare Energie, qualifizierte Fachkräfte sowie den Zugang zu exzellenten Hochschulen und Forschungseinrichtungen.“

Bert Wirtz,
Präsident der IHK Aachen

Forschung und Entwicklung. „Um diese Stärke zu erhalten und das Image in vielen Regionen zu verbessern, brauchen wir den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“, betonte Minister Duin: „Damit schaffen wir Transparenz und geben den Menschen eine Chance auf Beteiligung.“ Duin appellierte deshalb an die IHK-Vertreter, ihre Initiativen fortzusetzen.

Für den technologischen Fortschritt sei es wichtig, dass die Unternehmen weiterhin eng mit den Hochschulen zusammenarbeiten, betonte Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen und NRW-Federführer der IHKs für die Bereiche Industrie, Forschung und Innovation. Mit dem Zusammenwachsen neuer Produktions-, Informations- und Kommunikationstechnologien, der sogenannten „Industrie 4.0“, sei bereits die nächste Stufe der Produktivität und Flexibilität erreicht. „Wir stehen zwar erst am Anfang eines neuen industriellen Zeitalters, aber schon jetzt sollten sich die Industriebetriebe in NRW eine gute Ausgangsposition im nationalen und internationalen Wettbewerb sichern.“

INFO

Das NRW-Industriepapier im Internet

Das neue NRW-Industriepapier unter dem Titel „Mit der Industrie in die Zukunft – Ein Portrait des Industriestandorts NRW in Daten, Zahlen und Positionen“ steht als kostenfreie Download-Datei im Internet zur Verfügung.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 88545)
www.ihknrw.de

Foto: Andreas Steinhilber

Von: Magdalena Neuner
An: E.ON
Betreff: Grüner Strom

Wenn Strom immer grüner wird,
kann sich das dann noch jeder leisten?

Hallo Frau Neuner, wir arbeiten daran, dass Erneuerbare Energie bezahlbar bleibt.

Unsere Energie soll sauberer werden – und dennoch wirtschaftlich sein. Ein Beispiel: Bereits seit 2001 bauen wir Hochsee-Windparks. Durch unsere Erfahrung können wir Prozesse und Verfahren beim Bau und Betrieb immer weiter verbessern. Damit senken wir die Kosten schon jetzt nachhaltig. So profitieren auch Geschäftskunden von grünem Strom zu attraktiven Konditionen.

Energie für den Mittelstand: flexibel, individuell und zu fairen Preisen.

eon.de/geschaeftskunden

e-on

Strecken-Weise

Logistik-Unternehmer sprechen über ihre täglichen Erfahrungen auf den Straßen und eine mögliche Mauterhöhung

An dieser Kreuzung trennen sich die Wege: Soll eine Erhöhung der Lkw-Maut das dringend benötigte Geld einfahren, bevor die marode Infrastruktur irgendwann ganz auf der Strecke bleibt? Ist das Verursacherprinzip längst ausgereizt oder muss sich die Branche der Spedition und Distribution noch mehr aufladen lassen? Seit der jüngsten IHK-Verkehrsumfrage ist bekannt: Zwei Drittel der Betriebe im Kammerbezirk Aachen würden eine Mauterhöhung in Kauf nehmen – wenn sie zweckgebunden ist. Harald Jansen hält zu dieser Einstellung einen gewissen Sicherheitsabstand. „Einer Mauterhöhung können wir nicht zustimmen“, sagt der Geschäftsführer der Franz



|| Lange Wege über Brücken: Freie Fahrt erleben die Logistikbetriebe nur selten.

Foto: © Fotofoto - Fotolia.com

Jansen oHG in Niederzier: „Wir bezahlen schon genug. Sollen diese Gelder doch erst mal in den Straßenbau fließen!“ In den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ schildern Vertreter des Transportgewerbes, was sie trotz aller Tempolimits schnell auf 180 bringt.

„Die meisten Auftraggeber sind nicht bereit, die Mautgebühren zu erstatten“, sagt Jansen: „Durch eine Erhöhung würden unsere Kosten also weiter steigen.“ Dass baufällige Verkehrswege mittlerweile fast überall auch bei Betrieben zu teuren Engpässen führen, hat Unternehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen zu einem klaren Statement bewegt: „Es wurde

viel zu lange viel zu wenig getan“, sagt Karl-Heinz Bremen, Leiter des Logistikzentrums Maas-Rhein der DACHSER GmbH & Co. KG in Alsdorf: „Deshalb müssen wir sehr flexibel planen und große Umwege in Kauf nehmen.“ Der Staat habe seine Pflichten vernachlässigt und müsse deutlich mehr als bisher in die Infrastruktur investieren, forderten daher auch mehr als 90 Prozent der Unternehmer, die sich an der jüngsten IHK-Verkehrsumfrage beteiligt hatten.

Jansen zeigt sich betroffen. Nicht vom klaren Ergebnis der Studie, sondern von den Umständen, die dazu geführt haben. „Unser Betriebsablauf ist zum Teil massiv gestört – zu viele

Baustellen, zu lange Staus“, resümiert Jansen. „Das betrifft vor allem den Raum Köln und das Ruhrgebiet – aber in anderen Regionen sieht es nicht viel besser aus.“ Das spiegelt auch die IHK-Umfrage wider, laut der die Betriebe aufgrund der maroden Verkehrswege in Schwierigkeiten geraten, ihren Liefer- und Produktionsverpflichtungen nachzukommen. „Die Logistik in Deutschland ist ohnehin schon stark durch die hohen Energiekosten und den Fachkräftemangel belastet“, sagt Bremen – und gibt zu bedenken: „Eine steigende Maut erhöht am Ende immer die Gesamtkosten der Wertschöpfungskette bis hin zum Endverbraucher.“

Mischa Wyboris

NACHGEFRAGT



Wolfgang „Tim“ Hammer, Geschäftsführender Gesellschafter der Hammer GmbH & Co. KG und Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses (Städteregion Aachen)

„Jede Verzögerung kostet einen Haufen Geld“

WN: Inwiefern sind Sie von sanierungsbedürftigen Verkehrswegen in Ihrem betrieblichen Alltag betroffen?

Hammer: Wir sind leider täglich von dieser Problematik betroffen, weil die Sanierungsarbeiten derzeit zu erheblichen Engpässen führen – und auch noch jahrelang führen werden. Egal, ob Brücke oder Straßenbelag: Jede Verzögerung kostet einen Haufen Geld, insbesondere unter Berücksichtigung der begrenzten Arbeitszeit der Berufskraftfahrer.

WN: Würden Sie eine Mauterhöhung für Lkw in Kauf nehmen, wenn sie nachweislich in den Erhalt von Brücken und Straßen flösse?

Hammer: Eine Mauterhöhung wird unumgänglich sein, um die vielen Milliarden Euro zusammenzutragen. Das gilt auch für die Einführung der Pkw-Maut. Damit kann man leben – wenn sichergestellt wird, dass alle ausländischen Fahrzeuge auch wirklich zur Kasse gebeten werden und wenn die Einnahmen nachweislich in den Verkehrssektor zurückfließen.



Erkan Karadag, Niederlassungsleiter Hückelhoven der DPD GeoPost Deutschland GmbH (Kreis Heinsberg)

„NRW ist ein ‚Stau-Eldorado‘“

WN: Inwiefern sind Sie von sanierungsbedürftigen Verkehrswegen in Ihrem betrieblichen Alltag betroffen?

Karadag: NRW ist ein „Stau-Eldorado“, deshalb sind Paketdienste wie DPD zu wahren „Stauumfahrexpertern“ geworden. Das Transportaufkommen steigt bei immer schnelleren Produktionszyklen und zeitkritischen Sendungen – zunehmend auch durch E-Commerce. Wir wollen zufriedene Kunden, und unsere Fahrer müssen Arbeits- und Lenkzeiten einhalten. Mängel bei der Infrastruktur machen diese Aufgaben nicht einfacher.

WN: Würden Sie eine zweckgebundene Mauterhöhung für Lkw in Kauf nehmen?

Karadag: Es ist völlig klar, dass das Straßennetz vor dem Zerfall bewahrt werden muss. Eine Mauterhöhung muss aber mit einer höheren Wertschätzung für Logistikdienstleistungen einhergehen: Es kann nicht sein, dass eine Tasse Kaffee teurer ist als der Transport eines Pakets von Flensburg nach München.



Paul Berners, Geschäftsführer der Spedition Berners GmbH (Kreis Euskirchen)

„Ich glaube nicht mehr daran“

WN: Inwiefern sind Sie von sanierungsbedürftigen Verkehrswegen in Ihrem betrieblichen Alltag betroffen?

Berners: Wir sind sehr davon betroffen. Je länger einer unserer Lkw wegen der schlechten Verkehrsinfrastruktur und Dauer-Staus unterwegs ist, desto höher fallen auch unsere Personalkosten aus. Bei den konkurrierenden osteuropäischen Speditionsunternehmen mit Dumping-Löhnen macht sich das natürlich weniger bemerkbar als bei Betrieben, die ihre Mitarbeiter fair bezahlen.

WN: Würden Sie eine zweckgebundene Mauterhöhung für Lkw in Kauf nehmen?

Berners: Die Verkehrswege sind durch die schlechte Infrastruktur inzwischen so in Mitleidenschaft gezogen worden, dass man als Unternehmer liebend gern einen Beitrag leisten würde. Allerdings nur, wenn sich dadurch wirklich etwas ändert – also wenn die Politik mit den Einnahmen Straßen und Brücken saniert. Aber ehrlich gesagt: Ich glaube inzwischen nicht mehr daran.



Heinz Hintzen, Geschäftsführer der Hintzen Logistik GmbH (Städteregion Aachen)

„Eine Mauterhöhung ist gar nicht nötig“

WN: Inwiefern sind Sie von sanierungsbedürftigen Verkehrswegen in Ihrem betrieblichen Alltag betroffen?

Hintzen: Die Auswirkungen sind tagsüber wesentlich größer als in der Nacht. Pro Fahrzeug müssen wir täglich auf jeden Fall staubedingte Verlustzeiten von 30 bis 45 Minuten einrechnen. Im Ballungsraum Rhein-Ruhr ist dieser Effekt noch mal deutlich höher.

WN: Würden Sie eine zweckgebundene Mauterhöhung für Lkw in Kauf nehmen?

Hintzen: Grundsätzlich halte ich eine Aufteilung nach dem Verursacherprinzip für gut, wenn die zuvor bereits geleisteten finanziellen Mittel benutzergerecht verwendet würden. 30 Prozent der Mineralölsteuer kommen aus dem Straßenverkehr, also rund 13 Milliarden Euro. Rechnet man die Kfz-Steuer und die deutsche Maut hinzu, kommt man auf 26 Milliarden Euro. 17 Milliarden Euro sind derzeit für den Erhalt der Infrastruktur erforderlich. Deshalb halte ich eine Mauterhöhung gar nicht für nötig.

Cluster für Laster

42 regionale und überregionale Partner sind im gerade fertiggestellten Logistik-Verbund auf Melaten vereinigt – als Pioniere an einem der größten Forschungsstandorte Europas



Foto: Andreas Steindl

|| Angekommen: Zahlreiche Partner haben das erste Gebäude des Logistik-Clusters auf dem RWTH-Campus Melaten bezogen.

Auf dem Campus Melaten findet Wolfgang „Tim“ Hammer das Wissen, das ihn und seine Lastwagen weiterbringt. Früher hätte Professor Volker Stich, Leiter des Clusters Logistik an der RWTH Aachen, den geschäftsführenden Gesellschafter der Hammer GmbH & Co. KG wohl schlicht als „Spediteur“ bezeichnet. Doch Hammers internationale Spedition steht, wie die gesamte Branche, vor weit größeren Herausforderungen, als ein paar Lastwagen auf die Straße zu schicken. Transport ist Logistik und Hammer ein Logistiker. Keine Frage also, dass sich das Unternehmen für das „Cluster Logistik“ auf dem RWTH-Campus immatrikuliert hat. Der Forschungsverbund mit jetzt schon 42 Partnern darf sich getrost als Pionier bei der Entstehung einer der größten Forschungsstandorte Europas bezeichnen.

Und der entsteht im Norden der Stadt, auf rund zweieinhalb Quadratkilometern Fläche (200.000 Quadratmeter davon auf Melaten), unter großer Beteiligung der Industrie. „Wir wollen mitmischen, weil wir über großes Know-how verfügen müssen, um mit den ganz großen Logistikern zu konkurrieren“, erklärt Hammer, dessen Unternehmen rund 500 Mitarbeiter und 200 eigene Fahrzeuge umfasst. Die ersten 15.000 Quadratmeter des Logistik-Clusters wurden Ende Oktober bezogen und bieten bis zu 400 Mitarbeitern Platz; 27 Millionen Euro wurden investiert.

Die einst abstrakte Idee des insgesamt zwei Milliarden Euro schweren Campus füllt sich

allmählich mit Leben. Zahlreiche Unternehmen wollen Seite an Seite mit den Wissenschaftlern der RWTH auf dem Campus die Zukunft gestalten. Hinter Hammer und vielen anderen stehen Hunderte von Mitarbeitern. Einer von ihnen ist

„Wir arbeiten für die Leute, die unterwegs sind.“

Jens Uwe Tonne,
Vorstand der Couplink Group AG

Jens Uwe Tonne. Der Wirtschaftsingenieur ist Vorstand der Couplink Group AG aus Aldenhoven – 20 Mitarbeiter, rund 800 Kunden. Couplink schickt keine Lastwagen auf die Reise.

Es ist ein Software-Unternehmen, das Telematikprogramme für Logistikfirmen anbietet – bis hin zu spezieller Software, mit der die Betriebe die Fahrstile ihrer Mitarbeiter analysieren und ihren Fuhrpark anhand dieser Daten optimieren können. „Wir arbeiten für die Leute, die unterwegs sind“, sagt Tonne. Das Logistik-Cluster nennt er

INFO

Ein „Cluster“: Was ist das überhaupt?

Ein Cluster ist ein Zusammenschluss von Forschungseinrichtungen (RWTH-Institute und An-Institute, Fraunhofer-Institute), Unternehmen und Verbänden, die auf einem bestimmten Themengebiet gemeinsame Interessen verfolgen. Betriebe steigen über eine Immatrikulation in diese Stätte der gemeinsamen anwendungsorientierten Forschung ein. Neben dem Logistik-Cluster sollen bis zum Jahr 2022 auf Arealen in Melaten und dem Gelände des Westbahnhof maximal 18 weitere Cluster entstehen. Neben der Immatrikulation von bis zu 250 Unternehmen sollen sich dort auch Handel, Hotels, Gastronomie und Kinderbetreuung ansiedeln.

eine „Modellfabrik“, die gute Ideen für die Praxis produziert – für Unternehmen wie seines. Beim Dienstleistungsforum des Forschungsinstituts für Rationalisierung (FIR) – das leitende Institut des Clusters – ist Tonne auf den Campus aufmerksam geworden. In Aachen trifft er neben Spitzenforschung auch auf ein Netzwerk Gleichgesinnter.

42 immatrikulierte Partner zählt das Cluster Logistik bislang; weitere sollen folgen. „Anfangs war es nicht leicht, jetzt können wir selektieren“, sagt Professor Volker Stich, der auch Geschäftsführer des FIR an der RWTH Aachen ist. „Kooperationen sind ein wichtiger Faktor, um sich erfolgreich im globalen Markt zu positionieren. Eine effektive Vernetzung aller relevanten Akteure einer Wertschöpfungskette fördert und sichert die Wettbewerbsfähigkeit.“

Ein Unternehmen wie die Bosch Rexroth AG – 5,1 Milliarden Euro Umsatz (2010) mit 34.896

„Wenn das hier eine helle Lampe ist, dann kommen die Motten von selbst.“

Wolfgang „Tim“ Hammer,
Geschäftsführender Gesellschafter der
Hammer GmbH & Co. KG

Mitarbeitern, davon 18.226 in Deutschland – habe sich aus eigenem Antrieb gemeldet. Die Spanne der bisherigen Partner reicht von Luft-hansa Technik Logistic Services – 1.300 Mitarbeiter, 200 Millionen Euro Umsatz (2011) – bis zur Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH, einem Sozialunternehmen für Menschen mit Behinderung.

Nicht alle Partner werden in den Neubau auf Melaten einziehen. Das ginge gar nicht. „Wenn wir alle 42 Partner unterbringen wollten, müssten sie sich jetzt schon Büros teilen“, sagt Ralf Vinzenz Bigge, Geschäftsführer der Enterprise Integration Center Aachen GmbH (EICe), das Herz des Clusters im Atrium des Hauses, in dem auch die Innovationslabore und eine Demonstrationsfabrik angesiedelt sind, in der marktfähige Produkte in Vorserie hergestellt werden. Stattdessen gibt es drei Formen der Beteiligung am Cluster. Da sind Firmen wie PSI, die Mietflächen



- Exportverpackung
- Schwergutverpackung
- Lager- & Versandlogistik

WERTE SCHÜTZEN mit Sicherheit nach Maß

Der ungebrochene Trend zur Globalisierung erfordert schnelle Reaktion, kurze Produktionszyklen, hohe Flexibilität – und Perfektion im Versand. Wir sind Ihr Partner, wenn es darum geht, hochwertige Industriegüter innerhalb kürzester Zeit für den weltweiten Versand zu verpacken. Mit Fachwissen und kompetentem Personal unterstützen wir unsere Kunden von der Verpackungsberatung über Auftragsabwicklung bis hin zum Versand an den Bestimmungsort. 50.000m² Hallen- und Freifläche sowie Krananlagen bis zu 40 Tonnen stehen zur Verfügung.

Profitieren Sie von 150 Jahren Erfahrung. Ihre Güter haben es verdient.

Seit 1860. Damit Ihre Güter sicher ankommen.

52222 Stolberg-Münsterbusch · Tel. +49 (0) 2402 / 95 20-0 · www.peter-krings.de

nehmen und ständige Präsenz zeigen – in diesem Fall auf 600 Quadratmetern. Es gibt 20 Partnerbüros, in die sich Unternehmen, die in Hamburg, München oder anderswo sitzen, für bestimmte Zeiträume einmieten können. Und es gibt Betriebe, die in der Region beheimatet sind und keine ständige Repräsentanz vor Ort benötigen – wie Hammers Spedition oder Tonnes Couplink.

„Wir erhalten Zugang zu Wissen, das uns sonst teuer zu stehen kommen würde“, sagt Hammer. „Dafür lasse ich mich gerne als Testpartner missbrauchen“, fügt er hinzu und lacht. Es ist fast 30 Jahre her, dass er seine ersten Erfahrungen mit dem FIR gemacht hat. Die Zusammenarbeit habe ihn gelehrt, dass sein Unternehmen von der Forschung auf dem kurzem (Dienst) Weg profitieren könne. Etwa, wenn die Idee entsteht, mit Flügeln am Heck seiner Lastwagen Sprit zu sparen. Letztlich geht es im Cluster Logistik aber um viel mehr als nur um Transport- und Palettenkosten. „Wir wollen alle Abläufe vom Kunden

des Kunden bis hin zum Lieferanten des Lieferanten verbessern“, beschreibt Bigge. Dafür wurden mit den Partnern sieben „Roadmaps“ – Fahrpläne für die Forscher – formuliert. Alles sei auf Jahre vorbestimmt, baue systematisch aufeinander auf, sagt Stich, der seit 1997 Geschäftsführer des FIR ist. Allein in der Roadmap „High-Resolution-Supply-Chain-Management“ stehen 51 Millionen Euro für Forschungsprojekte zur Verfügung, davon 29,6 Millionen Euro an Fördermitteln, und es sind 65 industrielle Partner in sieben aufeinander aufbauenden Forschungsprojekten beteiligt.

Es ist alles etwas später geworden. Eigentlich hätte das Gebäude des Clusters Logistik – die Pläne kommen von Meyer en van Schoten aus Amsterdam, Investor ist die „ante4c“ GmbH

– schon im Frühjahr bezogen werden sollen. Andere Universitäten mögen die Verzögerung genossen haben. Doch nun nimmt das Projekt

Fahrt auf. Neben dem Logistik-Cluster entsteht ein weiteres für Schwerlastantriebstechnik, ein paar Meter weiter eines für Optische Technologien und

Integrative Produktionstechnik. Im Cluster Bio-Medizintechnik und Häusern wie der „Carplus + Partner Werkstatt“ wird längst gearbeitet. Hammer sagt: „Wenn das hier eine helle Lampe ist, dann kommen die Motten von selbst.“

Thorsten Karbach

(Dieser Beitrag ist am 25. September 2013 in Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten im Rahmen der Serie „Geschichten vom Campus“ erschienen)

„Wir wollen alle Abläufe vom Kunden des Kunden bis hin zum Lieferanten des Lieferanten verbessern.“

Ralf Vinzenz Bigge,
Geschäftsführer der Enterprise Integration Center
Aachen GmbH

Auf grünen Wegen

Das Thema „Green Logistics“ ist bei den Unternehmen im Kammerbezirk angekommen

Sie hilft Logistikdienstleistern und ihren Kunden dabei, Kosten im Griff zu halten und zugleich die Umwelt zu schonen. Ist sie effektiv genug, schafft sie den Spagat zwischen dem Zwang, Waren so kostengünstig wie möglich von A nach B zu transportieren und dabei mit so wenigen Ressourcen wie möglich auszukommen: die „Grüne Logistik“. Diese Form der Nachhaltigkeit umfasst mehr als nur umweltfreundlichen Warentransport. Neben spritsparenden Fahrzeugen und einer ökonomischen Fahrweise gehören auch eine moderne Intralogistik, also der innerbetriebliche Warenfluss, sowie spezielle Logistikgebäude mit geringem Energieverbrauch und eine effiziente Lagertechnik dazu. Das Thema „Green Logistics“ ist nicht nur gedanklich im Kammerbezirk angekommen, sondern wird bereits im Berufsalltag gelebt, und lässt alle Beteiligten profitieren: die Logistikdienstleister, ihre Kunden und natürlich die Umwelt – mit weniger Ressourcenverbrauch, geringerem CO₂-Ausstoß, Feinstaub und Lärm.

Bei allen seinen unternehmerischen Entscheidungen lege Wolfgang „Tim“ Hammer großen Wert darauf, dass ökonomische und ökologische Interessen in Einklang gebracht werden. Der Geschäftsführende Gesellschafter des gleichnamigen Logistikdienstleisters aus Aachen achte genau auf den Verbrauch seiner Fuhrparkflotte, sagt er. Dafür hat die Hammer GmbH & Co KG im Jahr 2011 in 85 neue Sattelzugmaschinen mit der Auszeichnung „Green Truck“ investiert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Im Schnitt verbrauchen die neuen Fahrzeuge mit 28,33 Liter pro 100 Kilometer etwa 1,24 Liter weniger als die des alten Fuhrparks. Bei einer durchschnittlichen Fahrleistung von 135.000 Kilometer je Fahrzeug und Jahr liegt die Verbrauchssenkung bei etwa 142.000 Liter im Jahr. Genauso wichtig ist Hammer aber auch, dass der CO₂-Ausstoß dieser Lkw besonders niedrig ist. Diese Investition in sparsame und umweltfreundliche Lastkraftwagen sei nur eine Maßnahme des Unternehmens in Sachen Nachhaltigkeit. „Wir sind schon



|| Grüne Aussichten: Viele Logistiker aus dem Kammerbezirk investieren in moderne und schadstoffarme Lkw – und schonen so die Umwelt.

Foto: © Wolfgang Jangstorf – Fotolia.com

lange ein grüner Apparat“, erzählt Hammer. Seit 15 Jahren sei das Unternehmen nach DIN EN ISO 14001:2004 umweltzertifiziert. Voraussetzung dafür war, dass der Betrieb eine eigene Umweltstrategie festlegt und sich dazu verpflichtet, die Umweltleistung des Unternehmens stetig zu verbessern. Zur Umsetzung dieser Strategie gibt es bei Hammer ein Qualitätsmanagementsystem, durch das es seit 2002 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert ist.

In seiner Branche sei es völlig normal, dass viele Auftraggeber diese Gütesiegel von ihren Dienstleistern erwarten, erklärt Hammer. Deshalb habe Hammer auch 2011 in die neuen Sattelzugmaschinen investiert. Die Fahrzeuge erfüllen den gegenwärtig anspruchsvollsten europäischen Abgasstandard „EEV“ (Enhanced Environmentally Friendly Vehicle) für

Busse und Lkw. Der aktuelle CO₂-Ausstoß dieser Fahrzeuge beträgt 788 g/km. „Wir haben schon immer Wert gelegt auf moderne Fahrzeuge, die besonders schadstoffarm sind“, sagt Hammer. Bisher sind das die Fahrzeuge gewesen, welche die seit 2008 geltende Abgasqualität der „Euro 5“ Norm erfüllen. Ab nächstem Jahr müssten Neufahrzeuge die Bestimmungen der Norm

Euro 6 erfüllen, um zugelassen zu werden. „Das ist schon sehr aufwendig, was da passiert, und kostet eine Menge Geld“, meint Hammer. Seit 2009 gibt es in seinem Betrieb in allen eigenen Fahrzeugen ein Telematiksystem, das für effizientere Abläufe sorgt. Beispielsweise lassen sich damit Umwege vermeiden, die Fahrleistung sowie der Treibstoffausstoß reduzieren. Parallel dazu engagierte das Unternehmen einen Fahrercoach, der regelmäßige Schulungen für das Fahrpersonal anbietet. Auf Basis von

„Wir haben schon immer Wert gelegt auf moderne Fahrzeuge, die besonders schadstoffarm sind.“

Wolfgang „Tim“ Hammer,
Geschäftsführender Gesellschafter
der Hammer GmbH & Co KG

20% FORTSCHRITT SIND 100% ZU WENIG.

Wer am Markt langfristig obenauf sein will, braucht Partner, die langfristig denken und auch in komplexen Systemen den Überblick behalten. Innovative Logistiklösungen von DACHSER machen Sie 100% leistungsfähig. Auf allen Ebenen.

DACHSER
Intelligent Logistics

www.dachser.de

Fahrerstatistiken organisiert er seit 2009 ein Hammer-interne „ECO Drive Training“. Durch die verbesserte Fahrweise des Personals und den geringeren Kraftstoffverbrauch spare das Unternehmen seitdem etwa 70.000 Euro im Jahr, und schone gleichzeitig die Umwelt. Der Einsatz für nachhaltige Konzepte ist auch auf dem Firmengelände

an der Charlottenburger Allee sichtbar: Die Lagergebäude bei Hammer sind mit Solarmodulen bestückt, die einer Grundfläche

von 7.063 Quadratmetern entsprechen. Der damit erzeugte Strom wird derzeit in das öffentliche Netz der Stadt Aachen eingespeist. „Diese Quelle können wir in Zukunft selbst stärker nutzen“, sagt der Geschäftsführer. Mit der aktuellen Ausstattung sei man in der Lage, zukünftig etwa ein Drittel des Strombedarfs der Unternehmenszentrale aus alternativen Energiequellen zu decken. Neben Strom spare Hammer auch beim Wasserverbrauch: Eine spezielle Lkw-Waschanlage trage Sorge dafür, dass je Waschkreislauf nur eine reduzierte Menge an Frischwasser verbraucht wird.

Auch der international tätige Logistikdienstleister Dachser GmbH & Co. KG in Alsdorf hat das Thema Umweltschutz schon seit vielen Jahren im Blick. Der Betrieb verfolge eine langfristige Unternehmenspolitik und habe Nachhaltigkeit zu einem zentralen Wert seiner Philosophie erklärt. „Nachhaltigkeit ist bei uns ein Thema der Geschäftsführung“, erklärt Prokurist Karl-Heinz Bremen. Für die ökologische Netzwerksteuerung gebe es eigens damit befasste Mitarbeiter in den drei Geschäftsfeldern „European Logistics“, „Food Logistics“ sowie

„Air & Sea Logistics“. Darüber hinaus liege die Gesamtstrategie im Bereich „Corporate Development“. Somit sei gewährleistet, dass in allen Unternehmenseinheiten bei Dachser Nachhaltigkeit gelebt und umgesetzt werde. Zu den verschiedenen Nachhaltigkeitsmaßnahmen gehört auch die ökologische Netzwerksteuerung. Im Vordergrund steht dabei die Reduzierung von Emissionen im Lkw-Verkehr. „Das erreichen wir durch optimale

„Bis 2015 werden 60 Prozent der bei uns eingesetzten Lkw der Schadstoffklasse 5 oder besser entsprechen.“

Karl-Heinz Bremen,
Prokurist der Dachser GmbH & Co. KG

Linienauslastung und Steuerung der Warenströme über Eurohubs, Plattformen und Direktlinien-Kombinationen sowie über IT-gestützte Planungen von Tourengebieten“, sagt Bremen. Dadurch laste Dachser seine Fahrzeuge maximal aus, reduziere die CO₂-Emissionen sowie Feinstaub und Lärm. Neben einer nachhaltigen Bauweise der Niederlassungen und deren Ausstattung, zum Beispiel mit elektrisch angetriebenen Flurförderzeugen, legt Dachser Wert auf einen modernen Fuhrpark mit schadstoffarmen Fahrzeugen. „Bis 2015 werden 60 Prozent der bei uns eingesetzten Lkw der Schadstoffklasse 5 oder besser entsprechen“, berichtet Karl-Heinz Bremen. Dass Dachser sein Engagement für Nachhaltigkeit in Zukunft fortsetzt, ist für ihn selbstverständlich. Seit diesem Jahr beziehe das Unternehmen seinen Strom in Deutschland zu 100 Prozent aus Wasserkraft – CO₂-Einsparungen pro Jahr: rund 64.000 Tonnen.

2012 war für die Hintzen Logistik GmbH aus Eschweiler ein ganz besonders grünes Jahr. Mit vielen nachhaltigen Maßnahmen hat sich das Unternehmen für den Klimaschutz eingesetzt. Und das mit Erfolg: 73 Tonnen CO₂ wurden ein-

INFO

Berufskolleg Simmerath / Stolberg bietet Logistik-Fortbildung an

Ab dem Schuljahr 2014/15 bietet das Berufskolleg Simmerath/Stolberg zum 1. August 2014 eine neue Fortbildungsmöglichkeit mit dem Abschluss „Staatlich geprüfter Betriebswirt Schwerpunkt Logistik (EQR Stufe 6)“ an. Der Unterricht erfolge in Teilzeit (Abendunterricht) am Schulort Stolberg. Die Ausbildung umfasse insgesamt sieben Semester. Weitere Informationen gibt es bei Willi Steffens unter Tel.-Nr. 02402 9512-0 oder im Internet.

@ www.bksimmerathstolberg.de

gespart. Neben einer Photovoltaikanlage hat das Familienunternehmen beispielsweise auf den Einsatz von Leuchtdioden (LED) im Lager gesetzt. Die LED-Technik zeichnet sich durch einen niedrigen Energieverbrauch aus. Zudem habe das Unternehmen im vergangenen Jahr in die ersten EURO-6-Fernverkehrszüge investiert, sagt Geschäftsführer Heinz Hintzen. „Im regionalen Verteilerverkehr setzen wir bereits seit 2010 die ersten City-Sattel ein“, erzählt er weiter. Diese Fahrzeuge haben zwei Lademeter mehr. Dadurch habe man bei Hintzen die Anzahl der eingesetzten Fahrzeuge um 20 Prozent senken und somit auch den CO₂-Ausstoß reduzieren könne. „Natürlich gibt es neben dem grünen Gedanken auch ökonomische Aspekte. Doch unser klares Ziel ist die nachhaltige Reduzierung der Schadstoffe“, erklärt der Geschäftsführer seine Motivation. Das grüne Engagement hat seinen Preis: „Die Zertifizierung nach 14064 alleine kostet 8.000 Euro, ohne dass auch nur ein Kilo bewegt wurde. Die Fahrzeuge nach der neuen Schadstoffnorm Euro 6 sind fast zehn Prozent teurer als die nach der Schadstoffnorm Euro 5. Dafür haben sie aber mittlerweile auch einen zehnmal geringeren Feinstaubanteil als die alten Euro 3 Fahrzeuge“, erklärt Hintzen. Bei den Kunden und Mitarbeitern gebe es grundsätzlich positives Feedback auf das Umwelt-Engagement. Kunden seien häufig daran interessiert, welche konkreten Maßnahmen das Unternehmen umgesetzt habe, und würden beispielsweise in Ausschreibungen danach fragen. Heinz

Hintzen ist es wichtig, dass er und seine Mitarbeiter sich ernsthaft für Nachhaltigkeit einsetzen. Aktuell nehme das Unternehmen am grenzüberschreitenden Projekt Interreg-IV in der Euregio Maas-Rhein teil. Dies arbeite daran, einen vollelektrischen Lkw für die Distribution im innerstädtischen Verteilerverkehr zu entwickeln. „Vielleicht können wir das Fahrzeug schon 2014 auf unseren hiesigen Straßen sehen“, verrät Hintzen.

Einen Service für Logistikdienstleister hat der Schleidener Unternehmer Fritz Großart entwickelt: eine Weiterbildungsakademie für Kraftfahrer. Die Idee dafür kam ihm während seiner Tätigkeit als Fuhrparkleiter bei der Vertriebsgesellschaft für Einweggeschirr PAPSTAR in Kall. Hier war er für die Optimierung der Flotte zuständig und merkte schnell, wie viel Einsparungen über Fahrerschulungen möglich sind. 2006 startete Großart mit einem Training für Berufskraftfahrer. Drei Jahre später machte er es zu seinem Hauptberuf am Standort Schleiden. „Das ursprüngliche Ziel, mit diesem Konzept einmal 400 Fahrer zu trainieren, ist im positiven Sinne ausgefallen“, erzählt der Coach. Heute sei das Unternehmen immer ausgebucht und schule mittlerweile mehr als 1.000 Fahrer. Mit Hilfe einer Software von Mercedes-Benz (FleetBoard) unterrichtet Großart seine

„Die Zertifizierung nach 14064 alleine kostet 8.000 Euro, ohne dass auch nur ein Kilo bewegt wurde.“

Heinz Hintzen,
Geschäftsführer der Hintzen Logistik GmbH

Kunden online. „In den Trainingsfahrzeugen ist ein Pneumatiksystem verbaut. Das muss man sich vorstellen wie bei der Formel 1“, erklärt er: „Wir sehen sämtliche Telemetrie-Daten (technische Daten wie Verbrauch oder Geschwindigkeit, Anm. der Redaktion) der Fahrzeuge, und können daraus unsere Maßnahmen ableiten.“ Über das Telefon geben Großart und sein Team entsprechende Tipps. Ab und zu begleiten sie die Fahrer auch persönlich. Um die Entwicklung aufzuzeigen, erhalten die Kunden zum Monatswechsel ihre individuellen Auswertungen. Um eine langfristige Veränderung zu erzielen, sei eine dauerhafte Betreuung besonders wichtig, weiß der Unternehmer. Sonst würden sich alte Gewohnheiten beim Fahren schnell wieder einschleichen. „Einer unserer Kunden spart durch unsere Schulungen pro



Wir liefern, wenn es passt.

Mit Predict von DPD entscheiden Ihre Kunden per E-Mail oder SMS, an welchem Tag sie ein Paket bekommen möchten und werden dann über das genaue Zeitfenster der Lieferung informiert. So kann Ihr Kunde viel besser planen, aus Wartezeit wird freie Zeit. Das Ergebnis für Sie: eine deutlich höhere Kundenzufriedenheit. Profitieren Sie deshalb jetzt von unserem erstklassigen Service. Mehr unter www.dpd.de/predict



DPD GeoPost (Deutschland) GmbH
Opelstraße 5, 41836 Hückelhoven



Foto: © Fotolia.com

|| Grüne Ziele: Ein geringerer CO₂-Ausstoß, weniger Ressourcenverbrauch, Feinstaub und Lärm stehen inzwischen auf der Agenda vieler Logistikunternehmen.

Jahr 700.000 Liter Diesel", berichtet er. Bei einem seiner Großkunden hätten sich die Investitionen in das Training bereits nach einem Jahr amortisiert. Dass das Thema „Green Logistics“ immer wichtiger wird, bestätigt auch die Wissenschaft. So berichtet Jacob Andreae von der Fachgruppe SupplyChain-Management im Bereich Produktionsmanagement des FIR an der RWTH Aachen, dass er bei der Bearbeitung eines Projekts immer wieder mit dem Thema in

Berührung gekommen sei, auch wenn es nicht im Fokus stand. Ein Beispiel hierfür ist die Untersuchung der Frage, welche Auswirkungen eine erhöhte Lieferfrequenz für Unternehmen hat. Mehr Fahrten bedeuten natürlich mehr CO₂-Ausstoß und somit eine schlechtere Bilanz, wenn es um nachhaltige Lösungen geht. Andreae: „Aus der Zusammenarbeit mit unseren Praxispartnern ging hervor, dass ‚Grüne Logistik‘ ein Thema ist, das zunehmend Aufmerk-

samkeit und Wichtigkeit erfährt, aber für das die Zahlungsbereitschaft noch nicht immer entsprechend gegeben ist.“

Wlfrid Katterbach

@ www.hammerac.de
www.dachser.com
www.hintzen.de
www.invl.de
www.grossart-drive.de
www.fir.rwth-aachen.de

INFO

Neuer Verein mit 15 Partnern stärkt Logistikbranche im Rheinland

Insgesamt 15 Partner haben kürzlich den „Logistikregion Rheinland e.V.“ gegründet. Der Zusammenschluss aus Kommunen, Logistikunternehmen, Hochschulen und Wirtschaftsförderungsgesellschaften sowie den IHKs Aachen, Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein soll das Rheinland als eine der führenden Logistikregionen Europas weiterentwickeln. Mit Thomas Klann von der Dachser GmbH & Co. KG – Niederlassung Alsdorf als stellvertretenden Vorsitzenden befindet sich auch ein Unter-

nehmer aus dem Kammerbezirk im Vorstand. „Die Logistik gehört zu den wachstumsstarken Branchen in unserer Region – das zeigt auch die Ansiedlung der ‚Honold Logistik Gruppe‘ im Gewerbepark Avantis“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. Informationen gibt es bei Benjamin Josephs unter Tel.: 02131 9287502 oder benjamin.josephs@rhein-kreis-neuss.de melden.

@ www.logistikregion-rheinland.de



Schenken Sie Hilfe!

Sie suchen nach einem außergewöhnlichen Weihnachtsgeschenk für die ganze Familie, Freunde und Kollegen? Haarige Yaks und weitere Geschenke, die Kindern und ihren Familien helfen, finden Sie hier:

www.savethechildren.de/wunschzettel

Save the Children

Schwung für den Logistikstandort

Laut einer aktuellen Online-Umfrage der IHK erwartet die Branche weiterhin gute Geschäfte



|| Gut beschäftigt: Von 2008 bis 2012 sind im Kammerbezirk knapp 1.500 Arbeitsplätze in der Logistikbranche hinzugekommen, was eine Steigerung um knapp 8,8 Prozent bedeutet.

Es sind beachtliche Zahlen, die aus der Fraunhofer-Studie „Top 100 der Logistik“ hervorgehen: Aktuell sind rund 2,8 Millionen Menschen in Deutschland in der Logistikbranche tätig. Mit einem Umsatzvolumen von über 220 Milliarden Euro pro Jahr ist der Logistikmarkt bundesweit der drittgrößte Wirtschaftszweig nach der Automobilwirtschaft und dem Handel. Für das Jahr 2013 erwartet die Bundesvereinigung Logistik (BVL) zudem eine erneute Steigerung des Branchenumsatzes auf rund 230 Milliarden Euro. Doch wie entwickelt sich die Logistik in Nordrhein-Westfalen und speziell in der Region Aachen in Zukunft? Eine Frage, der die IHK regelmäßig nachgeht – zurzeit im Rahmen einer Online-Befragung von Logistikunternehmen aus dem Kammerbezirk.

Vor dem Blick in die Zukunft lohnt sich zunächst jedoch eine kurze Bestandsaufnahme: Die Region Aachen gilt bereits jetzt als Gunstlage für die Logistikbranche. Betrachtet man den Zeitraum 2008 bis 2012, so sind in der Region knapp 1.500 Arbeitsplätze hinzugekommen, was eine Steigerung um 8,79 Prozent bedeutet. In Teilregionen des Kammerbezirks ist die Entwicklung sogar noch besser: Im Kreis Euskirchen ist die Anzahl der Logistikbeschäftigten im betrachteten Zeitraum um 33 Prozent und im Kreis Heinsberg um 32 Prozent gestiegen. „Dies lässt sich insbesondere auf die geografische Lage unserer Region zurückführen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. Zum Vergleich: In Nordrhein-Westfalen hat sich die Beschäftigtenzahl in der Logistik im gleichen Zeitraum um plus

INFO

Spedition Berners baut aus

Die Spedition Berners GmbH erweitert ihre Kapazitäten. Einem Bericht der Kölnischen Rundschau zufolge entsteht in direkter Nachbarschaft zum Unternehmenssitz eine rund 3.000 Quadratmeter große Halle, die teils vermietet und teils für den Umschlag des eigenen Betriebs genutzt werden soll. Die neue Halle werde auf einem insgesamt 19.000 Quadratmeter großen Areal gebaut, das ausreichend Fläche für künftige Erweiterungen biete. Das bisherige Gebäude mit Halle, Büro und Werkstatt umfasst knapp 12.000 Quadratmeter.

1,99 Prozent nur verhältnismäßig schwach positiv entwickelt. Der Kammerbezirk Aachen als Teil des Rheinlands sei eine der bedeutendsten Logistikregionen Europas, erklärt Bayer: „Unsere Region nimmt hierbei eine Drehscheibenfunktion zwischen den Seehäfen und den bedeutenden Absatzmärkten an Rhein und Ruhr wahr.“ So würden etwa 50 Prozent der EU-Kaufkraft innerhalb eines Radius von 450 Kilometern liegen, was etwa einer Lkw-Tagestour entspricht. Dieses Potenzial haben bereits mehr als 850 Logistikunternehmen erkannt: Sie bieten aktuell rund 17.000 Menschen einen Arbeitsplatz.

Knapp 100 Unternehmen davon bilden mehr als 300 Jugendliche in Logistikberufen aus. „Vor allem familiengeführte Speditionen aus der Region können sich durch Qualität und neue Aufgabenfelder in der Kontraktlogistik gegenüber der harten Konkurrenz aus dem Ausland behaupten, und so auch ihre Marktstellung sichern“, sagt IHK-Mitarbeiter Benjamin Haag.

Laut der Online-Befragung erwarten die Logistikunternehmen im Kammerbezirk weiterhin eine positive Geschäftslage. 45,5 Prozent der Betriebe gehen für die nächsten drei Jahre von zunehmenden und 45,5 Prozent von gleichbleibenden Beschäftigtenzahlen aus. Nur neun Prozent erwarten einen Rückgang. „Die Lage wird sich laut Aussage der Logistikunternehmen im gleichen Zeitraum sogar um 68,2 Prozent positiv entwickeln. Bei 27,3 Prozent wird sie voraussichtlich stagnieren und bei nur 5,5 Prozent wird sie sich verschlechtern“, sagt Haag, der die Umfrage koordiniert. Bestnoten haben die Unternehmen vor allem für die logistisch bedeutenden Standortfaktoren der guten Verkehrsanbindungen der Region sowie der wirtschaftsstrategischen Lage innerhalb Europas verteilt. Die Autobahndichte ist mit 4,6 Autobahnkilometern pro 100 Quadratkilometer um etwa 40 Prozent höher als im Bundesdurchschnitt, und bildet somit für viele das Rückgrat der straßengebundenen Verkehrsinfrastruktur im Kammerbezirk Aachen.

„Das Bewusstsein für die Transportstrukturen muss wachsen, damit die Akzeptanz in der Bevölkerung für infrastrukturelle und industrielle Großprojekte in der Region steigt.“

Michael F. Bayer,
IHK-Hauptgeschäftsführer

Probleme sehen die Befragten allerdings in der Staugefahr und den geringen Kapazitäten für Lkw-Stellplätze in der Region. Ausbau und Erhalt der Verkehrsinfrastruktur scheinen nach wie vor die dringlichsten Bedürfnisse der Logistikbranche zu sein. „Hier brauchen wir die Unterstützung der Politik: Sie sollte sich noch deutlicher zu der Branche bekennen und für deren Akzeptanz sorgen, um den Logistikstandort weiter zu stärken“, fordert Bayer. Weitere Schwierigkeiten melden die Befragten bei der Suche nach Fachkräften, insbesondere nach qualifizierten Berufskraftfahrern. Die Verfügbarkeit von Fahrpersonal bewerten sie im Durchschnitt mit der Schulnote „mangelhaft“. Grund dafür sei vor allem die Aussetzung der Wehrpflicht. Fahrer, die bei der Bundeswehr ihren Lkw-Führerschein gemacht haben, stünden nun für die Wirtschaft nicht mehr zur Verfügung (siehe auch Seite 38 dieser Ausgabe).

Des Weiteren benötigt die Branche den Umfrage-Ergebnissen zufolge infrastrukturell gut erreichbare Gewerbeflächen zu wettbewerbsfähigen Preisen – ein Trumpf, den andere Logistikregionen wie die Großräume Köln und Düsseldorf aufgrund von Flächenknappheit und höheren Gewerbeflächenpreisen nur bedingt bedienen können. Uneinig sind sich die Unternehmen derweil bei der Notwendigkeit eines bereits viel diskutierten Terminals Straße-Schiene in der Region: Während die Mehrheit – vor allem kleinere Unternehmen – keinen

Mehrwert in einem Güterverteilzentrum sehen, bezeichnen es insbesondere Großunternehmen und auf das international ausgerichtete Transportgeschäft agierende Speditionen als große Chance für die Region. Aus IHK-Sicht könnten durch ein solches Terminal zukünftig mehr Transitverkehre in der Region gebrochen werden. Dies würde dazu führen, dass die Straßen entlastet und mehr Transporte auf die Schiene verlagert werden. Gleichzeitig könnten durch das Terminal weitere Arbeitsplätze in der Region entstehen, und die Wertschöpfung aus den immensen Warenströmen könne gesteigert werden.

Zurück zur Gegenwart: Obwohl die Logistikbranche bereits heute eine bedeutende Rolle auf dem Arbeitsmarkt spielt, hat sie häufig

mit einem negativen Image zu kämpfen. „Dabei wird die Notwendigkeit der Transporte für die eigene Grund- und Spitzenversorgung oft vergessen: Online shoppen will fast jeder, Stau aber niemand“, sagt Bayer: „Das Bewusstsein für die Transportstrukturen muss wachsen, damit die Akzeptanz in der Bevölkerung für infrastrukturelle und industrielle Großprojekte in der Region steigt.“

Die Online-Befragung der IHK Aachen ist weiterhin für Unternehmen aus der Transport- und Logistikbranche freigeschaltet.

@ www.aachen.ihk.de (Dok-Nr: 87704)

INFO

Diskussionsrunde in Nettersheim: Holz-Logistik sieht Schiene als Chance

Rund 50 Vertreter unter anderem von Holzeinkauf und -handel sowie von Transportunternehmen haben in Nettersheim über eine Verlagerung des Holztransports auf die Schiene diskutiert. Laut Rainer Bohnet, Geschäftsführer der Rein-Sieg-Eisenbahn (RSE), sind in Gemünd, Kall und Euskirchen gute Voraussetzungen für einen Holz-

Verladebahnhof gegeben. Gemünd profitiere von der erfolgreichen Reaktivierung der Strecke Kall-Hellenthal, der Anbindung an die Eifelstrecke, und weise eine Ladestraße mit Straßenanbindung sowie die RSE als Eisenbahninfrastrukturbetrieb auf. Euskirchen baue zudem auf diverse Logistikpartner und partizipiere von der DB Netz AG.

hintzen LOGISTIK

LED
✓ ENERGIE SPAREN
✓ SCHNELL LADEN
✓ GÜNSTIG SPAREN

EURO5 EURO6

NACHHALTIG

VTL
Die Cargo Family

ILN
International Logistic Network

AEO

ZERT
DIN EN ISO 9001

Grüne Logistik im VTL-Stückgutssystem

www.hintzen.de/greenlogistic

Alles schon erledigt!

Ihre Ziele sind unsere logistischen Herausforderungen! Seit über 60 Jahren verbinden wir Zuverlässigkeit mit Effizienz und innovativen logistischen Dienstleistungen. Entlang der Supply Chain können wir an jeder Stelle und jederzeit einzelne oder komplette Aufgabenstellungen übernehmen. Mit professionellem Projektmanagement, umfangreichen personellen, räumlichen und technischen Ressourcen sowie erstklassigen EDV-Kompetenzen sichern wir höchste Planungs- und Ablaufsicherheit. Als ausgewiesene Spezialisten haben wir die Beschaffungs-, Distributions- und Produktionswege immer genau im Visier, damit Sie dahin kommen, wo Ihre Ideen heute schon sind.

Hammer
Intern. Spedition, Transport + Logistik

Hammer GmbH & Co. KG
Charlottenburger Allee 33
D-52068 Aachen

Telefon: 0241 / 9665 - 0
Fax: 0241 / 9665 - 300
mailto:logistik@hammer-ac.de

www.hammer-ac.de

Neues aus der Welt der Lichter und Lenker

Mit einer gemeinsamen Kampagne werben IHK, Logistiker und Speditionen aus der Region für die Ausbildung zum Berufskraftfahrer – offenbar mit Erfolg



II Steuer-Mann: Der 20-jährige Burbut Burak aus Würselen war schon als Kind von schweren Fahrzeugen fasziniert – und befindet sich jetzt im dritten Lehrjahr zum Berufskraftfahrer.

Foto: Andreas Schmitter

Es ist fast wie im Bilderbuch. Schon als kleiner Junge wollte Burbut Burak Lkw-Fahrer werden, erzählt er: „So wie mein Vater, bei dem ich früher oft mitfahren durfte.“ Jetzt, mit 20 Jahren, macht er tatsächlich eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer (kurz: BKF) bei der Spedition Hammer in Aachen. Wenn Burbut Burak von seiner Arbeit spricht, klingt es ganz so, als habe er seinen Traumjob gefunden. Damit zählt er jedoch zu einer Minderheit: Rund ein Drittel aller Speditionen in Deutschland hat derzeit Probleme, die Ausbildungsplätze zu besetzen. Ein Drittel der Berufskraftfahrer in Deutschland ist über 50 Jahre alt. Und seit der Aussetzung der Wehrpflicht fehlen der Wirtschaft diejenigen Fahrer, die bei der Bundeswehr einen Lkw-Führerschein gemacht haben. Um Nachwuchs für das Gewerbe zu finden und zu binden, hat die IHK Aachen

vor vier Jahren gemeinsam mit Spediteuren und Logistikern aus der Region eine Image-Kampagne für Berufskraftfahrer ins Leben gerufen. Seitdem geht es im Bezirk der IHK Aachen wieder leicht bergauf.

Wurden der Kammer im Jahr 2005 nur fünf neue Ausbildungsverträge für Berufskraftfahrer gemeldet, waren es im vergangenen Jahr immerhin 42. Aktuell werden zum Beispiel vier bei der Hammer GmbH & Co. KG ausgebildet und zehn bei der Spedition Berners GmbH & Co. KG. „Vor Beginn der Kampagne hatten wir noch enorme Probleme, überhaupt einen Kandidaten zu finden“, sagt Paul Berners, Geschäftsführer der gleichnamigen Spedition aus Euskirchen: „Da war uns klar, dass wir etwas unternehmen müssen.“ Schwierig sei es auch heute noch, junge Leute für den Beruf zu begeistern. „Das liegt vor allem an den Arbeitszeiten im Fernverkehr, die sich nur schwer mit Familie und Freizeit vereinbaren lassen“, meint Berners. Einen ähnlichen Eindruck hat Stefan Küpper, Bereichsleiter Fuhrparkmanagement bei der Hammer GmbH & Co. KG

„Wir müssen noch deutlich mehr Aufklärungsarbeit leisten – auch über die Vielseitigkeit des Berufs als Kraftfahrer.“

Stefan Küpper,
Bereichsleiter Fuhrparkmanagement
bei der Hammer GmbH & Co. KG

des Berufs, andererseits mit dem schlechten Image des Kraftfahrers zu tun: „In den Medien werden meist nur die negativen Aspekte auf-

gegriffen“, meint Küpper. Beim Außenstehenden bleibe so das Bild eines rücksichtslosen Lkw-Fahrers und Unfallverursachers haften, der darüber hinaus keine Zeit für seine Familie hat.

Mehr als nur Gütertransport

„Wir müssen noch deutlich mehr Aufklärungsarbeit leisten – auch über die Vielseitigkeit des Berufs als Kraftfahrer“, sagt Küpper. Der müsse eben nicht nur Güter transportieren und abladen, sondern auch technisches und logistisches Wissen, Geografiekenntnisse, Zeitmanagement, Kundenorientierung und Teamfähigkeit mitbringen. All das lernen die angehenden Fahrer bei ihrer Ausbildung, die unter anderem Einblicke in die Werkstatt, den Lagerumschlag, die Disposition und den Rangierdienst gibt. „Inzwischen ist bei dem Job viel mehr der Kopf als die körperliche Kraft gefragt“, sagt Küpper: „Deshalb können Frauen den Job genauso gut machen wie Männer.“ Für Berners ist der Beruf auch eine „Typ-Frage“: „Manch einer vermisst die Touren und den Kontakt zu den Menschen, wenn er in einen anderen Arbeitsbereich wechselt.“

Burbut Burak gehört zu den „Typen“, die gerne unterwegs sind. Aber auch er sagt: „Das Lkw-Fahren ist nicht jedermanns Sache. Man trägt eine sehr große Verantwortung.“ Vor allem auf dicht befahrenen Autobahnen und in Großbaustellen seien starke Nerven und hohe Konzentration gefragt. „Eine gewisse Anspannung bleibt immer“, sagt Burak, der wegen seines Berufs häufig mit Vorurteilen konfrontiert wird. „Viele wissen gar nicht, was alles dazugehört. Sie sehen nur die Nachteile.“ Ein großer Vorteil ist für den 20-Jährigen die Abwechslung. „Kein Tag ist wie der andere, und keine Strecke ist wie die andere“, sagt er, und erinnert sich dabei an ruhige Fahrten auf dem Land ebenso wie an aufregende Touren nach Dresden und Berlin.

Berners und Küpper verbinden mit der Ausbildung vor allem berufliche Kontinuität: „Der Job hat Zukunft und ist absolut krisensicher“, sagen beide. Wenn Burbut Burak in die Zukunft blickt, dann sieht er sich mit einem festen Job als Lkw-Fahrer. Und wenn er zu träumen beginnt, bricht er mit einem Gütertransport in Richtung Spanien oder Italien

LANDO
eurasiatransports.com



auf. „Irgendwohin, wo die Sonne scheint.“ Wie im Bilderbuch eben.

Sarah Sillius

@ www.BKF-meinjob.de

i IHK-Ansprechpartner:
Benjamin Haag
Tel.: 0241 4460-131
benjamin.haag@aachen.ihk.de

NACHGEFRAGT



Benjamin Haag,
Mitarbeiter der IHK-Verkehrsabteilung

„Die Zukunftschancen für Berufskraftfahrer sind besser als je zuvor“

Vor vier Jahren hat die IHK Aachen gemeinsam mit den Betrieben Hermanns & Kreutz (Monschau), Kraftverkehr Nagel (Eschweiler) sowie den Speditionen Hammer (Aachen) und Berners (Euskirchen) eine Kampagne gestartet, um dem Fachkräftemangel in der Logistikbranche entgegenzuwirken. „Damit wollten wir auch das Image des Berufskraftfahrers verbessern“, sagt Benjamin Haag, Mitar-

beiter der IHK-Verkehrsabteilung.

WN: Was spricht denn für eine Ausbildung als Berufskraftfahrer?

Haag: Der Beruf ist vielseitiger und abwechslungsreicher geworden. Der Fahrer fährt nicht nur von A nach B, sondern ist auch für Ladungssicherung, Telematik oder den Transport von Gefahrgut zuständig und trägt damit ein hohes Maß an Verantwortung. Für das Kontrollieren, Warten und Pflegen der Fahrzeuge ist außerdem Technikwissen gefragt. Für viele gilt der Fahrer auch als „Visitenkarte des Unternehmens“, da er im direkten Kontakt zum Kunden steht. Und: Die Arbeitszeiten sind geregelter als früher. Tagestouren stellen einen Großteil der Fahrten dar, deshalb sind viele Fahrer mittlerweile nur noch tagsüber unterwegs und abends wieder zu Hause.

WN: Wie steht es um die Chance auf einen festen Arbeitsplatz nach der Ausbildung?

Haag: Rund ein Drittel aller Speditionen hat derzeit Probleme, ausgebildete Fahrer zu finden. Zum Vergleich: Nur ein Fünftel von ihnen

macht sich Sorgen über eine schlechtere Auftragslage. Um das steigende Transportaufkommen in den nächsten Jahren abwickeln zu können, werden bundesweit pro Jahr gut 20.000 bis 30.000 neue Berufskraftfahrer benötigt. Das Problem des Fahrermangels kommt den Nachwuchskräften zugute: Aktuell werden fast alle Azubis später auch übernommen. Die Zukunftschancen sind also besser als je zuvor!

WN: Was bedeutet das für die Zukunft der Kampagne?

Haag: Wir wollen die Schüler im Kammerbezirk weiterhin für Logistikberufe begeistern, insbesondere für die Ausbildung zum Berufskraftfahrer. Dazu informieren wir sie direkt in den Schulen oder gemeinsam mit den beteiligten Speditionen bei Ausbildungsmessen wie der ZAB. Interessierte Speditionen, aber auch Schulen, die bislang noch keine Projektpartner sind, können sich gerne bei uns melden und an der Kampagne mitwirken!

Acht-Prozent-Hürde

IHK warnt vor einer Gewerbesteuererhöhung in Aachen

Die IHK Aachen erteilt den Überlegungen der Stadtverwaltung Aachen, die Gewerbesteuer im Jahr 2014 zu erhöhen, eine klare Absage. In einer differenzierten Stellungnahme appelliert sie an die Politik, die Unternehmen nicht weiter zu belasten. „Die Betriebe tragen bereits einen Großteil zur Finanzierung des Haushalts bei“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer: „Es wird ihnen kaum zu vermitteln sein, dass sie trotz sprudelnder Steuereinnahmen noch mehr zahlen sollen.“ Bevor man die Attraktivität des Standorts durch Steuererhöhungen gefährdet, solle dringend die konjunkturelle Entwicklung abgewartet werden. Für 2014 sei an mehreren Stellen mit steigenden Erträgen und Entlastungen zu rechnen, erklärt Bayer: „Die Heraufsetzung der Gewerbesteuer wird daher voraussichtlich gar nicht – zumindest nicht in dieser Höhe – erforderlich sein.“

Die Stadt Aachen hatte angekündigt, die Gewerbesteuer um rund acht Prozent anzuheben, weil sie bei den Landeszuweisungen in den nächsten vier Jahren mit einem Einbruch von 72 Millionen Euro rechnet. Die Kammer geht allerdings von deutlich geringeren Zahlen aus. Nach der aktuellen Planung des Landes würden die Schlüsselzuweisungen – ein wesentlicher Teil der Erträge – in den kommenden



II Gewerbe(s)teuer? Die IHK Aachen warnt vor den Plänen der Aachener Stadtverwaltung, die Abgabe um rund acht Prozent zu erhöhen.

vier Jahren insgesamt nur etwa 8,5 Millionen Euro unter dem Ansatz für 2013 bleiben. Die Zahl von 72 Millionen Euro ergebe sich, weil die Stadt nicht mit den in der Vergangenheit erzielten Einnahmen, sondern mit den bisherigen Schätzungen für die Zukunft vergleiche.

„Durch diese bedrohlich hohen Zahlen entsteht in der Öffentlichkeit der Eindruck, dass Steuererhöhungen praktisch unausweichlich sind – das ist falsch“, kritisiert Bayer. Auch ohne eine Anhebung würden die Gewerbesteuererträge etwa 6,6 Millionen Euro über dem

Ansatz des vergangenen Haushalts liegen, argumentiert die IHK. Würde der Hebesatz also wie geplant erhöht, läge der Zuwachs deutlich über dem Ertrag, der für einen Haushaltsausgleich nötig sei. Weitere positive Effekte in Höhe von 5,3 Millionen Euro würden sich nach

einer Neuberechnung der Lasten der deutschen Einheit ergeben. Nach dem geplanten Bundesleistungsgesetz solle der Bund zudem die Kosten für die Eingliederungshilfe übernehmen, was weitere deutliche Entlastungen nach sich ziehen werde.

Nach einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) liegt der durchschnittliche Hebesatz für Gewerbesteuern in Nordrhein-Westfalen ohnehin schon bei 459 Prozent, womit NRW das teuerste unter den Flächenländern ist. Der bundesdeutsche Schnitt bewegt sich mit 428 Prozent sogar noch deutlicher unterhalb des in Aachen aktuell geltenden Hebesatzes von 445 Prozent. Eine Orientierung am hohen Landesdurchschnitt würde die Attraktivität des Standorts erheblich gefährden und deutliche Nachteile im Wettbewerb um Investoren und Gewerbeansiedlungen mit sich bringen, warnt die IHK. „Es darf nicht sein, dass bei Lücken in den kommunalen Haushalten immer reflexartig der Ausgleich über Gewerbesteuern gesucht wird“, sagt Horst Wilhelm Mewis, Geschäftsführer der Zuckerfabrik Jülich GmbH

und Vorsitzender des IHK-Finanz- und Steuerausschusses. Perspektivisch sieht die Kammer mögliche Einsparpotenziale in den Sozialaufwendungen. Diese würden nach einem Gutachten, das von der Industrie- und Handelskammer Nordrhein-Westfalen (IHK NRW) in Auftrag gegeben wurde, teilweise deutlich über dem Durchschnitt anderer Bundesländer liegen. Fest stehe: „Der Rückgriff auf die Gewerbesteuer reicht bei weitem nicht aus, um den steigenden Belastungen der Kommunen nachhaltig zu begegnen“, meint Bayer: „Wir brauchen eine grundlegende Gemeindefinanzreform.“ Über ein „Konnexitätsprinzip“ müsse sichergestellt werden, dass Aufgaben, die per Bundesgesetz übertragen werden, auch finanziert würden – getreu dem Motto: „Wer bestellt, der muss bezahlen.“ Dafür will sich die Kammer im Sinne ihrer Mitglieder sowie der Kommunen auf Landes- und Bundesebene einsetzen.

„Die Betriebe tragen bereits einen Großteil zur Finanzierung des Haushalts bei. Es wird ihnen kaum zu vermitteln sein, dass sie trotz sprudelnder Steuereinnahmen noch mehr zahlen sollen.“

Michael F. Bayer,
IHK-Hauptgeschäftsführer

i IHK-Ansprechpartnerin:
Heike Krier
Tel.: 0241 4460-226
heike.krier@aachen.ihk.de

NACHGEFRAGT

„Der Aachener Hebesatz ist konkurrenzlos hoch“

Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes hat das Gewerbesteueraufkommen im Jahr 2012 ein Rekordniveau von 42,3 Milliarden Euro erreicht und soll im kommenden Jahr weiter steigen. Schon heute tragen die ortsansässigen Unternehmen einen Großteil zur Finanzierung des Haushalts bei. Der Anteil der Gewerbesteuer an den Erträgen lag 2013 bei rund 25 Prozent. Ein Großteil der Unternehmer sieht deshalb nicht ein, noch mehr Steuern zu zahlen. Die „Wirtschaftlichen Nachrichten“ haben sich umgehört, was eine Erhöhung für Aachener Unternehmen bedeuten würde.



Boris Lorenz,
Geschäftsführer der
Audiophil Fotohandels
GmbH

Lorenz: Das Steueraufkommen ist so hoch wie noch nie. Und trotzdem werden den Unternehmen in Aachen immer mehr Steine in den Weg gelegt. Das ist für mich absolut unverständlich. Ich habe erst kürzlich zwei neue Mitarbeiter eingestellt. Wenn die Gewerbesteuer tatsächlich erhöht wird, muss ich überlegen, ob wir uns das überhaupt noch leisten können. Klar sieht man sich als Unternehmer auch in den Nachbarländern um, in denen deutlich weniger gezahlt werden muss.



Axel Müllers,
selbstständiger
Unternehmer

Müllers: Ich zahle in diesem Jahr einen sechststelligen Betrag an Einkommen- und Gewerbesteuer. Bei einer Erhöhung ziehe ich ernsthaft in Erwägung, meinen Firmensitz nach Monheim zu verlegen, wo der derzeitige Hebesatz von 300 auch noch gesenkt werden soll, um den Standort weiter attraktiv zu gestalten. Ein solcher Schritt würde mir zwischen 15.000 und 20.000 Euro an Gewerbesteuern ersparen – und der Stadt Aachen würden die Einnahmen wegbrechen.



Wolfgang Haugg,
Geschäftsführer der
HAUGG Kühlerfabrik
GmbH

Haugg: Unsere Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Aachen hat zwei Standorte in Baden-Württemberg, wo der durchschnittliche Hebesatz bei 344 liegt. Der Aachener Hebesatz ist im Vergleich dazu konkurrenzlos hoch. Aber was können wir daran ändern? Erschwerend kommt für uns hinzu, dass die Stadt Aachen derzeit in keiner Zielregion der EU-Förderung liegt. Deshalb kommen die meisten Förderprogramme für unseren Standort am Reichsweg ebenfalls nicht in Frage.

NRW will Strafrecht für Unternehmen

Kriminelle Betriebe könnten bei Wirtschaftsdelikten bald wirksamer zur Rechenschaft gezogen werden

Künftig sollen nach Vorbild vieler Nachbarländer nicht nur Privatpersonen, sondern auch Betriebe strafrechtlich verfolgt werden können. So plant es NRW-Justizminister Thomas Kutschaty, der einen Gesetzentwurf in das parlamentarische Verfahren auf Bundesebene einbringen will. In ersten Reaktionen wird der Bedarf an diesem Gesetz infrage gestellt, da die bestehenden Sanktionsmöglichkeiten ausreichend seien.

Nach aktueller Rechtslage handelt ein Unternehmer dann ordnungswidrig, wenn er Aufsichtsmaßnahmen unterlässt, die eine Straftat oder Ordnungswidrigkeit eines Mitarbeiters zumindest erschwert hätten. Wenn eine Leitungsperson eine Straftat zum Unternehmensvorteil begeht, kann gegen diesen Betrieb schon heute eine Geldbuße ausgesprochen werden – und dies auch in empfindlichen Höhen von bis zu zehn Millionen Euro. Die strafrechtliche Ermittlung gegen Betriebe selbst ist in Deutschland – anders

als in den Niederlanden, der Schweiz, Österreich und der Tschechischen Republik – nicht möglich. Nach Erhebungen von Staatsanwaltschaften aus den vergangenen Jahren wurden in Deutschland bislang nur wenige Unternehmer ordnungsrechtlich belangt. Dies wird auch darauf zurückgeführt, dass die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten im Ermessen der Behörden liegt und in Deutschland bisher eine unterschiedliche Sanktionspraxis herrsche, so der Justizminister.

Wirtschaftskriminalität

Die Studie einer Unternehmensberatung von 2012 zum Thema Korruption hat ergeben, dass mehr als 50 Prozent der befragten Unternehmen Opfer von Wirtschaftskriminalität geworden sind. Der durchschnittliche Schaden soll pro Fall über acht Millionen Euro betragen haben. Strafrechtlich verfolgt werden konnten die korrupten Betriebe aber nicht. Das will Justizminister Kutschaty mit einem Verbandsstrafgesetzbuch ändern. Danach sollen Unternehmen und ihre

Rechtsnachfolger selbst angeklagt werden können und die Staatsanwaltschaften zu Ermittlungen verpflichtet sein. Betriebe würden dann auch für mangelhafte Personalauswahl und „organisierte Unverantwortlichkeit“ haften, wenn Entscheidungsträger eine verbandsbezogene Straftat begehen. Die Geldstrafen sollen – wie im Strafrecht üblich – nach Tagessätzen berechnet werden und maximal zehn Prozent des Jahresumsatzes betragen. Neu vorgesehene Sanktionsmöglichkeiten sind der Ausschluss von Subventionen oder von öffentlichen Aufträgen, die öffentliche Bekanntmachung der Verurteilung und die Auflösung des Betriebs. Verwarnungen mit Strafvorbehalt sind auch möglich.

Monika Santamaria



IHK-Ansprechpartnerin:
Heike Krier
Tel.: 0241 4460-226
heike.krier@aachen.ihk.de

Bundesamt für Justiz mahnt zur Veröffentlichung der Jahresabschlüsse

Das Bundesamt für Justiz weist darauf hin, dass die Frist zur Offenlegung der Jahresabschlüsse für das Bilanzgeschäftsjahr 2012 bald abläuft. Bis Ende 2013 haben offenklegungspflichtige Unternehmen noch Zeit, ihren Jahresabschluss beim Bundesanzeiger in elektronischer Form einzureichen. Ab Anfang 2014 droht den offenklegungssäumigen Betrieben ein Ordnungsgeldverfahren. Kleinstunternehmen können laut Mitteilung des Bundesamtes erstmals von Erleichterungen Gebrauch machen. Durch eine gesetzliche Neuregelung können sie ihre Offenlegungspflichten für das Geschäftsjahr 2012 statt durch Veröffentlichung auch durch eine bloße Hinterlegung der Bilanz beim Bundesanzeiger erfüllen. Seit 2008 leitet das Bundesamt für Justiz Ordnungsgeldverfahren gegen offenklegungssäumige Unternehmen ein. Kamen zuvor nur rund zehn Prozent der Unternehmen ihrer Verpflichtung nach, legen heute mehr als 90 Prozent der mehr

als 1,1 Millionen betroffenen Betriebe ihre Unterlagen offen. Trotzdem muss das Bundesamt nach eigenen Angaben jährlich noch rund 150.000 Ordnungsgeldverfahren einleiten. Das Ordnungsgeld liegt bei mindestens 2.500 Euro. Offenklegungspflichtig sind Kapitalgesellschaften (GmbH, AG) sowie Personenhandelsgesellschaften (GmbH & Co. KG). Die Offenklegungsfrist beträgt maximal zwölf Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres, bei Aktiengesellschaften maximal sechs Monate. Durch die Veröffentlichung sollen sich alle Interessierten – Geschäftspartner, Gläubiger, Gesellschafter usw. – einen Überblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Unternehmens verschaffen können.



www.bundesanzeiger.de
www.bundesjustizamt.de/ehug

Unterstützen Sie den Ball der Wirtschaft als offizieller Sponsor – Sie können aus den verschiedenen Sponsorenpaketen das für Sie attraktivste Angebot wählen. Sprechen Sie uns an!

Ball der Wirtschaft 2014

Am Samstag, 17. Mai 2014, begrüßt Sie der Juniorenkreis der Industrie- und Handelskammer Aachen im Royal Event Center in Würselen zum sechsten Ball der Wirtschaft.

Zu dieser stilvollen Veranstaltung werden rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur erwartet. Erleben Sie einen besonderen Abend in einem außergewöhnlichen Ambiente bei Tanz, Essen und umfangreichem Rahmenprogramm. Freuen Sie sich wieder auf die Showband „Ten Ahead“, phantasievolle Inszenierungen und Show-Acts.

Ball der Wirtschaft 2014
im Royal Event Center, Würselen
17. Mai 2014
Eintritt: 65 Euro pro Person (inkl. Buffet)
Kleidung: festliche Garderobe

Weitere Informationen:
Nils Jagnow | Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6–10 | 52062 Aachen
Telefon 0241 4460-234
www.ball-der-wirtschaft-aachen.de



kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

SnowWorld steht vor Börsengang

► SnowWorld Leisure N.V., Eigentümer und Betreiber von zwei Indoor-Skihallen in den Niederlanden – davon eine in Landgraaf –, steht kurz vor dem Börsengang. SnowWorld ist 1996 von Koos Hendriks gegründet worden und weist mittlerweile einen Jahresumsatz von mehr als 25 Millionen Euro auf. Der Börsengang soll nun das zukünftige Wachstum der Ski-Komplexe ermöglichen. Anfang Dezember will SnowWorld 7,5 Millionen Euro einnehmen, um das private Eigenkapital zu stärken und neue Skihallen in Paris und Barcelona finanzieren zu können.

Martin-Buber-Plakette: Verleihung an Genscher erst im Februar

► Aufgrund einer Erkrankung von Hans-Dietrich Genscher ist die ursprünglich für den 15. November im niederländischen Kerkrade geplante Verleihung der Martin-Buber-Plakette an den ehemaligen deutschen Außenminister auf den 7. Februar 2014 verschoben worden. Das internationale Kultur- und Wissenschaftsfestival Eurade hatte dennoch wie geplant stattgefunden.

Lütticher Flughafen erhält Auszeichnung

► Der Lütticher Regionalflughafen ist in Singapur als bester Frachtflughafen der Welt ausgezeichnet worden. Bewertet wurden vor allem das gute Preis-Leistungsverhältnis und die Kundenfreundlichkeit. Der Liège Airport ist der achtgrößte Frachtflughafen Europas und hat in der Zeit seines 15-jährigen Bestehens 10.000 direkte und indirekte Arbeitsplätze geschaffen.

Provinz Limburg will Maastricht Aachen Airport übernehmen



Foto: Andreas Hermann

II Übernahme Flughafen? Die Provinz Limburg will den Maastricht Aachen Airport vor dem Konkurs retten.

► Die niederländische Provinz Limburg will laut Berichten der Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten den finanziell angeschlagenen Maastricht Aachen Airport (MAA) übernehmen. Der Preis solle einen symbolischen Euro betragen. Bisherige Eigentümer sind die britische Flughafen-Betreiber-Gesellschaft Omniport und der niederländische Baukonzern Dura Vermeer. Die Provinz hatte den Airport bereits im Frühjahr mit 4,5 Millionen Euro unterstützt. Bevor sie den Flughafen übernehmen kann, muss am 7. Februar 2014 noch das Limburger Parlament der Absichtserklärung zustimmen.

Belgisches Königspaar besucht neuen Parlamentssitz der Deutschsprachigen Gemeinschaft

► Den Termin für ihren Antrittsbesuch in Eupen, der Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft, hatte das Königspaar Philippe und Mathilde passend gewählt: Genau 40 Jahre zuvor war der Rat der deutschen Kulturgemeinschaft, Vorläufer der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Ostbelgiens, zu seiner ersten Tagung zusammengekommen, was als Beginn der politischen Eigenständigkeit der DG gilt. Das Königspaar besuchte das Eupener Rathaus ebenso wie den neuen Parlamentssitz in Eupen. Am Wochenende zuvor war das Parlament bereits von mehr als 7.000 Menschen besucht worden.

Eine neue Chance für den „Eisernen Rhein“?

► Nach dem Güterzugunglück im belgischen Montzen, das die Strecke zwischen Antwerpen und Deutschland für mehrere Tage stillgelegt hatte, werden nun die Forderungen nach einer Wiederbelebung des „Eisernen Rheins“ lauter. Über eine Reaktivierung der Eisenbahnstrecke vom belgischen Antwerpen über niederländisches Staatsgebiet in Limburg zur deutschen Grenze wird seit 30 Jahren diskutiert. Im Ersten Weltkrieg war die Strecke aus Gründen der Neutralität von den Niederlanden geschlossen worden. Seither ist die 60 Kilometer längere Montzen-Route über Aachen-West die einzig genutzte Verbindung zwischen Antwerpen und dem Duisburger Hafen.

Klaus Peters erhält Unternehmerpreis 2013 des „Business Club Aachen Maastricht“

► Der „Business Club Aachen Maastricht“ verleiht Klaus Peters am 5. Dezember den Unternehmerpreis 2013. Der Aachener Unternehmer erhält die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung für die Leitung des väterlichen Betriebs, der auf historische Wurzeln bis hin zu David Hansemann verweisen kann. Peters habe mit der NEUMAN & ESSER GROUP einen mittelständischen Weltkonzern geschaffen, der 890 Mitarbeiter beschäftigt, in neun Ländern Niederlassungen betreibt und in seinem Bereich – in der Herstellung von Mahlwerken und Kompressoren – zu den Weltführern gehört, teilt der „Business Club“ mit. Er bekomme den Preis auch aufgrund seiner Verbundenheit zur Stadt Aachen, um die sich Peters als einstiger Karnevalsprinz, als Vorstandsmitglied des ALRV, als Mitglied der IHK-Vollversammlung und als Vorstand der Erholungsgesellschaft ebenso verdient machte wie durch seine Unterstützung zahlreicher Projekte und die Gründung der „Neuman & Esser Stiftung der Familie Peters“, die historische Gebäude in Aachen erhalten und Wissenschaft, Forschung, Kultur, Denkmalschutz sowie Heimatgeschichte fördern möchte.

Thalys-Tickets auch in Aachener Reisebüros erhältlich

► Tickets für den Thalys sind nicht nur über das Internet oder in Köln zu erhalten, wie in der November-Ausgabe berichtet wurde, sondern ebenfalls bei Aachener Reisebüros mit „Voyages SNCF Agentur“ oder solchen, die mit dem Portal „Amadeus“ arbeiten. In den Reisebüros können die Tickets online hinterlegt, oder direkt vor Ort für die Kunden gedruckt werden. Thalys plant zudem voraussichtlich für 2014 weitere Verkaufsschalter in Bahnhofsnähe in Aachen und Düsseldorf. Seit Mitte des Jahres verkauft Thalys seine Tickets in eigener Regie, nachdem die Deutsche Bahn aus dem Betreiberkonsortium ausgestiegen war.

Neues Stadtprojekt „Gastfreundliches Maastricht“

► Der Maastrichter Beigeordnete John Aarts hat das offizielle Startsignal für das neue Stadtprojekt „Gastvrij Maastricht“ (auf Deutsch: „Gastfreundliches Maastricht“) gegeben. Die Gastfreundlichkeit einer Stadt sei mit ausschlaggebend dafür, ob Menschen dort wohnen, arbeiten und ihre Freizeit verbringen möchten, erklärte Aarts. In der Initiative sind das Centrummanagement Maastricht, die Hotel Management School Maastricht und die Tourismusbüros VVV Maastricht in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und verschiedenen Gruppierungen aus der regionalen Wirtschaft eingebunden. Sogenannte „Hospitality Guides“, welche über die Innenstadt verteilt und mit Info-i-Pads und Broschüren ausgestattet werden, sollen deutsche und belgische Touristen in den besucherstarken Monaten über das städtische Angebot informieren.



Foto: Jean-Pierre Geusens

II Gastfreundlich: Maastrichts Beigeordneter John Aarts (2.v.r.) und die „Hospitality Guides“ informieren Touristen über das städtische Angebot.

ZERTIFIZIERUNG

Aufbau und Pflege von
Managementsystemen
z.B.
ISO 9001

QM-BERATUNG
Karl-Heinz Menten

- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung Karl-Heinz Menten An Gut Forensberg 39 52134 Herzogenrath	Tel.: 0 24 07 - 1 81 91 Fax: 0 24 07 - 91 61 19 info@qm-beratung-menten.de www.qm-beratung-menten.de
--	---

Bessere Zugverbindung zwischen Eupen und Ostende geplant

► Die belgische Eisenbahngesellschaft SNCB will ihre Streckenverbindung zwischen Eupen und der belgischen Küste erweitern. Ab dem 15. Dezember sollen täglich zwei Züge mit zwei-stöckigen Waggons nach Ostende fahren. Ab April sollen voraussichtlich zwei weitere tägliche Verbindungen folgen.

@ www.belgianrail.be

Provinz Limburg lockt mit vorweihnachtlicher Atmosphäre



Foto: Johannes Timmermans/Tourismusbüro Limburg

II Magisches Maastricht: Mit einem stimmungsvollen Weihnachtsmarkt lockt die Stadt Besucher aus der Grenzregion.

► Zur Vorweihnachtszeit lohnt sich ein Besuch in der Provinz Limburg gleich mehrfach. Eine kleine Auswahl: Auf dem Vrijthof in Maastricht wird noch bis zum 30. Dezember Weihnachtsatmosphäre mit Eislaufplatz, Markt und Riesenrad geboten (montags bis mittwochs von 11 bis 20 Uhr, donnerstags bis samstags von 10 bis 22 Uhr und sonntags von 12 bis 18 Uhr). An den verkaufsoffenen Sonntagen besteht zudem die Möglichkeit zu vorweihnachtlichen Shopping-

Touren. Märchenhaft geht es auch in Sittard zu: Das historische Stadtzentrum wird vom 15. Dezember bis zum 5. Januar 2014 in eine Wintertraumwelt verwandelt. In der Weihnachtszeit gibt es zudem spezielle Kaufabende, und auch sonntags sind die Geschäfte geöffnet. Selbst der Wochenmarkt am Donnerstag verwandelt sich in eine Winterwelt. Zu einem ähnlich zauberhaften Schauspiel lädt Stevensweert ein: Am Freitag, 13. Dezember, feiert die niederländische

Stadt ab 18.30 Uhr das traditionelle Kerzenfest auf dem Jan van Steffeswertplein. Während Hunderte Kerzen hinter den Fenstern der prachtvollen Gebäude erleuchten, gibt es Musik und Gesang an verschiedenen Orten der Stadt. Der Eintritt zum Heimatmuseum und den beiden Kirchen ist kostenlos.



www.magischmaastricht.nl
www.limburg-tourismus.de

Straßenbahn-Verbindung von Hasselt nach Maastricht kommt

► Die Arbeiten sollen im Frühjahr 2015 beginnen, und ab Ende 2017 soll die 32 Kilometer lange Straßenbahn-Verbindung zwischen Hasselt und Maastricht dann genutzt werden können. Für das insgesamt 200 Millionen Euro teure Projekt hat die flämische Regionalregierung Belgiens grünes Licht gegeben. Die Niederlande beteiligen sich mit 45 Millionen an den Baukosten. Die Fahrtzeit zwischen Hasselt und Maastricht soll dann 38 Minuten betragen.

Weiterhin Verluste in Spa-Francorchamps

► Nach Berichten der belgischen Wirtschaftszeitung „L'Echo“ haben die Formel-1-Rennen 2011 und 2012 den Veranstaltern sechs beziehungsweise acht Millionen Euro Verlust gebracht. Um diesen auszugleichen, erhöhte die Wallonische Region als einziger Aktionär des „Spa-Grand-Prix“ das Kapital um 12,5 Millionen Euro. 2013 stiegen die Publikumszahlen zwar um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr, dennoch wird in diesem Jahr ein erneuter Verlust erwartet.

Grenznahe Tanken soll teurer werden

► Tankstellenbetreiber im niederländischen Grenzgebiet fürchten um den Verlust von Arbeitsplätzen. Grund ist eine Steuererhöhung bei Autogas und Diesel. Laut Angaben von Gewerkschaft und Tankstellenbetreibern wäre man in Grenznähe dann nicht mehr wettbewerbsfähig. Bislang ist von bis zu 400 gefährdeten Stellen die Rede.

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Neues Helmholtz-Institut Münster mit Jülicher und Aachener Beteiligung

► Das Forschungszentrum Jülich, die Westfälische Wilhelms-Universität und die RWTH Aachen wollen noch enger auf dem Gebiet der Batterieforschung kooperieren. Aus diesem Grund wurde jetzt das Helmholtz-Institut Münster (HI MS) gegründet, das als Außenstelle des Forschungszentrums Jülich aufgebaut werden soll. Die Helmholtz-Gemeinschaft will das Vorhaben mit 5,5 Millionen Euro jährlich unterstützen, das Land will bis 2018 zusätzlich elf Millionen Euro investieren. 2014 soll mit den Arbeiten im neuen Helmholtz-Institut begonnen werden. Mit den Ergebnissen erhoffen sich die Forscher einen Durchbruch in der Elektromobilität und zugleich eine verlässliche Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.

Aachener Wissenschaftler an Vorarbeit zum Nobelpreis für Physik beteiligt

► Für die Vorhersage eines neuen Elementarteilchens mit ganz besonderen Eigenschaften – das „Higgs“-Teilchen – wurde der diesjährige Nobelpreis für Physik an Peter Higgs und François Englert verliehen. Nach jahrzehntelanger Suche am Europäischen Forschungszentrum CERN in Genf wurde das „Higgs“-Teilchen schließlich im Jahr 2012 entdeckt. Es gilt als Schlüssel zum Verständnis von Masse und damit zur Existenz von



KRANTZ CENTER
verkehrsgünstig, preiswert.

Aktuelles Angebot:
Büroeinheiten ca. 230 m² und 90 m²
Freifläche ca. 925 m²
Halle mit Kranbahn und Büro ca. 505 m²

Rufen Sie bitte Herrn Hüntel oder Herrn Schneider an oder informieren Sie sich im Internet.
H. Krantz, Krantzstraße, GmbH & Co. KG, Aachen
 Tel. 0241 / 962000 - Fax 0241 / 9609926 - E-Mail: info@krantz-center.de - www.krantz-center.de

Forschungszentrum Jülich und Philips bauen neuen Pflanzen-PET-Scanner

► Das Forschungszentrum Jülich und die Philips Technologie GmbH wollen gemeinsam den Prototyp eines neuartigen Positronenemissionstomografen (kurz: PET) für die Pflanzenforschung entwickeln. PET hilft nicht nur in der Medizin,

Stoffwechselvorgänge im Organismus sichtbar zu machen. Jülicher Wissenschaftler setzen das Verfahren in modifizierter Form auch dazu ein, um den Transport von Kohlenstoff in Pflanzen zu untersuchen. Das neue Gerät soll über eine

höhere Empfindlichkeit und eine bessere räumliche Auflösung verfügen. Letztlich sollen die dynamischen Transportprozesse in Pflanzen und deren Reaktion auf Umweltbedingungen quantitativ bestimmt werden.

Entwicklung von FH-Studierenden soll Rückenschmerzen lindern

► Abhilfe gegen Rückenschmerzen verspricht eine neue Entwicklung von fünf Studenten der FH Aachen, mit der sie als Team „PhysioTeC“ den ersten Preis beim Studierendenwettbewerb im Rahmen des Mikrosystemtechnik-Kongresses 2013 belegt haben. Das Rückentrainingsgerät ATLAS ist nach einer Mythengestalt benannt und steht gleichzeitig für „aktives trainierendes Lordose-Adaptions-System“. Es handelt sich um eine Auflage für handelsübliche Bürostühle, die sich der ergonomischen Form der Rückenlehne anpasst. In Zusammenarbeit mit dem FH-Studenten Alexander Snejkovski vom Fachbereich Gestaltung entstand das Design von ATLAS. Neben der Produktentwicklung, dem Bau eines Prototypen und der hochschulunabhängigen Finanzierung des Projekts war es Aufgabe der Studierenden, eine wirksame Außendarstellung zu entwickeln. In der nächsten Runde geht es im Rahmen des internationalen Wettbewerbs „iCan“ nach Japan.

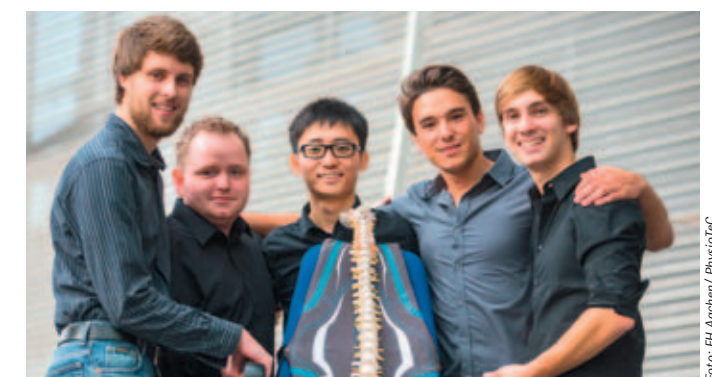


Foto: FH Aachen/PhysioTeC

II Erfindersch: Die FH-Studierenden Tobias Rink (v.l.), Niklas Loosen, Tian Eu Lau, Tim Host und Steffen Müller mit ihrem Rückentrainingsgerät ATLAS.

RWTH Aachen und Bayer Technology Services gründen gemeinsames Forschungszentrum

► Die RWTH Aachen und Bayer Technology Services gründen das „Joint Research Center on Computational Biomedicine“ an der RWTH Aachen. Das Ziel der Partnerschaft ist die Entwicklung von neuen Methoden auf dem wachsenden Gebiet der computerbasierten Modellierung von komplexen biologischen Prozessen. Das neue Forschungszentrum soll mit rund zehn Mitarbeitern starten und bis zum Jahr 2018 zu einer führenden Institution in Europa ausgebaut werden. Das Forschungszentrum ist an der RWTH Aachen sowohl im Forschungscluster für Modellierung

und Simulation angesiedelt als auch der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen angegliedert. RWTH-Rektor Professor Dr. Ernst Schmachtenberg, Professor Dr. Stefan Uhlig als Dekan der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen und Vorstandsmitglied der Uniklinik, Professor Dr. Wolfgang Plischke, der im Bayer-Vorstand für Technologie, Innovation und Nachhaltigkeit verantwortlich ist, und Dr. Dirk van Meirvenne als Geschäftsführer der Bayer Technology Services hatten kürzlich einen entsprechenden Gründungsvertrag unterzeichnet.

FIR bezieht Gebäude am Campus-Boulevard der RWTH Aachen

► Die Mitarbeiter des FIR haben die Arbeit im neuen Firmengebäude des Instituts am Campus-Boulevard 55 der RWTH Aachen aufgenommen. Damit hat das FIR nach 60 Jahren seinen ursprünglichen Sitz in der Aachener Innenstadt verlassen, um seine Arbeit im Cluster Logistik fortzuführen. Das neue Zuhause bietet eine moderne Infrastruktur und genügend Raum, um intensiv mit den Studierenden im Cluster Logistik neue Themen zu erarbeiten. Trotz der Freude auf die Arbeit in den neuen Räumen werde das Team den alten Standort im Herzen Aachens vermissen. Das Gebäude soll künftig von Mathematik-Lehrstühlen der RWTH Aachen genutzt werden.



|| Neues Zuhause: Die Mitarbeiter des FIR sind ins Cluster Logistik auf dem Campus der RWTH Aachen umgezogen.

Forschergruppe weist erstmals Funktion einer ganzen Proteingruppe nach

► Seit Jahren hatten es Wissenschaftler vermutet, nun haben es Forscher aus Jülich, Leipzig und Aachen erstmals nachgewiesen: Keratine, eine wichtige Gruppe von Strukturproteinen, sorgen dafür, dass Zellen über die nötige Stabilität verfügen. Dadurch erhält

etwa Haut, aber auch Drüsengewebe, die erforderliche Festigkeit und Spannkraft. Die Wissenschaftler haben dazu genetisch veränderte Zellen der Oberhaut, sogenannte Keratinozyten, aus Embryonen der Maus gewonnen und untersucht. Die Ergebnisse sind jetzt in

der renommierten Zeitschrift „Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America“ (PNAS) erschienen. Die neuen Erkenntnisse könnten helfen, genetisch bedingte Hautkrankheiten wie die „Schmetterlingskrankheit“ zu erklären.

AMIBM nimmt seine Arbeit auf dem Chemelot-Campus der Universität Maastricht auf

► Das Aachen-Maastricht Institute for Biobased Materials (AMIBM) nimmt seine Arbeit auf dem Chemelot-Campus an der Universität Maastricht auf. AMIBM soll „Forschungshotspot“ für den Anbau, die Gewinnung, Veredelung und Anwendung hochwertiger Rohstoffe aus der Natur werden. Die Universität Maastricht und die RWTH

Aachen positionieren im Rahmen von AMIBM drei gemeinschaftliche „Drehkreuzprofessoren“. Über die Professoren sollen auf Chemelot niedergelassene Unternehmen auch Kontakt mit den relevanten Forschungspartnern in Aachen und Maastricht herstellen können und so direkten Zugang zu den Forschungskapazitäten erhalten.

Startup Apodius gilt als Beispiel für erfolgreiche Gründungsförderung

► Alexander Leutner und Jonathan Roberz sind RWTH-Wissenschaftler und Jungunternehmer zugleich. Die Geschäftsführer des Startups Apodius mit Sitz in Aachen gelten als Beispiel für den Innovationsgrad und die erfolgreiche Gründungsförderung der RWTH Aachen. Die beiden haben ein optisches Prüfsystem entwickelt, das die Qualität von Faserverbundwerkstoffen sicherstellt und von Automobilhersteller, Flugzeugbauer und Zulieferer genutzt werden kann. Hervorgegangen war das System aus dem „Innovationsnetzwerk FALCON-Inline-Prüfung von faserverstärkten Kunststoffen“. Um die Produktion und den Vertrieb des Produkts zu koordinieren, gründeten Leutner und Roberz Ende 2012 Apodius. Dabei wurden sie wie viele andere Startups vom Gründerzentrum der RWTH unterstützt. Im Rahmen des Wettbewerbs „EXIST Gründerkultur – Die Gründerhochschule“ war die RWTH in diesem Jahr als eine von zwölf Universitäten ausgezeichnet worden. Mit den Fördergeldern will sie Gründer wie Leutner und Roberz auch künftig unterstützen.



|| Optisch geprüft: RWTH-Professor Robert Schmitt (Mitte) hat die Startup-Gründung der Apodius-Erfinder Alexander Leutner (l.) und Jonathan Roberz (r.) begleitet.

EU-Projekt LASHARE soll Produktionsstandort Europa stärken

► Zur Unterstützung von rund 30 kleinen und mittelständischen Unternehmen ist das EU-Projekt LASHARE gestartet, an dem sich unter der Führung des Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik ILT sechs der bekanntesten europäischen Forschungsinstitute beteiligen. Mit dem Projekt soll der Technologietransfer beschleunigt und so die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie gestärkt werden. Konkret soll LASHARE die KMUs bei der Entwicklung laserbasierter Ausrüstung unterstützen. So sollen sie Fertigungsprozesse verbessern und in Bezug auf die technische Umsetzung an vorherrschende Marktbedürfnisse anpassen können.

@ www.lashare.eu

RWTH erhält „eCarTecAward“

► Die RWTH ist mit dem Bayrischen Mobilitätsstaatspreis „eCarTec Award“ in der Kategorie „Speichertechnologie, Systemintegration“ ausgezeichnet worden. Bei der internationalen Fachmesse für Elektro- und Hybrid-Mobilität wurde sie für die Entwicklung eines crashaktiven, modularen Batteriesystems geehrt. Die Auszeichnung ist mit 7.500 Euro dotiert.

Gemeinschaftsstudie: IT wird für Auftragsabwicklung immer bedeutender

► Das FIR an der RWTH Aachen hat gemeinsam mit dem WZL der RWTH und dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) Forschungsergebnisse zur Produktion am Standort Deutschland veröffentlicht. Die Ergebnisse basieren auf einer Umfrage, an der sich in diesem Jahr 84 Unternehmen aus Deutschland beteiligt hatten. Die Liefertermintreue zum Kunden bildet demnach mit 65 Prozent die mit Abstand führende logistische Zielgröße. Zudem verdeutlichen die Ergebnisse die wachsende Bedeutung der IT-Integration in der Auftragsabwicklung. So seien 90 Prozent der befragten Unternehmen der Auffassung, dass durch den Einsatz moderner Informationstechnologien mehr Transparenz in den Prozessen geschaffen wird.



**entwickeln
planen
bauen
betreiben
modernisieren**



**Wir verstehen uns als Partner
von Industrie, Handel, Gewerbe
und Projektentwicklern bei
anspruchsvollen Bauwerken.**

Besondere Lösungen bieten wir für

- Bürogebäude
- Laborbauwerke
- Industrie- und Logistikanlagen
- schnelle Projekte - planen und bauen
- planen + bauen + betreiben aus einer Hand



nesseler grünzig gruppe

nesseler.de

Nachfrage nach Gewerbeflächen ist eingebrochen

AGIT-Bilanz für 2012 weist einen
Rückgang um ein Drittel aus

Als Spiegelbild der nicht unproblematischen wirtschaftlichen Verhältnisse hat die Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer (AGIT) ihren „Gewerbeflächen-Monitoring-Bericht“ für 2012 vorgestellt. Demnach sank als Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise die Zahl der verkauften Grundstücke zur Neuansiedlung oder Erweiterung von Betrieben in den 46 Kommunen zwischen Heinsberg und der Eifel, Aachen und Düren um immerhin ein Viertel gegenüber dem Jahr davor, berichteten AGIT-Geschäftsführer Helmut Greif und Euskirchens Landrat Günter Rosenke.

Gerade mal 78 Teilareale in den insgesamt 243 beobachteten Gewerbegebieten wurden 2012 verkauft, wobei die gesamte vermarktete Fläche sogar um ein Drittel schrumpfte. Besonders anziehend war Gelände in Autobahnnähe. Auf große Investoren insbesondere aus dem Ausland zu warten, das haben die Verantwortlichen längst aufgegeben. Nennenswerte Aktivitäten entwickelten sich zum weit überwiegenden Teil aus der Region selbst, machten die AGIT-Mitarbeiter Ralf P. Meyer und Roman Allekotte deutlich. Angesichts der schleppenden Nachfrage ist die Verfügbarkeit von Flächenreserven, auch zur sofortigen Bebauung, meist üppig, wobei die Vorräte in Aachen (62 Hektar sofort frei) und dem Kreis Düren (65 Hektar) am niedrigsten sind. Wer in Selfkant, Geilenkirchen, Linnich, Nörvenich, Heimbach und Kreuzau in den Rathäusern vorspricht, um sich anzusiedeln oder zu expandieren, geht allerdings mit leeren Händen: Sofort vermarktete Flächen gebe es dort nicht, hieß es. Zu den zehn „Top-Standorten“ zählt auch das grenzüberschreitende Gewerbegebiet Avantis zwischen Aachen und Heerlen mit im vergangenen Jahr allein 32,3 Hektar verfügbarer Fläche. Diese Größenordnung hat sich inzwischen bekanntlich reduziert, wie AGIT-Chef Greif erinnerte: Im vergangenen Frühjahr konnten endlich wieder Ansiedlungsverträge in nennenswerter Größenordnung mit einem Logistikunternehmen unter Dach und Fach gebracht werden. Diese Akquisition, so Greif weiter, werde wohl mit dafür sorgen, dass 2013 „ein gutes Jahr“ werden könne, ist er zuversichtlich. Wie er weiter bekundete, könne die AGIT sozusagen „in Echtzeit“ praktisch auf Knopfdruck feststellen, wie der Stand der Gewerbeflächenauslastung in der gesamten Region sei. Avantis sorgte übrigens auch für ein Absinken der durchschnittlich erzielten Verkaufspreise, die – bezogen auf die gesamte Region – inzwischen bei 42 Euro pro Quadratmeter liegen. 2003 war die AGIT mit diesem vom Land finanziell geförderten Projekt übrigens Vorreiter in ganz Deutschland. An diesem zehnjährigen Erfolgsmodell möchte sich nun auch die Region Stuttgart orientieren. Überdies gibt es mittlerweile einen euregionalen Ansatz, gleichfalls Flächenangebote in den Niederlanden und Belgien in das Internetportal einzubeziehen (www.the-locator.de).

Berthold Strauch

Für Investoren und Kunden attraktiv

Das Aachener Kreuz in Würselen und ein
Blick auf Merzbrück

Wer am Aachener Kreuz unterwegs ist, stößt zwangsläufig auf ein gigantisches Gewerbegebiet: das „Aachener Kreuz“. Es liegt in Würselen zwischen dem Autobahnkreuz und dem derzeit stark wachsenden Neubaugebiet „Kapellenfeldchen“ und ist seit vielen Jahren einer der bedeutendsten Gewerbestandorte in der Region Aachen. Die Stadtentwicklung Würselen (SEW), eine einhundertprozentige Tochter der Stadt Würselen und seit 1995 als privates Tochterunternehmen für alle Belange der Wirtschaftsförderungs- und Liegenschaftsfragen zuständig, freut sich, mit diesem Areal ein besonderes „Filetstück“ in der Städtereion im Portfolio zu haben.

Für die wirtschaftliche Entwicklung ist die Vermarktung von Gewerbegrundstücken insbesondere im 169 Hektar umfassenden Gewerbegebiet Aachener Kreuz von besonderer Bedeutung, um den Wirtschaftsstandort Würselen zu stärken und Ansiedlungsinteressenten beratend zur Seite zu stehen. „Doch das Gewerbegebiet Aachener Kreuz läuft langsam voll“, sagt SEW-Geschäftsführer Manfred Zitzen. Die exponierte Lage der Flächen auf Würseler Hoheitsgebiet unmittelbar am Autobahnkreuz Aachen und damit verkehrsgünstig zu den „Hauptadern“ A4 und A44, macht das gut erschlossene Gebiet zu einem zentralen und beliebten Gebiet an einer der wichtigsten Schnittstellen des europäischen Autobahnnetzes. Und so stehen aktuell nur noch rund 80.000 Quadratmeter zur Verfügung, die aber aufgrund der Zuschnitte und Grundstückslagen nicht mehr kleinflächig vergeben werden können, wie Ralph Leroy von der SEW ergänzt. „Bei den zurzeit in der Vermarktung stehenden Flächen ist eine kleinflächige Grundstücksbildung aber aufgrund der Lage und des Grundstückszuschnitts nicht mehr möglich“, sagt er. Da die SEW aber im Rahmen ihrer Wirtschaftsförderungsaktivitäten insbesondere auch einen Schwerpunkt darin sieht, kleineren und mittelständischen Unternehmen, die sich zum Beispiel in einer örtlichen Gemengelage

finden oder deren Expansionsabsichten am vorhandenen Standort nicht realisierungsfähig sind, im Gewerbegebiet Aachener Kreuz eine alternative Grundstückssituation aufzeigen zu können, verweist die SEW in die Zukunft. „Uns ist wichtig, dass zeitnah die Voraussetzungen für eine Entwicklung des Gewerbegebietes Aachener Kreuz unmittelbar am Verkehrslandeplatz Merzbrück geschaffen werden, um neue Gewerbeflächen am Standort Würselen für Betriebe und Unternehmen zur Verfügung stellen zu können“, unterstreicht Manfred Zitzen. Dies gelte insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass sich die freien und im Eigentum der SEW befindlichen Grundstücke im Gewerbegebiet Aachener Kreuz von derzeit noch rund 80.000 Quadratmetern in der Abschlussvermarktung befinden und kurz- bis mittelfristig veräußert sein werden. „In der Vergangenheit ist das Ziel, auch kleinere und mittelständische Unternehmen am Aachener Kreuz anzusiedeln, erreicht worden“, betont Leroy. Nachfragen von ansiedlungsinteressierten Betrieben und Unternehmen in der letzten Zeit zeigten, dass in der Regel bei verfügbaren Flächen in einer Größenordnung zwischen 1.000 bis 3.000 Quadratmetern Bedarf besteht. Hier könnte das künftige Projekt in Merzbrück die Erfolgsgeschichte des Ursprungsareals fortschreiben. Denn die infrastrukturellen Vorteile dieses Wirtschaftsstandortes haben das Gewerbegebiet Aachener Kreuz zu einem Magneten vielfältiger Ansiedlungen werden lassen. Jüngster großer Coup in diesem Zusammenhang ist die Ansiedlung der DHL-Zustellbasis auf einem etwa 23.000 Quadratmeter großen Gewerbegrundstück in der Palmestraße. Dort wurden in Sichtweite des Autobahnkreuzes Aachen nicht nur mehrere Millionen Euro investiert, sondern Arbeitsplätze geschaffen und mit einem automatisierten Verfahren zwischen 30.000 und 50.000 Pakete stündlich rund 60 Zustellbezirken zugeordnet. Und gut zu sehen ist dieser Betrieb natürlich auch, nicht nur von der Autobahn aus.

Markus Bienwald



HiMO
INNOVATIONSZENTRUM

*Raum für Handwerk,
Dienstleistung und Produktion*

**Das Zentrum für Unternehmer
und Existenzgründer!**

- 7.000 qm Nutzfläche
- 19 Werk-/Lagerhallen ab 2,60 €/qm
- 19 Büroeinheiten ab 3,60 €/qm
- 40-340 qm bezugsfertig ausgebaut
- Seminar- und Schulungsräume
- Parkplätze für Mitarbeiter/Kunden
- Direkt an der B 258

Sie möchten gründen oder suchen
das passende Objekt für Ihre
Unternehmung?
SPRECHEN SIE UNS AN!

Am Handwerkerzentrum 1
52156 Monschau
Tel. +49 (0)2472 - 80 25 808
info@himo.de · www.himo.de

**Sie besitzen freie Gewerbeflächen
oder suchen selbst eine passende
Gewerbeimmobilie?**

**Mehr als 25 Jahre
Erfahrung stehen Ihnen
zur Verfügung!**

CIA
City Immobilien Aachen GmbH

Heidchenberg 25
52076 Aachen
Tel. 0241 / 40040
E-Mail: info@cia-aachen.de



Gewerbegebiete: Stärkere Kooperation gefordert

Bezirksregierung will regionale und interkommunale Zusammenarbeit intensiviert sehen. Strukturdaten vorgestellt.

Ein dickes Zahlenpaket hat die Kölner Regierungspräsidentin Gisela Walsken vorgestellt: Es handelt sich um die Neuauflage der Strukturdaten für den gesamten Regierungsbezirk, drei Jahre nach der letzten Präsentation. Das Datenmaterial sei wichtig für die künftige Planung auf gesicherter Basis, weitab von einem „Blick in die Glaskugel“, bekräftigte die Chefin der Bezirksregierung.

Walsken sprach von insgesamt „stabilen Verhältnissen“ innerhalb des Regierungsbezirks Köln, der eine Einwohnerzahl von rund 4,4 Millionen Menschen ausweist und eine Bevölkerungsdichte von 598 Menschen pro Quadratmeter – weit mehr als doppelt so viel wie in der gesamten Bundesrepublik (229). Der Regierungsbezirk liege auch in Nordrhein-Westfalen an der Spitze. Und gegen den Landtrend sei der rheinische Bezirk um etwa zwei Prozent gewachsen – dabei alleine Köln um zehn Prozent –, während NRW insgesamt ein Minus von vier Prozent verzeichne, bilanzierte Walsken.

„Hidden Champions“, verborgene Sieger, zu finden, die in ihren Nischen vielfach auf den Weltmärkten führend seien. Bei der Ausweisung von Ansiedlungsarealen dürfe „nicht mit leichter Hand“ über Restriktionen etwa bezüglich geschützter Landschaftsteile agiert werden. Und „besonders am Herzen“ liege der Bezirksregierung auch, bei der Ausweisung von Gewerbegebieten regionale und interkommunale Kooperationen zu stärken.

Zudem gelte es, verstärkt auf Brachflächenentwicklung und Innenverdichtung bereits besiedelter Bereiche zu setzen. Hier werde natürlich die kommunale Planungshoheit respektiert. Doch die Bezirksregierung könne solche Prozesse gerne „aktiv begleiten“, betonte Diehl weiter. Der Abteilungsleiter kündigte zudem die Einrichtung eines „Monitoring-Systems“ an, um den Flächenverbrauch besser im Blick halten zu können. Walsken fügte an, dass die Strukturdaten „die Grundlage für wirtschaftliches Handeln und politische Entscheidungen“ seien, insbesondere auf kommunaler Ebene – vom Straßenbau bis zum Öffentlichen Personennahverkehr. Denn das Datenmaterial nehme – unter Einbeziehung auch der jüngsten Zensusdaten aus dem Jahr 2011 – Bevölkerungsentwicklungen auf und mache deutlich, wo etwa neue Akzente in der Siedlungsentwicklung gesetzt werden müssten oder wo planerische Festsetzungen mitunter auch aufgehoben werden sollten. Dies gelte etwa in Kommunen, wo die Einwohnerzahlen deutlich zurückgegangen und neue Baugebiete kaum nötig seien.

Berthold Strauch

Individuell planen und bauen wir Ihr Gewerbeobjekt zum Festpreis

Tel.: 0 24 31 - 96 96 0

www.STORMS.DE
Familienunternehmen aus Erkelenz

SEW
Gewerbeflächen für Ihre Zukunft

Wir entwickeln Würselen.

SEW STADT ENTWICKLUNG WÜRSLEN

www.sew-wuerselen.de

Keine Überraschung: Insbesondere der ländliche Bereich schrumpft. Die kaum abwendbare Folgerung daraus: Zunehmend steht dort Wohnraum leer – der in den Ballungsräumen oft händelnd gesucht wird. Ziemlich an der Spitze der Kommunen, wo „hinter angegrauten Vorhängen“ oft niemand mehr lebe, so der zuständige RP-Abteilungsleiter Joachim Diehl, stehen etwa in der Städteregion Stolberg mit einer Wohnungsleerstandsquote von vier Prozent und Monschau mit 3,9 Prozent. Spitzenreiter im Kreis Düren ist Heimbach mit exakt fünf Prozent, im Kreis Heinsberg die Stadt Übach-Palenberg mit 4,8 Prozent. Doch selbst in der „Boomtown“ Köln beträgt diese Quote immerhin noch 2,5 Prozent. Als „Wohlstandsindikator“ wurde zudem auf die gestiegene Nachfrage nach Ein- und Zwei-Personen-Wohnungen hingewiesen. Joachim Diehl unterstrich, dass die Entwicklung bei den Bevölkerungszahlen und der Bedarf an Gewerbeflächen nicht unbedingt parallel verlaufe. Gerade auf dem Lande seien oft

Rechtsanwältin
Dr. Sabine Stolten
Fachanwältin für Miet- und WEG-Recht
Immobilienrecht · Gewerbmietrecht · Baurecht
52076 Aachen, Sperberweg 2, Tel. 02408-958710

Optimale Bedingungen für Ihr Unternehmen: Die vierzehn Technologie-, Gründer- und Servicezentren in der Region Aachen

In den letzten 25 Jahren hat sich ein Netzwerk von vierzehn Technologie-, Gründer- und Servicezentren (TGZ) in der Region Aachen entwickelt, welches zu einem zentralen Bestandteil der vielfältigen regionalen Wirtschaft geworden ist.

Über 500 innovative und technologieorientierte Unternehmen sind in den Zentren ansässig, etwa 50 Prozent Existenzgründer und 50 Prozent Wachstumsunternehmen und unternehmensnahe Dienstleister. Insgesamt bieten diese Firmen über 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Arbeitsplatz. Neben unternehmensnahen Dienstleistern sind die Branchen Life Sciences und Informations- und Kommunikationstechnologien am häufigsten vertreten.

Existenzgründern, Dienstleistern und Investoren stehen in einem optimalen Umfeld rund 100.000 Quadratmeter Büro-, Produktions- und Laborflächen zur Verfügung. Dabei ist das Profil der einzelnen Häuser

unterschiedlich: Neben universitätsnahen Technologiezentren und Häusern mit spezialisierten Labors für Medizintechnik- und Biotechnologieunternehmen gibt es Gründer- und Servicezentren mit Expansionsflächen auf benachbarten Industrieparks bis hin zum handwerksorientierten Gründerzentrum und zum europaweit ersten grenzüberschreitenden Businesszentrum auf der deutsch-niederländischen Grenze.

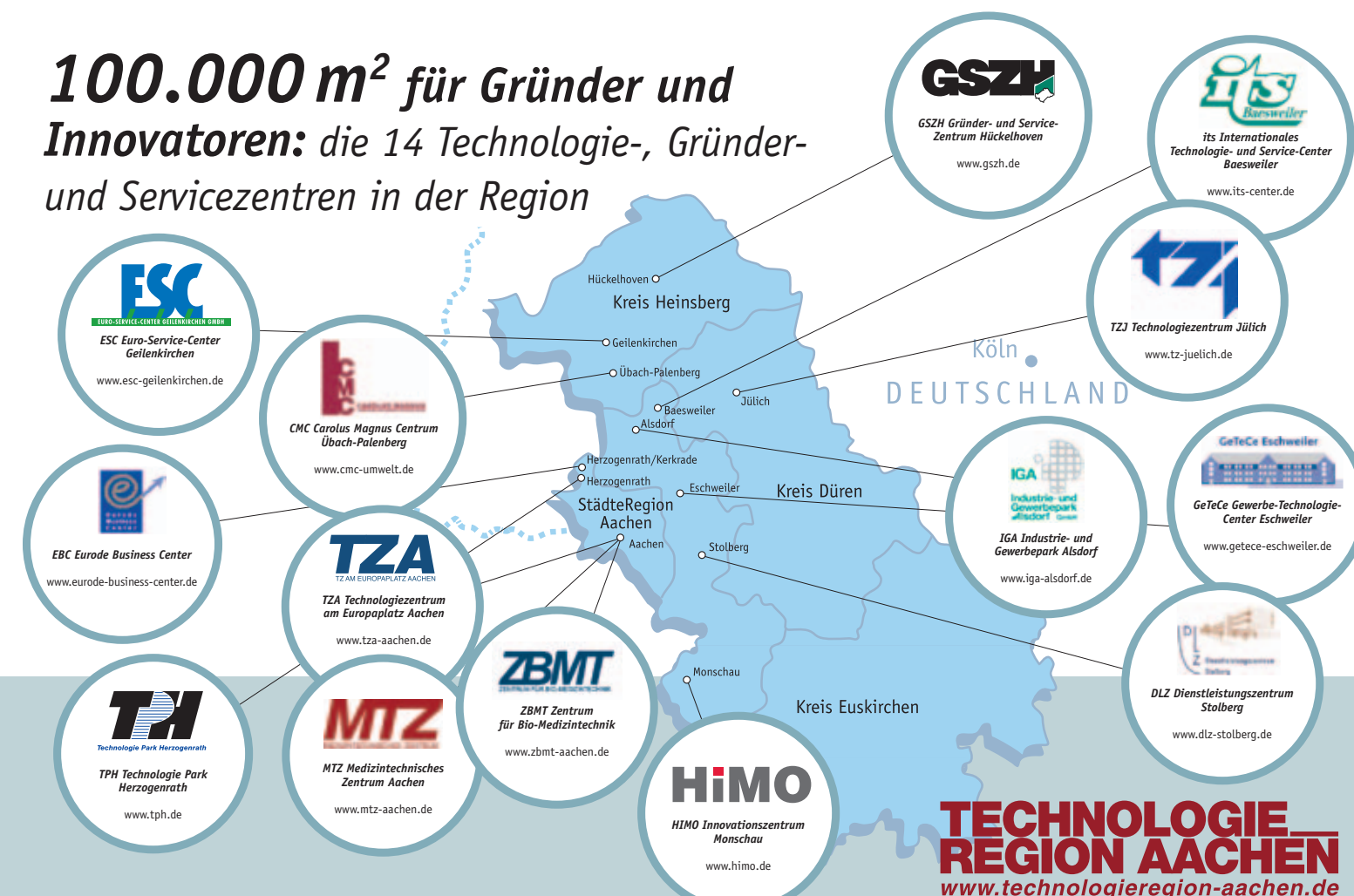
Besonderes Merkmal aller ist die Kombination aus begleitenden Beratungs- und Serviceleistungen vor Ort, flexiblem Raumangebot, günstigen Konditionen und einem synergetischen Unternehmensmix. Die ansässigen Dienstleister wie Rechtsberater, Büroservicefirmen, Autoverleih und Gebäudereiniger stehen den Mietern direkt vor Ort zur Verfügung.

Gründer finden hier optimale Bedingungen für den Start in die unternehmerische Selbstständigkeit. Neben der fundierten Unternehmensgründungs- und Unternehmensent-

wicklungsberatung werden auch Coaching und Unterstützung für innovative, wachsende Unternehmen angeboten. Dieser Service erlaubt es den Firmen, sich voll auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Bestmögliche Voraussetzungen finden auch Investoren, zum Beispiel für den Beginn ihrer Geschäftstätigkeit in Europa.

Durch Weiterbildungsangebote und Kooperationen mit anderen Wirtschaftsförderungseinrichtungen tragen die Zentren zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Arbeitnehmer in den Mieterfirmen bei. Eine Kontaktvermittlung zur Wirtschaft, zu den Hochschulen, Behörden und Institutionen sowie die Unterstützung des jeweiligen Marketings sind selbstverständliche Leistungen. Von dem Angebot an Seminar- und Tagungsräumen mit einer hochwertigen Infrastruktur können auch nicht ansässige Firmen profitieren und hier ihre Veranstaltungen abhalten.

100.000 m² für Gründer und Innovatoren: die 14 Technologie-, Gründer- und Servicezentren in der Region



TECHNOLOGIE REGION AACHEN
www.technologie-region-aachen.de

Auf den Spuren der Gründerväter

An ihrem 30. Geburtstag blickt die AGIT auf eine Erfolgsgeschichte zurück und legt künftige Schwerpunkte fest

Die Geschichte ist bekannt: Als sich Ende der 70er Jahre das „Aus“ für die Steinkohleförderung in der Region Aachen abzeichnete, war eine wirtschaftliche Neuorientierung gefragt. Als besondere Stärke galten schon damals die hiesigen Wissenschaftseinrichtungen. Nun mussten nur noch Wege gefunden werden, um das große Potenzial für die Wirtschaft nutzbar zu machen – vor allem durch Hochschulausgründungen und Technologietransfer. Motor dieser Überlegungen war die IHK Aachen, die hierfür ein neues flexibles Instrument forderte, heißt es in einer AGIT-Festschrift. Am 16. September 1983 war es soweit: Die IHK, die Stadt Aachen, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Aachen und die Rheinische Gesellschaft zur Förderung innovativer Existenzgründungen sowie des Technologietransfers e.V. (Rhegit) gründeten die Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH, heute besser bekannt als „AGIT“.

Drei Jahrzehnte später, beim Festakt zum 30-jährigen Bestehen, hat der jetzige AGIT-Geschäftsführer Helmut Greif auf die erfolgreiche Entwicklung zurückgeblickt. „Seit 1983 haben wir insgesamt rund 500 Unternehmen in den drei Aachener Technologiezentren betreut“, stellte Greif fest und freute sich darüber, dass heute immer noch 90 Prozent der Betriebe existent sind.

Zukunftsträchtige Arbeitsplätze

Das Klima des Aufbruchs habe es ermöglicht, gemeinsam mit den lokalen Partnern, wie der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und den kommunalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen, rund 1.400 technologieorientierte Unternehmen auf den Weg in die Selbstständigkeit zu bringen. In diesem technologieorientierten Mittelstand seien mehr als 32.000 neue zukunftsträchtige Arbeitsplätze entstanden. Zudem habe die AGIT seit 1999, und später im Zusammenspiel mit der Initiative AC²,



|| Damals und heute: Das Bild oben zeigt zwei der AGIT-Gründerväter, Professor Dr. Otto Eschweiler (l.), ehemaliger IHK-Hauptgeschäftsführer, und Dr. Heinz Malangré, ehemaliger IHK-Präsident. Auf dem Bild unten: AGIT-Geschäftsführer Dr. Helmut Greif (v.l.) und Aufsichtsratsvorsitzender Prof. Dr. Johannes Gartzten mit Dr. Michael Tobias und Prof. Dr. Thomas Preß, die bei der Gründung ihrer P3 Ingenieurgesellschaft mbH von der AGIT unterstützt wurden.

rund 1.000 Wachstums- und Innovationsberatungen geleistet. Etwa 150 Ansiedlungen aus dem In- und Ausland hätten mit Hilfe der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und ihrer

Partner einen neuen Standort in der Region Aachen gefunden. Nach der Neuauflage der AGIT und der Anbindung an den neuen Zweckverband Region Aachen wolle man nun

auf die drei originären Stärken der AGIT setzen, betonten Greif und der Aufsichtsratsvorsitzende Professor Dr. Johannes Gartzten: „Der Technologietransfer soll wieder stärker in den Fokus rücken. Die vielfältigen Gründungsaktivitäten und Initiativen der Region werden wir aktiv unterstützen und uns weiter auf das Standortmarketing und die Ansiedlungsberatung von internationalen Unternehmen konzentrieren.“ Zudem wolle die Wirtschaftsförderungsgesellschaft ihre grenzüberschreitenden Aktivitäten weiter ausbauen. Durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Niederländischen Industriebank Liof ist ein weiterer Schritt getan.

INFO

Dr. Heinz Malangré: einer der AGIT-Gründerväter

Der Erfolg hat viele Väter. Dr. Heinz Malangré ist einer der prominentesten. Der damalige Präsident der IHK Aachen (1981 bis 1997) und langjährige AGIT-Aufsichtsratsvorsitzende (1986 bis 1997) sagte bei der Eröffnung des Technologiezentrums Aachen im Jahr 1984: „Der Glaube und die Zuversicht, dass sich der aus den Forschungseinrichtungen ergebende Standortvorteil für die Region Aachen genutzt werden muss, hat alle verantwortlichen Kräfte aus Wissenschaft und Wirtschaft, aus Gebietskörperschaften und Kammern, aus Kreditinstituten und der Versicherungswirtschaft in die Trägerschaft dieses Zentrums zusammengeführt.“ Beharrlich verfolgten Präsident Malangré und der damalige IHK-Hauptgeschäftsführer Professor Dr. Otto Eschweiler gemeinsam mit Volker Hepple eine Idee, für die es kein Vorbild gab: den Aufbau einer regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, mit der Hauptaufgabe, ein Gründerzentrum zu errichten. Im gleichem Geiste wirkten Prof. Dr. Ing. Walter Eversheim und Dieter Philipp, Präsident der Handwerkskammer Aachen, als Aufsichtsratsvorsitzende mit.

INFO

„Wussten Sie schon, dass...?“

Gleichzeitig mit der Feier zum 30-jährigen Bestehen wurde eine Ausstellung im Technologiezentrum Aachen eröffnet. Sie zeigt

mehr als 40 Motive aus der AGIT-Standortwerbekampagne „Wussten Sie schon, dass...?“, die beim Aachener Marketingpreis

2013 den zweiten Platz belegt hat (siehe auch Seite 18). Bis Ende dieses Jahres sollen die Bilder im Foyer zu sehen sein.

Initiative Aachen veröffentlicht neuen gewerblichen Mietspiegel

Die Initiative Aachen hat ihren gewerblichen Mietspiegel für die Stadt und Städteregion Aachen aktualisiert. Demnach ist bei den Mieten für Einzelhandelsflächen in den sogenannten „1b-Lagen“ erstmals ein Abwärtstrend zu beobachten. Mieten von 100 Euro und mehr pro Quadratmeter sind im Einzelhandel demnach nur noch in den Top-Lagen Adalbertstraße und Holzgraben zu erzielen. Dort seien die Mieten laut Initiative Aachen auf konstant hohem Niveau stabil. Schon wenige Meter weiter können oft nur noch Quadratmeterpreise von 25 bis 40 Euro genommen werden. Bei Büroflächen schlage sich die Nachfrage nach hochwertigen Flächen in

zentraler Lage in einem leichten Anstieg der Spitzenmiete nieder. Für alle anderen Flächen wurden stabile Preise ermittelt. Der Lager- und Produktionsflächenmarkt zeige unveränderte Werte. Die Initiative Aachen erhebt seit 1999 jährlich Daten und Trends im gewerblichen Immobilienmarkt für Aachen. Aus den umfangreichen Marktkenntnissen wurde 2005 ein gewerblicher Mietspiegel entwickelt, der seitdem fortgeschrieben wird. Weitere Informationen erhalten Interessenten bei der Initiative Aachen unter Tel. 0241/879 30 00 oder per E-Mail an initiative-aachen@t-online.de. Die Immobilienmarkt-Analyse wird gegen eine Schutzgebühr abgegeben.



Ansprechpartner für Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Creditreform These Nr. 6

**VERSprochen
IST
VERSprochen
UND WIRD
DOCH
GEBROCHEN.**

CREDITREFORM. MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Der Kauf auf Rechnung ist ein Zahlungsverprechen Ihres Kunden. Leider werden diese Versprechen viel zu häufig gebrochen. Wir sorgen dafür, dass Sie schneller an Ihr Geld kommen – seriös und zuverlässig. So schonen wir dabei auch noch Ihre Kundenbeziehung und sichern Ihnen ein werthaltiges Geschäft. Sprechen Sie mit uns.

Creditreform

Creditreform Aachen
 Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de

Unser Service - Ihr Vorteil

- für Privat- und Firmenkunden
- Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8-17 Uhr
- Onlineshop unter www.ppf24.eu
- Firmenbetreuung durch Außendienst

Profi-Partner

Fachmarkt für Arbeitsschutz- und Berufsbekleidung

Am Forsthaus 54-56
52511 Geilenkirchen
Tel. +49(0)2451/49020-0
Fax +49(0)2451/49020-29
Was können wir für Sie tun?

Hückelhoven surft jetzt schneller im mobilen Netz

Die E-Plus-Gruppe hat eigenen Angaben zufolge das mobile „High-Speed-Internet“ in Hückelhoven und Umgebung gestartet. Die Aufrüstung der UMTS-Sendemasten in der Region sei abgeschlossen, und weitgehend alle Stationen seien nun breitbandig ans Kernnetz angebun-

den. Damit sei jetzt auch in Hückelhoven der Zugang zum mobilen Internet möglich. Nutzer könnten nun von überall aus mit bis zu dreimal höherer Geschwindigkeit surfen, mailen, nationale und regionale Neuigkeiten abrufen oder sich in sozialen Netzwerken austauschen.

Internet-Service soll Zimmersuche erleichtern

Die neue und kostenfrei nutzbare Internetplattform „mein-Monteurzimmer.de“ will Industriebetrieben und Zeitarbeitsunternehmen bei der Suche nach preisgünstigen Unterkünften für ihr Personal helfen. Viele Betriebe stünden bei der wöchentlichen Disposition vor der Aufgabe, ihre Mitarbeiter für die Dauer ihrer bundesweiten Aufträge adäquat einzuquartieren. Das Monteurzimmer-Portal bietet zum Auftakt eine Daten-

bank mit mehr als 400.000 Betten in ganz Deutschland. Das Angebot umfasst Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen und klassische Monteurzimmer aller Preiskategorien. Für eine schnelle Suche von unterwegs stellen die Macher außerdem eine kostenfreie „mein-Monteurzimmer“-App zur Verfügung.

@ www.mein-monteurzimmer.de

Grundstücksinteressenten können sich im Gewerbepark Brand ansiedeln

Die Vermarktung der Grundstücke auf dem rund 140.000 Quadratmeter großen neuen Gewerbepark Brand ist in vollem Gange. Nach dem Wunsch der Stadt Aachen sollen sich dort zahlreiche Gewerbebetriebe ansiedeln. Das Grundstück an der Nordstraße 62 soll künftig über den Gewerbepark an das öffentliche Straßennetz angebunden werden; gleiches ist für das Gelände des Technischen Hilfswerks an der Eckenerstraße geplant. Die Maßnahmen sollen den Gewerbeverkehr über die Nord- und die Eckener-

straße verhindern. Mit der neuen Nutzung des ehemals militärischen Geländes verdoppelt sich laut Angaben der Stadt die verfügbare Gewerbefläche in Aachen. Im Herbst 2010 hatte die Stadt das ehemalige Militärgelände „Camp Pirotte“ in ihr Eigentum übernommen. Grundstücksinteressenten können sich an Volker Schulze-Schwanebrügger vom Immobilienmanagement der Stadt Aachen unter Tel.: 0241 432-2328 oder per E-Mail an volker.schulzeschwanebruegger@mail.aachen.de wenden.

Letztes Grundstück im Gewerbegebiet Imgenbroich II ist vermarktet

Im Gewerbegebiet Imgenbroich II ist der Startschuss für die Ansiedlung der KCS Europe GmbH gefallen. Nach einem Bericht der Eifeler Zeitung und Eifeler Nachrichten ist nun auch das letzte Grundstück auf dem Gelände zwischen Feuerwehrhaus und Innovationszentrum „Himo“ vermarktet. Die Stadt habe in der verbliebenen Parzelle zunächst einen idealen Standort für einen Baumarkt gesehen, weshalb die Fläche lange Zeit unbebaut geblieben war. Da sich der Baumarkt inzwischen an anderer Stelle niedergelassen hat, ist nun Platz für die KCS Europe GmbH, die schon länger Interesse an der freien Fläche bekundet hatte.

Das Unternehmen, spezialisiert auf Oberflächenbehandlung, war 2009 gegründet worden und seit 2011 im „Himo“ untergebracht. Am neuen Standort sollen neben einer 1.000 Quadratmeter großen Produktionshalle 400 Quadratmeter Bürofläche mit integriertem Ausstellungsraum entstehen. Ende April 2014 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Weitere Interessenten für Gewerbegrundstücke in Monschau müssen sich noch ein wenig gedulden. Im Frühjahr 2014 will die Stadt mit der Erschließung des neuen Gewerbegebiets Imgenbroich-Nordwest beginnen.

Landesweit Zukunft planen

Wirtschaft in NRW entwickelt eine gemeinsame Stellungnahme zum Landesentwicklungsplan



Foto: IHK Aachen

Wird der von der Landesregierung entwickelte Landesentwicklungsplan (LEP) den Belangen der Wirtschaft gerecht – oder schränkt er die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts ein? Diesen Fragen gehen seit September die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen nach, und erarbeiten eine gemeinsame Stellungnahme zum LEP-Entwurf. Im Fokus stehen dabei die Bereiche Verkehr, Energie und Klimaschutz, Rohstoffe/Natur und Landschaft sowie Raumordnung und Flächen.

Erfreulich sei, dass im Bereich Raumordnung und Flächen das Thema Umgebungsschutz in den Entwurf aufgenommen wurde, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer: „Immer wieder werden die Entwicklungsmöglichkeiten für emittierende Betriebe innerhalb bestehender Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen durch heranrückende Nutzungen beeinträchtigt. Durch den geplanten Umgebungsschutz kann dies zukünftig über die Regional- und Bauleitplanung verhindert werden.“ Gleichzeitig führe der Landesentwicklungsplan auch weiterhin Standorte für landesbedeutsame flächenintensive

Großvorhaben auf. Neben den beiden Standorten im Kammerbezirk Aachen – Euskirchen-Weilerswist und Geilenkirchen-Lindern – sind in Nordrhein-Westfalen nur noch die Standorte Datteln-Waltrop und Grevenbroich-Neurath vorgesehen. Wichtig sei laut Bayer, dass diese Standorte nicht der regionalen beziehungsweise teilregionalen Entwicklung dienen, und deshalb nicht in die Flächen-Bedarfsberechnung der Region eingehen sollen.

Handlungsbedarf sehen die Kammern beim Thema „Flächensparende Siedlungsentwicklung“. Der LEP legt als Ziel fest, dass bis zum

Jahr 2020 maximal fünf Hektar Fläche pro Tag verbraucht werden. Langfristig gilt sogar das „Netto-Null“-Ziel. „Bei allem Einsatz für flächensparende Siedlungsentwicklung und Brachflächenrecycling wird es auch in Zukunft nicht ohne die Inanspruchnahme neuer Flächen gehen“, betont Bayer. Nicht die Wirtschaft sei für den großen Flächenverbrauch verantwortlich, sondern Wohnen und Verkehr. Ein zu restriktives Vorgehen werde die Wirtschaft vor große Probleme stellen – vor allem bei Investitionen in bestehende Standorte oder Neuansiedlungen.

@ www.nrw.de/landesregierung/landesplanung

INFO

Stellungnahmen noch bis Ende Februar möglich

Die IHKs und HWKs planen gemeinsam mit der Staatskanzlei eine Veranstaltung Anfang 2014, bei der Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik die zentralen Themen und Forderungen zum Landesentwicklungsplan erörtern. Der Entwurf des LEP kann im Internet eingesehen werden. Die Frist zur Abgabe einer eigenen Stellungnahme endet am 28. Februar 2013. Unternehmen können ihre

Stellungnahme direkt bei der Staatskanzlei abgeben (landesplanung@stk.nrw.de). Für diesen Fall bittet die IHK jedoch, eine Kopie des Dokuments an IHK-Mitarbeiter Nils Jagnow zu schicken.

i **IHK-Ansprechpartner:**
Nils Jagnow
Tel.: 0241 4460-234
nils.jagnow@aachen.ihk.de

Wegbereiter – Wegbegleiter

Warum sich für erfolgreiche Mittelständler ein kontrollierender Beirat lohnt

Wurde noch vor einigen Jahren nur der Vorstand für den Misserfolg eines Unternehmens verantwortlich gemacht, ist in der jüngeren Vergangenheit auch immer mehr der Aufsichtsrat in den Blick der Öffentlichkeit gerückt. Hätte der von ThyssenKrupp die Fehlinvestitionen in Brasilien erkennen und verhindern können? Hätte der des Berlin-Brandenburger Flughafens früher einschreiten müssen? Auch durch die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen und die damit verbundene erhöhte Haftungsgefahr hat sich das Selbstverständnis dieses Gremiums verändert. Die Tätigkeit als Aufsichtsrat ist schon lange kein Ehrenamt mehr, sondern ein Beruf, der eine professionelle Ausübung erfordert. Das gilt für den Aufsichtsrat großer Publikumsgesellschaften genauso wie für den Beirat familiengeführter, mittelständischer Unternehmen.

Für Aktiengesellschaften schreibt das Gesetz die Schaffung eines Aufsichtsrats vor. Die Einrichtung eines Beirats in einer GmbH ist hingegen – sieht man von den Fällen der Arbeitnehmermitbestimmung ab – freiwillig und individuell gestaltbar. Ein sinnvoll eingesetzter Beirat kann maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung zu überwachen. Das gilt sowohl für den Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft als auch für den kontrollierenden Beirat der GmbH. Er unterscheidet sich in erheblichem Maße vom beratenden Beirat (auch „Rotweindrunde“ genannt), denn die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats, und damit auch dessen Haftung, finden weitestgehend auf den kontrollierenden Beirat Anwendung.



II Welcher Weg ist der beste? Ein kontrollierender Beirat kann Betriebe als Überwacher und Berater voranbringen.

Im Umkehrschluss bedeutet das: Der Beirat sieht sich erheblichen Haftungsrisiken ausgesetzt, wenn er das Mandat nicht mit der gebotenen Professionalität ausübt.

Um seiner Überwachungsfunktion erfolgreich nachzukommen, muss der Beirat bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Neben unternehmerischer Erfahrung, Kontroll- und Teamkompetenz sowie den nötigen zeitlichen Ressourcen ist die wohl wichtigste Eigenschaft eines professionellen Aufsichtsrats seine Unabhängig-

keit, denn er ist einzig und allein dem Wohl des Unternehmens verpflichtet. Der Beirat muss das Geschäft „seines“ Betriebs verstehen, um die richtigen Fragen zu stellen. Dafür sind die ständige Weiterbildung und der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit anderen Kontrollleuten unerlässlich.

Die Verpflichtung von Experten mit fachlichen Qualifikationen und langjähriger Branchenerfahrung ermöglicht es, zusätzliches Wissen und Erfahrung ins Unternehmen einzubringen.

Dabei ist zu beachten, dass dem Beirat auch (familien-) externe Mitglieder angehören: Nur so ist eine unabhängige Überwachung und Beratung gewährleistet. Früher wurden Beiratspositionen gerne an den Haus- und Hofjuristen, den Wirtschaftsprüfer oder den Banker der Hausbank vergeben – das gilt es heute zu vermeiden.

Überwacher und Berater

Vor allem für eigentümergeführte Unternehmen bedeutet ein Beirat meist eine große Bereicherung. Vereinigen sich Leitung und Besitz der Gesellschaft in einer Person, ist die Zukunft des Unternehmens oft stark von der Fähigkeit und der Existenz der Unternehmerpersönlichkeit abhängig – was erhebliches Fehlentscheidungsrisiko birgt. Der Beirat ist ein unabhängiger Gesprächs- und Sparringspartner – sowohl für die Geschäftsleitung als auch für die Gesellschafter. Neben seiner Überwachungstätigkeit kann er auch die Funktion eines unabhängigen und neutralen Beraters übernehmen, was vor allem in Fragen der Nachfolgeplanung

und Konfliktlösung wichtig sein kann.

Kommunikationskultur

Hat sich die Gesellschaft für die Einsetzung eines kontrollierenden Beirats entschieden, müssen sich Geschäftsführung und Gesellschafter bewusst für diese Instanz und ihre Unterstützung öffnen. Um die Geschäftsführung effektiv zu kontrollieren, muss der Beirat in einen regelmäßigen Dialog mit der Geschäftsführung treten. Diese Zusammenarbeit fördert die Kommunikations- und Unternehmenskultur der Gesellschaft. Besonders in Familienunternehmen, bei denen sich über mehrere Generationen hinweg verschiedene Familienstämme herausgebildet haben, kann ein kompetenter Beirat als Vermittler auftreten. Hier dient der Beirat als Ventil, der es dem Unternehmen ermöglicht, wieder handlungsfähig zu werden. Das setzt jedoch voraus, dass sich der Beirat intensiv mit dem Unternehmen und den handelnden Personen beschäftigt.

Dr. Stephan Kufferath-Kassner

INFO

VARD will Aufsichtsrat als Berufsstand etablieren

Der Vereinigung der Aufsichtsräte in Deutschland e.V. (VARD) leistet als Berufsverband für Aufsichtsräte nachhaltige Beiträge zur Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratsarbeit und zur Etablierung des Aufsichtsrats als eigener Berufsstand. Hierzu hat VARD Berufsgrundsätze ausgearbeitet, die dem Aufsichtsrat als Orientierung für die Mandatsausübung dienen. Der Verein ist die Stimme des Berufsstands in der Diskussion mit Politik, Wissenschaft, Medien und Öffentlichkeit und fördert die internationale Zusammenarbeit im Bereich „Corporate Governance“ aus der Perspektive des Aufsichtsrats. VARD ist Kooperationspartner des am 10. und 11. Juni 2014 stattfindenden „Deutschen Aufsichtsratstags“.

Dr. Oliver Grün ist neuer Vizepräsident im Europa-IT- Mittelstandsverband

Der Aachener BITMi-Präsident Dr. Oliver Grün vertritt als neues Mitglied des Verwaltungsrats des „Pan European ICT & eBusiness Network for SME“ (PIN-SME) künftig die Belange deutscher IT-Betriebe. Nach vier Jahren intensiver Zusammenarbeit mit dem Europaverband für den IT-Mittelstand wurde Grün zum Vize-Präsidenten des PIN-SME ernannt. „Wir wollen die europäische IT-Politik mitgestalten und das europaweite Netzwerk aus IT-Unternehmen ausbauen, um die Aktivitäten kleiner und mittelständischer Betriebe zu fördern“, sagte Grün. Zuletzt hatte er den britischen PIN-SME-Präsidenten Charles Huthwaite überzeugt, dem deutschen Bundestagsentschluss für die Eindämmung der Software-Patentierung zu folgen und eine entsprechende Erklärung an das Europäische Parlament abzugeben. Weitere Aktionen und gemeinsame Projekte seien geplant, teilte der Bundesverband IT-Mittelstand (BITMi) mit. „Pan European ICT & eBusiness Network



II Vertritt als neues Mitglied des PIN-SME-Verwaltungsrats künftig die Belange deutscher IT-Betriebe: Dr. Oliver Grün.

for SME“ (PIN-SME) wurde 2007 gegründet und vertritt mehr als 50.000 Unternehmen mit rund 200.000 IT-Arbeitsplätzen in

Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Spanien, Italien, Frankreich und einigen weiteren europäischen Staaten.

INFO



Der Autor: Mandatsträger und Gründungsmitglied

Dr. Stephan Kufferath-Kassner (Jahrgang 1958) ist Vorstand der GKD – Gebrüder Kufferath AG mit Sitz in Düren, einer der weltweit führenden Unternehmen für das technische Weben von Metall und anderen Werkstoffen. Kufferath-Kassner übt verschiedene Mandate bei mittelständischen Unternehmen und Institutionen aus. Er ist Gründungsmitglied und stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Vereinigung der Aufsichtsräte in Deutschland e.V. (VARD).

Wenn kaum jemand den Staffelstab haben will

Aktueller DIHK-Report offenbart gravierende Engpässe bei der Unternehmensnachfolge

II Annahmeverweigerung? Laut aktuellem DIHK-Report finden ältere Inhaber immer seltener jüngere Unternehmensnachfolger.



Foto: © cirquedessprint – fotolia.com

Die Geschichte von Andreas Schmitz mag ein Musterbeispiel sein. „Mit Ende 50 stellte sich mir und meinen Mitarbeitern immer öfter die Frage nach einem Nachfolger“, sagte der heute 69-jährige Gründer der NETRONIC Software GmbH vor einigen Monaten in einem Interview mit der Aachener Zeitung: „Ich wollte, dass die Firma in gute Hände kommt, damit sie weitergeführt wird und die Mitarbeiter ihren Job behalten.“ Eine verzweifelte Nachfolgersuche entwickelte sich dank einiger Zufälle und einiger Netzwerk-Vorteile zu einer Erfolgsgeschichte, die in einer geordneten Übergabe des Unternehmens und dem zweiten Platz bei der AC²-Wachstumsinitiative mündete. Ein Musterbeispiel dafür, wie es gehen kann – aber eine Geschichte mit Seltenheitswert.

Das zeigt der neue Nachfolgereport des IHK-Dachverbands.

„Die demografische Entwicklung macht ein ohnehin schwieriges Unterfangen nicht gerade leichter. Inhaber, die heute nach einem geeigneten Unternehmensnachfolger suchen, finden deutlich weniger Kandidaten, die den Betrieb in die nächste Generation führen.“

Heike Krier,
Geschäftsführerin der IHK Aachen

Immer mehr mittelständische Betriebe in der ganzen Bundesrepublik finden laut der Studie keinen Nachfolger, wenn sich der Senior-Chef

zur Ruhe setzt. „Die demografische Entwicklung macht ein ohnehin schwieriges Unterfangen nicht gerade leichter“, betont Heike Krier, Geschäftsführerin der IHK Aachen: „Inhaber, die heute nach einem geeigneten Unternehmensnachfolger suchen, finden deutlich weniger Kandidaten jungen Alters, die den Betrieb in die nächste Generation führen.“ Nach den Erfahrungen der Industrie- und Handelskammern, die im DIHK-Nachfolgereport zusammengefasst sind, finden schon heute rund 40 Prozent der Seniorchefs nicht den passenden neuen Unternehmensleiter. Hauptproblem ist das enger werdende Feld der Bewerber: Entfielen im Jahr 2010 auf jeden von der IHK beratenen Alt-Inhaber noch 1,6 Nachfolgekandidaten, sank dieser Wert zwei Jahre später auf ein Verhältnis von nahezu eins zu eins. „Gerade

in dieser Situation brauchen die Unternehmen aber in allen Belangen Planungssicherheit“, sagt Krier.

Informationen bei der IHK

Um „Betroffenen“ und Interessenten das komplexe Vorhaben einer Betriebsübernahme näherzubringen und Informationen von neutraler Stelle zu vermitteln, bietet die IHK Aachen neben persönlichen Beratungsgesprächen

regelmäßige Informationsveranstaltungen zum Thema an. Ein Baustein ist dabei der Nachfolger-Club: eine Plattform, die es Seniorchefs abgebender Unternehmen erleichtern will, den Nachfolgeprozess bestmöglich selbst zu steuern. Vorteile des Angebots liegen im unmittelbaren Zugang zum Netzwerk der IHK Aachen, in der Organisation erster Kontaktgespräche mit qualifizierten und finanzstarken Nachfolgern und in der Unterstützung wäh-

rend der Unternehmensübertragung. Am Ende soll bei der Nachfolgeregelung vor allem das entstehen: ein Musterbeispiel mit weniger Seltenheitswert.

@ www.dihk.de/themenfelder/gruendung-foerderung

i IHK-Ansprechpartner:
René Oebel
Tel.: 0241 4460-227
rene.oebel@aachen.ihk.de

Heinsberg geht ans Schienennetz – Aachen bekommt neue Berlin-Verbindung

Für den Personennahverkehr in der Region und darüber hinaus gibt es in diesem Monat gleich zwei gute Nachrichten. Die erste: Als Teil der Rhein-Niers-Bahn zwischen Lindern und Heinsberg soll die Wurmthalbahn zum Fahrplanwechsel am Sonntag, 15. Dezember, ihren Betrieb aufnehmen. Damit ist Heinsberg nach mehr als 30 Jahren wieder an das überregionale Schienennetz angebunden. Die Strecke soll täglich im 60-Minuten-Takt bedient werden und vor allem für Berufs- und Schulpendinger, Studenten oder Reisende im Einkaufs- und Freizeitverkehr interessant sein. Fahrgäste sollen ohne umzusteigen von Heinsberg über Lindern nach Geilenkirchen oder weiter nach Aachen reisen können. Nur in Richtung Mönchengladbach und Düsseldorf sei ein Umstieg in Lindern erforderlich. Die zweite gute Nachricht: Ab Montag, 16. Dezember, bietet die

Deutsche Bahn eine neue direkte Schnellverbindung mit dem Intercity von Aachen Hauptbahnhof über Mönchengladbach und erstmals über Krefeld und Viersen nach Berlin Hauptbahnhof an – zunächst testweise für zwei Jahre. Die bereits bestehende Verbindung an Freitagen von Aachen nach Berlin Hauptbahnhof sowie die Verbindung an Sonntagen von Berlin Ostbahnhof nach Köln Hauptbahnhof über Mönchengladbach und Aachen werden durch die neue IC-Verbindung von montags bis freitags erweitert. Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember sollen die Intercity-Züge 1918 und 1919 zudem in Geilenkirchen halten.

@ www.wurmtalbahn.de
www.bahn.de



II Da bahnt sich was an: Die Wurmthalbahn hält künftig in Heinsberg, und in der Region Aachen gibt es neue Direktverbindungen in die Bundeshauptstadt.

Foto: DB Fernverkehr AG

Modernisierter Römerkanal-Wanderweg sorgt für beachtliche Wertschöpfung

Die Naturpark Nordeifel GmbH hat nach der Einrichtung einer Besucherzählanlage am Römerkanal-Wanderweg jetzt die Ergebnisse veröffentlicht. Das Resultat sei nur sehr geringfügig durch andere Wanderer oder Spaziergänger verfälscht worden. Von Ende Mai bis Anfang Oktober 2013 war die Anlage bei Kall im Einsatz und hat in dieser Zeit insgesamt 12.213 Wanderer registriert – das sind rund 93 pro Tag. Aus der Zählung lassen sich laut Nordeifel Tourismus GmbH direkte Rückschlüsse auf die Wertschöpfung ableiten. Gemäß dem Gutachten „Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Nordeifel“ des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (DWIF) ergibt sich ein Verhältnis zwischen Übernachtungs- und Tagesgästen von eins zu sieben. Legt man diesem Verhältnis die Berechnungen des Deutschen Wanderverbandes über die durchschnittlichen Ausgaben von Übernachtungs- und Tagesgästen zugrunde, ergibt sich eine Wertschöpfung durch den Römerkanal-Wanderweg von 266.941 Euro für einen Zeitraum von rund vier Monaten. Im Vordergrund stehen Ausgaben in Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben sowie im Einzelhandel. Der erstmals 1988 ausgewiesene Fernwanderweg entlang der römischen Eifelwasserleitung von Nettersheim nach Köln wurde nach einer grundlegenden Modernisierung dank diverser Fördermittel von insgesamt 200.000 Euro im vergangenen Jahr neu eröffnet. Seitdem ist der 116 Kilometer lange Wanderweg auf sieben Etappen von der Eifel bis ins Rheinland erkundbar.



Foto: Wandermagazin/N. Glatter

@ www.roemerkanal-wanderweg.de

Wegweisend: Der modernisierte Römerkanal-Wanderweg zählt viele Besucher.

Schwalm-Nette ist jetzt „Qualitätsnaturpark“

Der Naturpark Schwalm-Nette ist vom Verband Deutscher Naturparke (VDN) als „Qualitätsnaturpark“ ausgezeichnet worden. Das Zertifikat gilt für fünf Jahre. In der Bewertung hieß es, Schwalm-Nette sei mit Veranstaltungsangeboten, Internet-Präsentation, Informations- und Ausstellungszentren, Wanderwegen sowie Info- und Kartenmaterial sehr gut aufgestellt. Laut Naturpark ist die Auszeichnung auch international von Bedeutung: Die Bundesregierung hatte sich in einer Konvention

über Biologische Vielfalt in Kuala Lumpur verpflichtet, in Deutschland ein Netzwerk gut gemanagter Schutzgebiete aufzubauen, um den Verlust an biologischer Vielfalt zu stoppen. Mit dem Qualitätssiegel ist das 435 Hektar große Gebiet nun ein Teil dieses Netzwerks. Schwalm-Nette hatte unter anderem 2012 die Naturparkschau „Wandervolle Wasserwelt“ ausgerichtet und dazu neun – teilweise grenzüberschreitende – Premium-Wanderwege geschaffen.

Nordeifel Tourismus und Startercenter NRW beraten Gründer von Übernachtungsbetrieben

Die Tourismusbranche ist stark vom Wandel geprägt. Zahlreiche touristische Übernachtungseinrichtungen müssen ihren Betrieb einstellen, weil ein Nachfolger fehlt. Parallel dazu überlegen Haus- und Wohnungseigentümer, ihre privat genutzten Immobilien künftig an Gäste zu vermieten. Im Zuge solcher Betriebsnachfolgen und Existenzgründungen ergeben sich zahlreiche Fragen und ein großer Beratungsbedarf. Die Nordeifel Tourismus

GmbH und das Startercenter NRW im Kreis Euskirchen bieten deshalb für Donnerstag, 12. Dezember, Beratungstage für Gründer von touristischen Übernachtungsbetrieben an. Anmeldungen für die Einzelsprechstunden zwischen 9 und 16 Uhr in der Geschäftsstelle der Nordeifel Tourismus GmbH nimmt Letztere entgegen.

@ www.nordeifel-tourismus.de

Karten für die Landesgartenschau sind ab 6. Dezember erhältlich

Der Countdown für die Landesgartenschau (LAGA) vom 16. April bis 12. Oktober 2014 in Zülpich läuft: Ab 6. Dezember 2013 können Interessierte Karten bei der Nordeifel Tourismus GmbH, im Nationalpark-Tor Gemünd oder direkt bei der Landesgartenschau Zülpich GmbH

erwerben. In einer Broschüre hat die Nordeifel Tourismus GmbH (NeT) zudem Ausflüge zur LAGA und Kurztrips in die Erlebnisregion Nordeifel zusammengestellt.

@ www.nordeifel-tourismus.de

Tourismusverein gegründet

Rund 100 Mitglieder, unter ihnen vor allem Hotelbesitzer, Eigentümer von Ferienwohnungen und Betreiber von Campingplätzen, haben sich im neubenannten Verein „Touristik Oberes Ahrtal Blankenheim“ (TOB) zusammengeschlossen. Bislang trug die Gemeinde die Geschäftsführung des Vereins, der nun auf eigenen Beinen steht. Vorsitzender ist Burkhard Lienke, zum Zweiten Vorsitzenden wurde Ernst Lüttgau ernannt. Laut seiner Satzung will der Verein einmal jährlich mit dem Bürgermeister und den Fraktionsvorsitzenden in den Dialog treten.

DTV ehrt Mitarbeiter des Nationalpark-Tors Gemünd

Der Deutsche Tourismusverband (DTV) hat das Team des Nationalpark-Tors Gemünd als 555. Touristeninformation in Deutschland mit der „i-Mark“ ausgezeichnet. Die Arbeitsqualität der vier Teammitglieder liegt laut einer unangekündigten DTV-Prüfung nicht nur über dem Durchschnitt von NRW und Rheinland-Pfalz, sondern auch über dem Bundesdurchschnitt. Die Mitarbeiter erreichten 108 von 120 Punkten im Rahmen des Tests. Herausragend sei die Qualität der Beratung im Nationalpark-Tor, das jährlich rund 44.000 Gäste besuchen. Laut einem Gutachten des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr aus München ergibt sich für die Nordeifel durch Tages- und Übernachtungsgäste ein Bruttoumsatz von fast 223 Millionen Euro pro Jahr. Gemäß dem Gutachten bestreiten rund 5.000 Personen in der Region durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt.

...die bessere Alternative!

Kamps
Bürotechnik

Ihr autorisierter
(Service-)Partner für
SHARP
OKI
brother
GRUNDIG
...und weitere

- Beratung
- Vertrieb
- Service

- Kopiersysteme
- Multifunktionsgeräte
- Drucker und Fax
- Diktiergeräte und Zubehör
- Verbrauchsmaterial
- Bürobedarf
- Meisterwerkstatt mit Reparaturservice
- PC- und Netzwerkservice
- Frankier- und Kuvertiermaschinen

QR-Code

Fax: (0 24 03) 88 97-59
info@bt-kamps.de
www.bt-kamps.de

Nagelschmiedstr. 41-45 · Eschweiler · Tel.: (0 24 03) 88 97-58

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen - Modulbau - Containergebäude - Pavillons

TOP Jahres-MIETRÜCKLÄUFER 40 % unter NP!

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP Lippstadt/Geske · Tel.: 0 29 41 / 97 65 0 · www.deu-bau.de

► 25-jährige Jubiläen

- Roswitha Elisabeth Clermont, Baesweiler
- Herbartz Gabelstapler Vermietungs- und Vertriebsgesellschaft GmbH, Herzogenrath
- Heinz Herbert Matthias Nütten, Aachen

S-UBG Aachen verkauft Anteile an der VoTech Filter GmbH

► **Aachen/Heinsberg-Dremmen.** Die Aachener Beteiligungsgesellschaft S-UBG AG hat ihre Gesellschaftsanteile an der VoTech Filter GmbH an die Familie van Ooijen zurückveräußert. Der Wunsch der Familie, das Unternehmen wieder vollständig in den Besitz zu bringen, und das Interesse der S-UBG, nach langjähriger und erfolgreicher Partnerschaft die Anteile zu verkaufen, habe ideal zusammengepasst, meldet die S-UBG. 2005 hatte sie sich im Zuge eines Gesellschafterwechsels als strategischer Partner an dem Spezialisten für Filtrationstechnik beteiligt. Dadurch habe VoTech Probleme im Gesellschafterkreis beheben und die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens vorantreiben können. Besonders habe das Unternehmen aus Heinsberg-Dremmen aus dem umfangreichen Unternehmensnetzwerk der S-UBG profitiert.

„TravelTainment“ besetzt Führungspositionen neu

► **Würselen.** Das Unternehmen „TravelTainment“ hat die Neubesetzung zweier Führungspositionen bekanntgegeben. Arne Klein ist Nachfolger von Mona Kronenburg als „Head of Product Management“ und Mitglied des „Senior Managements“, zudem soll Frank Seedorff im April 2014 die Leitung der neuen „Business Unit Germany/Austria“ übernehmen. Arne Klein, Jahrgang 1965, war zuvor für den renommierten Anbieter „TuneUp Software“ tätig; Frank Seedorff, Jahrgang 1973, verantwortet seit 2007 als „Head of E-Commerce“ der Fluggesellschaft Condor den Onlinevertrieb und die touristische Datenproduktion.

Schleiff Denkmalentwicklung GmbH & Co. KG für Wohnidee mit Zukunft ausgezeichnet

► **Erkelenz.** Im bundesweiten Innovationswettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ 2013/14 ist die Schleiff Denkmalentwicklung GmbH & Co. KG aus Erkelenz als eine von 100 Preisträgern ausgezeichnet worden. Zum Thema „Ideen finden Stadt“ hatte sie mit dem Projekt „Modernes Wohnen in der Kirche Herz-Jesu“ eine Antwort auf die Frage geliefert, wie leerstehende Kirchen denkmalgerecht umgebaut werden können, damit guter und günstiger Wohnraum entsteht. Schleiff hat im Inneren der Kirche in Mönchengladbach-Pesch 23 barrierefreie Wohnungen gebaut, die vom Land gefördert wurden. Außen blieb der denkmalgeschützte Bau erhalten. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank zeichnen im Rahmen des Wettbewerbs gemeinsam Ideen und Projekte aus, die Lösungen für die Herausforderungen der Städte und Regionen von morgen bereithalten. Aus rund 1.000 Bewerbungen hatte die Expertenjury die Preisträger ausgewählt.



II Denk(mal)würdig: Das Projekt „Modernes Wohnen in der Kirche Herz-Jesu“ der Schleiff Denkmalentwicklung GmbH & Co. KG ist jetzt ausgezeichnet.

Actimonda fusioniert mit der BKK Heimbach

► **Aachen.** Die Krankenkasse actimonda fusioniert zum Jahresbeginn 2014 mit der BKK Heimbach. Die gemeinsame neue Krankenkasse soll unter der Firmierung „actimonda krankenkasse“ für mehr als 117.000 Versicherte weiterarbeiten. Die BKK Heimbach gehört zu den ältesten Krankenkassen in Deutschland und ist eine der letzten geschlossenen Kassen in der Region Aachen/Düren. Mit der Fusion soll die Kasse auch für Versicherte anderer Unternehmen und Regionen geöffnet werden. Alle Geschäftsstellen und Arbeitsplätze sollen erhalten bleiben.

Grünenthal übernimmt Produktportfolio von kolumbianischem Pharmaunternehmen

► **Aachen/Bogotá (Kolumbien).** Grünenthal hat mit dem kolumbianischen Pharmaunternehmen BIOGEN® LABORATORIOS eine Vereinbarung zur Übernahme eines Produktportfolios samt dazugehöriger Warenmarken geschlossen. Das Portfolio bestehe aus mehr als 30 im kolumbianischen Markt fest etablierten und dort teils führenden Arzneimitteln. Neben Schmerzmitteln übernehme das Aachener Pharmaunternehmen auch antivirale und entzündungshemmende Medikamente sowie Arzneimittel aus dem Bereich Gynäkologie und Atemwegserkrankungen. Grünenthal wolle gezielt weiter investieren, um die Vermarktung des Portfolios voranzutreiben und so auch die Marktposition der kolumbianischen Tochtergesellschaft zu erhöhen.

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de



Foto: Green Stars Consulting GmbH

„Als Experten für zukunftsfähiges Bauen nutzen wir die ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘, um uns über Entwicklungen in unserem wirtschaftlichen Umfeld und aktuelle Bauvorhaben in der Region zu informieren. Ich verfolge natürlich aufmerksam die Berichterstattung über jene Projekte, an deren nachhaltiger Optimierung wir beteiligt sind, und auch die Neuigkeiten unserer Partner, Kunden und Mitbewerber.“

Klaus Marfels,
Geschäftsführer Green Stars
Consulting GmbH, Aachen

Sterne-Köche verteidigen ihren Titel im „Michelin“

► **Region Aachen/Heinsberg/Euskirchen.** Die Sterne-Köche aus dem Kammerbezirk sind auch weiterhin im „Michelin-Führer“ zu finden: Christof Lang (La Bécasse, Aachen) und Maximilian Kreuz (St. Benedikt, Aachen), Rainer Hensen (Burstuben Residenz – St. Jacques, Heinsberg-Randerath), Kurt Podobnik (Alte Feuerwache, Würselen) und Oliver Röder (Bembergs Häuschen, Euskirchen). In Nordrhein-Westfalen sind insgesamt fünf Neulinge in den aktuellen „Michelin-Führer“ aufgenommen worden. Somit kann sich NRW nun mit 44 und Deutschland mit 274 Sterne-Restaurants schmücken.

LANCOM Systems GmbH erhält Qualitätszeichen „IT Security made in Germany“

► **Würselen.** Die LANCOM Systems GmbH, Hersteller von Netzwerk-lösungen mit Sitz in Würselen, hat das Qualitätszeichen „IT Security made in Germany“ erhalten. Das ursprünglich vom Bundeswirtschaftsministerium initiierte Siegel wird mittlerweile vom Bundesverband IT-Sicherheit e.V. (TeleTrusT) verliehen und wird an deutsche IT-Unternehmen vergeben, die ihre Produkte in Deutschland entwickeln und strenge Kriterien im Hinblick auf IT-Sicherheit und Datenschutz erfüllen. LANCOM wurde damit unter anderem für seine Lösungen zur Absicherung besonders sensibler Netze und kritischer Infrastrukturen gegen Cyber-Angriffe ausgezeichnet.

F & S solar concept GmbH errichtet Solarparks in Mecklenburg-Vorpommern

► **Euskirchen.** Die F & S solar concept GmbH aus Euskirchen hat drei Solarparks in Mecklenburg-Vorpommern realisiert. Laut einem Bericht der Kölnischen Rundschau sollen die Parks über eine Spitzenleistung von mehr als 18.000 Kilowatt verfügen und rund 4.900 Haushalte mit Ökostrom versorgen. In Gützkow wandeln fortan rund 7.500 Fotovoltaik-Module Sonnenlicht um, in Groß Stieten sind es 28.000 und in Krassow mehr als 40.000. Moderne Solarkraftwerke würden 30 Jahre lang sauberen Strom produzieren, hieß es von Seiten des Betriebs.

JTL-Software-GmbH zählt zu den 50 am schnellsten wachsenden Technologieunternehmen Deutschlands

► **Hückelhoven.** Die JTL-Software-GmbH ist mit dem „Deloitte Technology Fast 50 Award“ ausgezeichnet worden. Das 2008 gegründete Unternehmen aus Hückelhoven belegt mit 463,8 Prozent Wachstum Rang 12 auf der Liste der am schnellsten wachsenden Technologieunternehmen Deutschlands. Die Platzierungen basierten auf dem prozentualen Umsatzwachstum der Geschäftsjahre 2008 bis 2012. Basis für die gute Entwicklung des Herstellers von Versandhandel-Software sei vor allem eine schnell wachsende Nutzer- und Fangemeinde der kostenlosen Warenwirtschaft für den Online- und Versandhandel JTL-Wawi. Die Auszeichnung sei ein großer Erfolg für den noch jungen Betrieb.

Autohaus Piper eröffnet neue Verkaufshalle

► **Aachen.** Das Autohaus Piper hat eine neue Verkaufshalle in der Henricistraße 29 in Aachen eröffnet. In einer Umbauphase von sechs Monaten sei die Neuwagenausstellung vollständig modernisiert und nach den neuesten Richtlinien der Volkswagen AG umgestaltet worden. Die Investition von rund 500.000 Euro sei ein notwendiger Schritt gewesen, um das alte Firmengebäude auf die Bedürfnisse der Kunden anzupassen und nun auf rund 1.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche die komplette Modellpalette präsentieren zu können, teilt das Unternehmen mit. Der Betrieb vertritt seit 1969 im Westen von Aachen die Marke Volkswagen und gehört seit 1996 zur Jacobs Gruppe.

Eurogress Aachen gewinnt „Location Award 2013“

► **Aachen.** Der Eurogress Aachen ist in Hannover zum besten Veranstaltungszentrum in der Kategorie „Tagungs-, Event- und Kongresslocation ab 500 Personen“ gekürt worden. Die „Location Awards“ werden seit 2010 von der locationsportale GmbH aus Hannover vergeben. In diesem Jahr hatten sich insgesamt 342 Teilnehmer um die Auszeichnung beworben. Nach einem Online-Voting entschied eine neutrale Experten-Jury über die Preisvergabe. Das Eurogress Aachen hatte mit moderner Architektur, wandelbaren Raumkonzepten und vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten überzeugt. Es biete den Rahmen für Kongresse, Kulturveranstaltungen und Events – sowohl tagsüber als auch abends, hieß es in der Bewertung.

Vom „Big Apple“ in die Kaiserstadt

Nicole Klug arbeitet bei der AHK in New York, lernt für ihr Studium in Aachen und ist Betrieben ein Vorbild in Sachen berufsbegleitende Weiterbildung



Foto: Andreas Schmitter

begleitendes Studium erfüllen: Neben einem festen Arbeitsverhältnis seien sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sowie eine hohe Lernbereitschaft gefragt. „Wir wollen schließlich, dass die Teilnehmer den Abschluss auch schaffen“, sagt Ivens. „Die Internationalisierung der Arbeitswelt stellt immer höhere Anforderungen an die Fach- und Führungskräfte der Zukunft“, meint IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen. Deshalb rate er Unternehmen, ihre Mitarbeiter bei einem berufsbegleitenden Studium zu unterstützen oder sich über Fördermöglichkeiten zu informieren. „Am Ende profitieren auch die Betriebe, denn die Inhalte sind praxisorientiert und lassen sich bei der Arbeit anwenden“, sagt Ivens: „Das Ziel ist, die Mitarbeiter in ihren Betrieben zu halten und ihre internen Karrierechancen zu erhöhen.“

Nicole Klug hat sich dazu entschieden, ihr Studium selbst zu finanzieren – auch, um unabhängig zu bleiben. Durch ihre Auslandserfahrung und den Abschluss als „Master of Business Administration“ (MBA) erhofft sie sich eine führende Position im Management-Bereich. „Vielleicht in New York, vielleicht aber auch in Deutschland“, sagt Klug: „Ich will mir alle Wege offen halten.“

Sarah Sillius

II „Learning by moving“? Nicole Klug von der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New York (r.) informiert sich bei IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen und IHK-Mitarbeiterin Dr. Angelika Ivens über das Studium am Londoner ECBM.

Sie hat sich ihren Traum erfüllt und den Sprung in die große weite Welt geschafft. Vor rund fünf Jahren ist Nicole Klug von Kempen nach New York gezogen. Als Mitarbeiterin der Deutsch-Amerikanischen Auslandshandelskammer (AHK) berät die Betriebswirtin dort Unternehmen bei UN-Anträgen und besucht internationale Betriebe, um sie über die Aufgaben der Vereinten Nationen und der Weltbank aufzuklären. Die 33-Jährige hat Fuß gefasst im „Big Apple“, aber noch einen Karrierewunsch: „Ich will einen international anerkannten Titel erwerben, den ich im Ausland nicht jedem erklären muss.“ Deshalb hat sie vor kurzem ein berufsbegleitendes Studium am „European College of Business and Management“ (ECBM) aufgenommen.

Vor ihrem Einstiegsseminar in Aachen machte sie Halt bei ihren dortigen Kammerkollegen. Mit IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen und Dr. Angelika Ivens, Leiterin der Abteilung Berufsbildung International, tauschte sie sich über die Chancen des internationalen Studiengangs

am ECBM aus, den die Aachener Kammer seit vielen Jahren unterstützt. „Wir sind gleichzeitig Lernort und Anlaufstelle für die Teilnehmer aus Deutschland“, sagt Ivens: „Viele Bewerber schreckt es ab, wenn sie schon ihr Erstgespräch auf Englisch führen müssen. Diese Hürde nehmen wir ihnen.“ Wichtig sei dennoch, dass die Bewerber die Anforderungen an ein berufs-

INFO

Internationale Studiengänge

Die IHK Aachen arbeitet seit dem Jahr 2001 mit dem „European College of Business and Management“ (ECBM), der Bildungsakademie der Deutsch-Britischen Auslandshandelskammer (AHK) in London, sowie der „University of South Wales“ und der „Liverpool John Moores University“ zusammen. Während sich das ECBM um Programm, Administration und Unterricht kümmert, vergeben die Universitäten die akademische Qualifikation. Die Programme werden in Form von

„Blended Learning“ absolviert, einer Kombination aus Präsenzunterricht in London oder Deutschland, unter anderem in Aachen, sowie Fernstudium und Internetplattform.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 72880)
www.eurocollege.org.uk

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Dr. Angelika Ivens
Tel.: 0241 4460-352
angelika.iven@achen.ihk.de

Anmeldung und Termine: Alle Infos zur kaufmännischen und zur gewerblich-technischen Abschlussprüfung Sommer 2014

An der Abschlussprüfung Sommer 2014 nehmen alle Auszubildenden teil, die ihre Ausbildungszeit abgeschlossen haben oder bis zum 31. März 2014 beenden werden.

Zulassungsvoraussetzungen

Auszubildende werden dann zur Prüfung zugelassen, wenn die Ausbildungszeit zurückgelegt ist und sie an der vorgeschriebenen Zwischenprüfung teilgenommen haben, ihr Arbeitsverhältnis in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen ist, oder es aus einem Grund nicht eingetragen ist, den weder die Auszubildenden noch deren gesetzliche Vertreter zu vertreten haben. Zugelassen werden auch Teilnehmer, die nachweisen, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, im Beruf tätig sind, in dem sie die Prüfung ablegen wollen. Den Anträgen auf Zulassung im Ausnahmefall sind entsprechende Beschäftigungsnachweise beizufügen. Eine weitere Möglichkeit ist die vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung, die nach § 45 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz nur nach Anhören der Auszubildenden und der Berufsschule erfolgen kann, wenn die Leistungen des Auszubildenden dies rechtfertigen.

Zulassungsmittelung

Alle Prüfungsteilnehmer, die zur Abschlussprüfung Sommer 2014 vorgehen sind, erhalten eine entsprechende Aufforderung zur Anmeldung.

Wichtige Hinweise

Prüfungsanmeldungen sind durch den Ausbildungsbetrieb unter Verwendung des vorgeschriebenen Anmeldevordrucks vorzunehmen. Die Kammer bittet, darauf zu achten, dass die Vordrucke vollständig und richtig ausgefüllt der Berufsbildungsabteilung der Kammer zugeleitet werden. In den Anmeldungen ist das ordnungsgemäße Führen der Ausbildungsnachweise zu bescheinigen. Die Vorlage des Ausbildungsnachweises (Berichtsheft) ist Zulassungsvoraussetzung für die Prüfung; eine Bewertung erfolgt nicht. Der Ausbildungsnachweis muss dem Prüfungsausschuss durch den Prüfling vorgelegt werden.

Die Kammer empfiehlt den Auszubildenden, den Urlaub nicht in die Prüfungszeit zu legen. Aufgrund der zentralen Datenerfassung bittet die Kammer, die Anmeldefrist unbedingt einzuhalten. Später eingehende Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Ausbildungsbetriebe, die zur Sommerprüfung 2014 anstehende Auszubildende, jedoch keine Aufforderung der Kammer erhalten haben, werden um Mitteilung unter Angabe der Eintragsnummer des Berufsausbildungsvertrages gebeten.

INFO

Gewerblich-technische Prüfungen

Schriftliche Prüfung: 13. und 14. Mai 2014

Praktische Prüfungen: voraussichtlich Juni bis Juli 2014

Kaufmännische Prüfungen

Schriftliche Prüfung: 6. und 7. Mai 2014

Mündliche/praktische Prüfungen: voraussichtlich Juni bis Juli 2014

IT-Berufe

Schriftliche Prüfung: 7. Mai 2014

Mündliche Prüfung: voraussichtlich Juni bis Juli 2014

Matse

Schriftliche Prüfung: 7. Mai 2014

Mündliche Prüfung: ab dem 11. bis 31. August 2014

Versand Aufforderung für alle Prüfungen

Dezember 2013

Anmeldeschluss für alle Prüfungen

15. Januar 2014

VALERES

Industriebau GmbH

International 500.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise und ein erfahrener Partner.

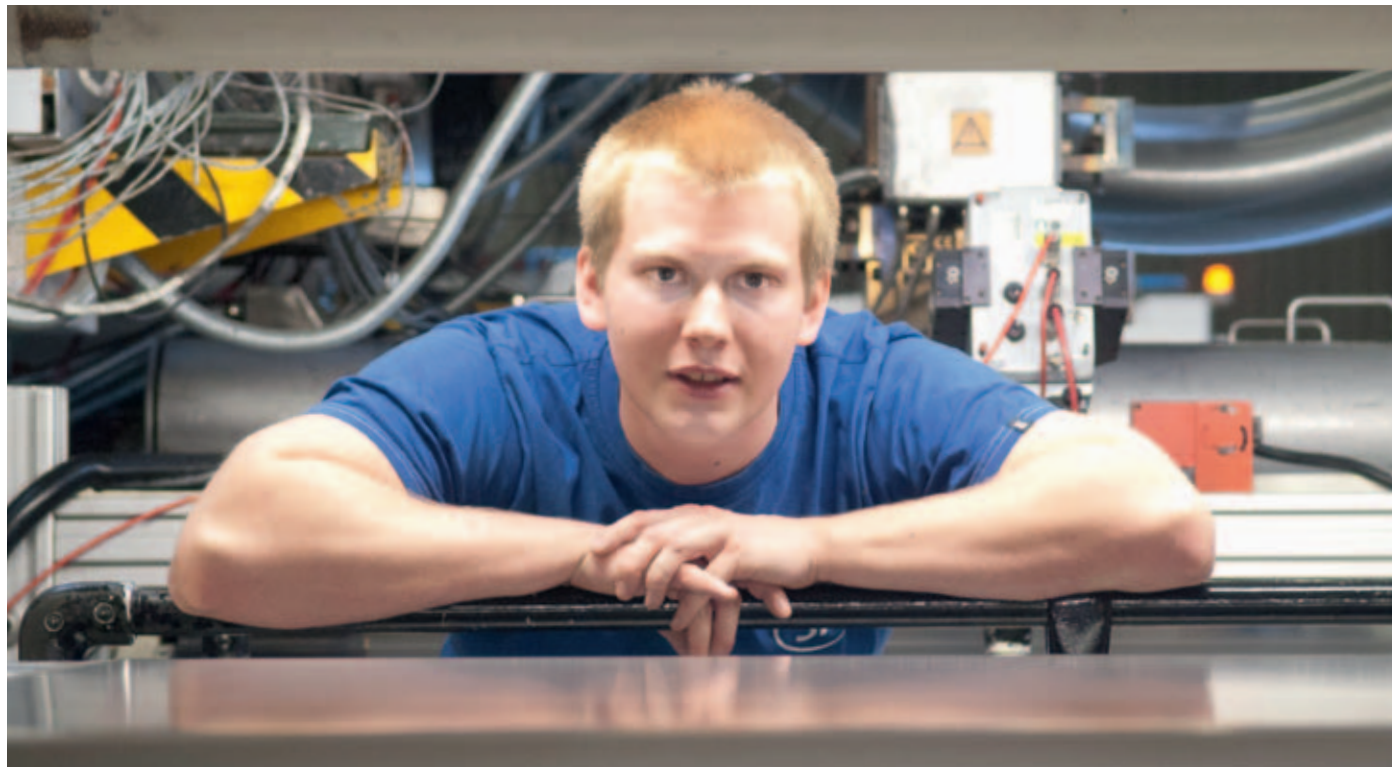
Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbeimmobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de

Besten-Treffen

Robert Königs aus Nideggen und Samira Martin aus Euskirchen gehören zu den Top-Azubis Deutschlands



II Herrscher über die Maschinen: Robert Königs hat die Herstellungsprozesse bei der SIG Combibloc GmbH im Blick.

Beide sind Anfang 20, haben ihre Lehre beendet und stehen am Beginn ihres Berufslebens. Die beiden, das sind Samira Martin, Fachkraft für Süßwarentechnik, und Robert Königs, Verpackungsmittelmechaniker. Sie hat in Aachen bei der Lindt & Sprüngli GmbH gelernt, er bei der SIG Combibloc GmbH in Linnich. Beide kennen sich nicht, und doch verbindet sie etwas: Am 9. Dezember werden sie in Berlin als bundesweit beste Auszubildende vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) ausgezeichnet. Samira Martin und Robert Königs sind aber nicht nur die Besten in ihrem Fach. Sie „brennen“ für ihren Beruf – und für die Unternehmen, in denen sie gelernt haben.

Für Lindt & Sprüngli ist eine solche Ehrung nicht mehr ganz so neu. „Im vergangenen Jahr durften wir auch schon nach Berlin“, erzählt Anja Gronau aus der Personalabteilung. Stolz ist sie auf ihre Auszubildende, aber auch auf die Ausbildung des Schweizer Süßwarenher-

stellers. Sie merke schnell, welche Azubis besonders gut sind: „Dann spürt man die Leidenschaft.“ Wie bei Samira Martin aus Euskirchen. „Ich wollte schon immer was mit Schokolade machen“, sagt die 24-Jährige, die nach ihrer Ausbildung ein Studium der Ernährungs- und



Lebensmittelwissenschaften in Bonn gestartet hat, mit einem „Wissensrucksack“ aus drei Jahren Lehre und einem vorangegangenen Praktikum bei Lindt & Sprüngli. Vor dem Praktikum habe sie den Beruf der Fachkraft für Süßwarentechnik gar nicht gekannt, gesteht sie. „Heute habe ich das handwerkliche Wissen, um Pralinen, Bonbons und Gummibärchen

zu fertigen, kenne mich aber auch mit den Maschinen aus, die die Herstellung automatisieren“, erklärt die Studentin, und erinnert sich an ihre ehemalige WG in Aachen, in der sie abends gern Kuchen gebacken hat. Obwohl sie Model-Maße hat, gibt sie zu, schon immer ein großer Schokoladen-Fan gewesen zu sein: „Jetzt mache ich zu Weihnachten Pralinen, und verschenke sie.“ Genau genommen sind es gerollte Trüffel, die edelste Form der Praline, als Igel geformt und in Puderzucker oder Kakaopulver gerollt. „Ein Trüffel hat immer die Zutaten Sahne, Butter und Schokolade oder Kuvertüre“, erzählt Samira Martin, die sich nach dem Bachelor-Studium vorstellen kann, in der Verfahrenstechnik, im Labor, in der Sensorik oder als Schichtleiterin zu arbeiten.

Personalerin Anja Gronau hält Kontakt zu der besten Auszubildenden Deutschlands im Jahr 2013 als Fachkraft für Süßwarentechnik im Bereich Konfekt. Und Samira Martin? Die würde nach ihrem Studium auch gern wie-



II Im Land der Süßigkeiten: Samira Martin hat bei der Lindt & Sprüngli GmbH ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht.

der zurückkommen zu Lindt & Sprüngli. „Die Arbeit hat mir großen Spaß gemacht“, sagt sie. Teambuilding-Wochenenden, eine nette Atmosphäre unter Kollegen und hochwertige Produkte sind für sie Voraussetzungen, die ihr Arbeitgeber erfüllen soll. Wenn sie nicht arbeitet oder studiert, dann verweist sie. Klar, „um Schokolade zu probieren.“ Im Sommer war sie in Südamerika und hat in Ecuador auf einer Kakaopflanzung gearbeitet. „Ich habe die Früchte mit der Machete geschlagen, sie geerntet, aufgemacht, fermentiert und getrocknet.“ Und dann hat sie die Schokolade probiert. „Dort schmeckt sie ganz anders als bei uns“, erzählt Samira Martin, die der säuerlich-bitteren Schokolade Südamerikas aber immer noch die deutsche Variante vorzieht.

Die besten Auszubildenden ihrer Fachrichtung vereint der Wille, ihren Traumberuf auszuüben. Robert Königs wollte Verpackungsmittelmechaniker werden. Als er nach dem Realschulabschluss bei SIG Combibloc seine Ausbildung begann, war der damals 17-Jährige jeden Morgen eineinhalb Stunden unterwegs, um von Nideggen nach Linnich zu fahren. Während seiner dreijährigen Ausbildung lernte er, Verpackungen aus Kunststoff, Papier, Pappe und Karton herzustellen. Neben der Entwicklung von Verpackungen mit Handmuster-Erstellung – klassisch manuell – gehörten auch der Umgang mit Verpackungsmaschinen und –anlagen dazu: Stanzautomaten, Klebemaschinen, Kunststoffextruder, Kunststoffkasschiermaschinen und Verpackungsautomaten. „Verpackungsmittelmechaniker steuern, überwachen und sichern die entsprechenden maschinellen Herstellungsprozesse“, erklärt Fachausbilder Ludwig Hamacher. Aufgrund des hohen Technisierungsgrades der Produktion

würden die Bedienung von Steuerungscomputern und Plottern sowie die Erstellung von Handmustern mittels CAD-Systemen vermittelt. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich sei die Qualitätsprüfung von Packmaterialien mit verschiedensten Prüfverfahren.

Schon nach zweieinhalb Jahren war Robert Königs gelernter Verpackungsmittelmechaniker, da er seine Ausbildung um ein halbes Jahr verkürzt hatte. „Ruhig und besonnen“ kennen ihn seine Kollegen. „Wir hatten im letzten Jahr zwei exzellente Auszubildende von insgesamt zehn, die Verpackungsmittelmechaniker gelernt haben“, erzählt der Ausbilder. „Der eine war extrovertierter, gehörte aber auch zu den Kammerbesten. Robert hat sich immer zurückgehalten, um jedes Mal mit seinem Können

an allen vorbeizuziehen.“ Was der 21-Jährige nun machen möchte, weiß er noch nicht genau. „Auf jeden Fall möchte ich bei meinem Ausbildungsbetrieb bleiben“, sagt Robert Königs. Er schätzt SIG Combibloc, da man dort selbstständig arbeiten könne, in die Mitarbeiter viel Vertrauen gesetzt werde, und die Kollegen sehr nett seien. Allerdings, gesteht er, würde er gern raus dem Schichtbetrieb. Das ist sein kurzfristiges Ziel. Sein langfristiges kennt er noch nicht. Vielleicht Studium. Vielleicht Techniker. „Ich muss erst mal in Ruhe darüber nachdenken“, lässt sich Robert Königs nicht aus der Ruhe bringen. Vielleicht hat er auf der Bahnfahrt zur Preisverleihung nach Berlin ja eine Idee.

Conny Stenzel-Zenner

INFO

Vier Bundesbeste stammen aus dem Kammerbezirk – und einer ist ein 100-Punkte-Kandidat

Alexander Oepen (22), Kaufmann im Einzelhandel, erzielte in seinem Ausbildungsbetrieb real-SB-Warenhaus GmbH in Monschau insgesamt 99,60 Punkte. Das sind die zweitmeisten aller 224 Bundesbesten. Oepen ist im gerundeten Zeugnisergebnis außerdem einer von nur sechs 100-Punkte-Kandidaten – und der einzige in Nordrhein-Westfalen. Robert Königs (21), Verpackungsmittelmechaniker, erreichte in seinem Ausbildungsbetrieb SIG Combibloc GmbH in Linnich insgesamt 96,45 Punkte. Samira Martin (24), Fachkraft für Süßwarentechnik, erzielte in ihrem Ausbildungsbetrieb Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH in Aachen insgesamt 96,13 Punkte, und Svea Kiesel (38), Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik, kam in ihrem Ausbildungsbetrieb Kreis Euskirchen auf insgesamt 92,20 Punkte.

Weiterbildung von Beschäftigten – Mehr gewinnen durch Qualifizierung. Wir helfen Ihnen dabei!

Die Agentur für Arbeit Aachen-Düren unterstützt qualifizierte und geringqualifizierte Arbeitnehmer bei der beruflichen Weiterbildung. Zum Beispiel bei Qualifizierungen zu einem anerkannten Berufsabschluss durch:

- Übernahme der Weiterbildungskosten und
- Zuschüssen für Arbeitgeber zum Arbeitsentgelt

Profitieren Sie als Arbeitgeber von der Förderung: Tel.: 0800 4 5555 20*

www.arbeitsagentur.de

* Der Anruf ist für Sie gebührenfrei

Industrie- und Handelskammer Aachen  Weiterbildungsveranstaltungen		
Ausbildung		
19.02.2014	Fresh Up für Ausbilder	260 Euro
Außenwirtschaft		
10.02.2014	Transport- und Versicherungsprobleme im Export und deren Lösung unter Einbeziehung exportgerechter Verpackung und Sicherung	240 Euro
Einkauf - Materialwirtschaft		
06.01.2014	Grundlagen der Einkaufs- und Materialwirtschaft - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	380 Euro
Kommunikation - Rhetorik		
10.12.2013	Reden vor Publikum	220 Euro
04.02.2014	Ich freue mich auf das Telefon	170 Euro
Marketing - Verkauf		
11.02.2014	Nachfassaktionen - Angebote in Bestellungen umwandeln	240 Euro
Mitarbeiterführung		
11.12.2013	Mitarbeiterführung III: Überzeugen im Gespräch	450 Euro
19.12.2013	Wenn Mitarbeiter zum Vorgesetzten werden	520 Euro
Personalmanagement - Arbeitsrecht		
17.12.2013	Jahreswechselseminar 2013/2014: Lohnsteuer und Reisekosten aktuell	220 Euro
Personalmanagement - Organisation		
01.02.2014	Fachkraft für Projektmanagement - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	995 Euro
Rechnungswesen - Controlling		
25.01.2014	Bilanzierung nach IFRS - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	540 Euro
01.02.2014	Einführung in die Buchführung - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	340 Euro
Unternehmensführung - Strategie		
21.01.2014	Controlling - ein Instrument moderner Unternehmensführung	240 Euro
Unterrichtungsverfahren		
18.12.2013	Gaststättenunterricht nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
20.01.2014	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GewO) (Aachen)	405 Euro
Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*		
11.01.2014	Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	450 Euro
03.02.2014	Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung (§ 34a GewO)	190 Euro

Transport- und Versicherungsprobleme im Export und deren Lösung unter Einbeziehung exportgerechter Verpackung und Sicherung

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiter, die im Auslandsgeschäft tätig sind. Die Exportkalkulation bis zum Bestimmungsort eines Kunden in Europa, bis zu einem Seehafen für Weitertransport nach Übersee oder bis zu einem Zielflughafen in Übersee setzt gute Kenntnisse über Transportmittel und deren Kosten sowie die Risikoabwendung durch eine Transportversicherung voraus. Das Seminar gibt eine praxisbezogene Einführung in das grenzüberschreitende Transport- und Versicherungswesen.

Termin: 10.02.2014
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Fresh Up für Ausbilder

Das Seminar richtet sich an Ausbilder und Ausbildungsbeauftragte, die sich intensiv mit ihren Rollen und Aufgaben als Ausbilder befassen und ihre Alltagspraxis reflektieren möchten. Ziele des Seminars sind, vorhandenes Wissen - insbesondere über Ausbildungsmethoden sowie Führungs- und Motivationstechniken - aufzufrischen sowie neue Ideen und Impulse für die Arbeit mit Auszubildenden mitzunehmen.

Termin: 19.02.2014
Dauer: 8 Unterrichtsstunden



Jetzt Leser werben und unsere beliebte 60€-Bargeld-Prämie sichern
Rufen Sie uns an: 0241 5101-701



Aachener Zeitung


*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter: <http://www.aachen.ihk.de/avbl> abrufbar.

Kinderleicht!

So funktioniert das iPad

Erlernen Sie im Handumdrehen den Umgang mit dem Tablet-Computer in unseren professionellen iPad-Schulungen:

- ✓ Grundlagen des iPads
- ✓ Nützliche Apps
- ✓ Surfen mit Safari
- ✓ Systemeinstellungen
- ✓ E-Mails, Kalender, Kontakte
- ✓ u.v.m.

Termine: donnerstags und freitags, jeweils 14 + 18 Uhr
Ort: Verlagsgebäude, Dresdener Straße 3, Aachen
Preis: Einsteiger **29,90 €** für Abonnenten der Aachener Zeitung oder der Aachener Nachrichten (Nicht-Abonnent: jeweils 49,90 €)
Fortgeschrittene **29,90 €**
inkl. Getränke und Schulungsunterlagen
Infos & Buchung: Telefon 0241 5101-725* oder direkt im Media Store
*Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr

Großkölnstr. 56 · 52062 Aachen · gegenüber der Nikolauskirche · Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19 Uhr · Sa. 10-16 Uhr
www.mediastore-ac.de · Service-Hotline rund um Ihr iPad-Bundle: 0241 5101-725 (Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr)



Für Einsteiger & Fortgeschrittene

AZ AN Media Store
NETAACHEN

AZ AN Media Store
NETAACHEN



**Gut für mich.
Gut für die Umwelt.**


schützt MENSCH UND UMWELT

**„Weil er hilft,
unsere Erde langfristig
zu erhalten!“**

Thomas Arnold
Schauspieler



Tun Sie etwas Gutes für sich, die Umwelt und die Zukunft! Kaufen Sie Produkte mit dem Blauen Engel. Deutschlands erstes Umweltzeichen steht seit 35 Jahren für Transparenz, Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Qualität. Mehr unter www.blauer-engel.de

 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit



» IHK-Kooperationsbörse

Auf dieser bundesweiten Internetplattform können Betriebe kostenlos Partner suchen oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten. Egal, ob es sich dabei um kurzfristige, rein projektbezogene Gesuche oder um längerfristige Partnerschaften handelt. Die IHK-Kooperationsbörse gestaltet die Suche so einfach wie möglich. Die Themen können dabei von Forschung und Entwicklung oder Produktion und Fertigung über Service und Kundendienst, Logistik und Materialwirtschaft, IT und Kommunikation oder Vertrieb und Marketing bis hin zu Personalentwicklung reichen. Das kostenlose Angebot der Börse richtet sich gleichermaßen an Unternehmen sowie an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Nach Ansicht der IHK können vor allem kleine und mittelständische Unternehmen von der Kooperationsbörse profitieren.



www.kooperationsboerse.ihk.de
Besuchen Sie auch unsere internationale Geschäfts-kontaktbörse e-trade-center, die Internet-Börse der IHKs und AHKs: www.e-trade-center.com



Ina Weyerts, Tel.: 0241 4460-235
ina.veyerts@aachen.ihk.de

101-1698

Kooperationspartner im Bereich Übersetzung/Technische Redaktion gesucht

Dienstleister für Technische Redaktion und Übersetzung sucht Kooperationspartner aus Industrie und Handel für die Bereiche Dokumentation, Übersetzungen und Texterstellung. Referenzen und genauere Informationen übersenden wir Ihnen gerne auf Anfrage.

101-1042

Kooperationspartner im Bereich Garten- und Landschaftsbau gesucht

Für ein neuartiges Konzept suchen wir Kooperationspartner aus den Bereichen Landschafts- und Gartenarchitektur bzw. -bau sowie Hersteller von Produkten zur Ausstattung von Wintergärten (Mobiliar, Beleuchtung etc.), Gewächshäusern oder Teichanlagen.

101-1297

Catering/Partyservice/EventAgentur

Als Event-Agentur und Catering-Unternehmen suchen wir nach Veranstaltungsräumen aller Art (Ballsaal, Schloss, Hof, Scheune etc.). Wir sind an einer dauerhaften Kooperation interessiert.

101-844

Fertigung und Lohnarbeiten für Möbel, Laden- und Messebau

Schreinerei im Kreis Heinsberg bietet Zulieferung/Lohnfertigung/Endmontage für den Möbel-, Laden- und Messebau. Individual- und Serienfertigung ist möglich. 1.000 Quadratmeter Produktionshalle mit aktuellem Maschinenpark (Plattensäge, Fünfachs-CNC, Furnierpressen, Kantenaufschliff, Breitbandschleifer, Lackraum, Bankraum für Endmontage) vorhanden.

101-617

HPL-/CPL-Profil gesucht

Wir sind auf der Suche nach HPL-/CPL-beschichteten MDF-L-Profilen mit abgerundeten Kanten. Gern übersenden wir Ihnen auf Anfrage genauere Informationen.

» Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2013	Oktober	105,9
	September	106,1
	August	106,1
	Juli	106,1
	Juni	105,5

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter



<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2013	Oktober	106,1
	September	106,2
	August	106,2
	Juli	106,2
	Juni	105,8

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter



http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Im Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet. Alle Angaben ohne Gewähr

» Unternehmensbörse

In der Unternehmensbörse veröffentlicht die IHK Aachen – kostenfrei – Anzeigen von Gewerbetreibenden, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, sowie von potenziellen Existenzgründern. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, Immobilien- und Unternehmensofferten sowie die Einschaltung Dritter (Makler, Berater etc.). Die Chiffre-Nummer beginnt mit dem Kfz-Kennzeichen des jeweiligen Kammerbezirks. Eingehende Zuschriften leitet die IHK Aachen mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Inserenten weiter. In diesen Schreiben sollten neben der Chiffre-Nummer auch Angaben für den Empfänger enthalten sein. Weitere sind bei der Kammer einsehbar oder im Internet zu finden.



www.nexxt-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)



René Oebel, Tel.: 0241 4460-227,
Citta Wilden, Tel.: 0241 4460-275,
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Nachfolger für Erotik Einzelhandel in Aachen aus Altersgründen gesucht. Betrieb mit 220 qm in Top-Lage besteht seit 25 Jahren am gleichen Ort in Aachen.

ACA-1133-EX

» Flächennutzungsplan

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir bitten darum, uns von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.



www.aachen.ihk.de/de/standortpolitik/regional_u_bauleitplanung.htm

Gemeinde Gangelt

» Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 63
Im Jankerfeld/III –

» 45. Änderung des Flächennutzungsplanes

bis einschließlich 18.12.2013

Gemeinde Gangelt, Rathaus, Burgstraße 10, Zimmer 215/216, 52538 Gangelt

Gemeinde Roetgen

» 9. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 3
Wiedevonn

bis einschließlich 06.12.2013

Gemeinde Roetgen, Rathaus, Hauptstraße 55, 52159 Roetgen

Gemeinde Selfkant

» Erstellung der städtebaulichen Entwicklungsplanung „Arondierung Tüddern“

vom 10.12.2013 bis einschließlich 10.01.2014

Gemeindeverwaltung Selfkant, Am Rathaus 13, Zimmer 33, 52538 Selfkant

» Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.



Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119



www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-2145-1	Chemikalien	PEG 300	unregelmäßig	45 t	Düren
ACA-3972-2	Kunststoffe	Gemisch aus Titandioxid und Kreide	einmalig	20 t in 25-kg-Säcken	Niederzier, NRW
ACA-2416-12	Sonstiges	Hydrolan CS (Proteinhydrolisat)	wöchentlich	10 bis 15 t	Wegberg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Nachfragen

ACN-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
ACN-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, PC-Schrott aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
ACN-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.



Ansprechpartner für Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Nur selbstbewusste Kinder können sich wehren.

Gewaltverbrechen an Kindern sind eine erschreckende Realität. So wird z. B. jedes zweite Sexualverbrechen an einem Kind begangen. Das Sicher-Stark-Team besteht aus Pädagogen, Psychologen, Kinder-Therapeuten und ehemaligen Polizisten. Es schützt seit vielen Jahren durch prophylaktische Maßnahmen Grundschulkinder erfolgreich vor Gewaltverbrechen und Missbrauch. Um unsere enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen fortführen zu können, sind diese auf Spenden angewiesen, mit denen sie die Sicher-Stark-Veranstaltungen finanzieren. Weitere Informationen im Internet unter: www.sicher-stark-team.de

Sicher-Stark-Stiftung e.V. | Hofpfad 11 | 53879 Euskirchen | www.sicher-stark-team.de

* Wir bitten um Verständnis, dass aus verwaltungsmässigen Gründen Spendenanfragen nur ab einer Spende von 100,- Euro erfüllt werden können. Spenden aus Rheinland Pfalz nehmen wir nicht entgegen.



Helfen Sie mit Ihrer Spende, die wir an die Grundschulen weiterleiten, Kinder sicher und stark zu machen!

Spendenkonto:
Sparda-Bank West
Konto 100 426 18 79
BLZ 370 605 90

Prüfungsordnung für Fachkündepfungen für den Straßenpersonen- und Güterkraftverkehr

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat am 14. Oktober 2013

aufgrund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749),

in Verbindung mit § 13 Abs. 1 Nr. 3 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 1990 (BGBl. I S. 1690), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2598), in der jeweils geltenden Fassung und der §§ 4 bis 6 der Berufszugangsverordnung für den Straßenpersonenverkehr (PBZugV) vom 15. Juni 2000 (BGBl. I S. 851), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 22.02.2013 (BGBl. I S. 347), in der jeweils geltenden Fassung

sowie in Verbindung mit § 3 Abs. 2 Nr. 1 des Güterkraftverkehrsgesetzes (GüKG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Juni 1998 (BGBl. I S. 1485), zuletzt geändert durch Artikel 8 a des Gesetzes vom 28.08.2013 (BGBl. I S. 3313), in der jeweils geltenden Fassung und §§ 5 bis 7 der Berufszugangsverordnung für den Güterkraftverkehr (GBZugV) vom 21. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3120) in der jeweils geltenden Fassung

folgende Prüfungsordnung beschlossen:

Inhaltsübersicht:
§ 1 Sachliche Zuständigkeit
§ 2 Örtliche Zuständigkeit
§ 3 Prüfungsausschüsse
§ 4 Prüfungsarten
§ 5 Vorbereitung der Prüfung
§ 6 Grundsätze für alle Prüfungen
§ 7 Sachgebiete der Prüfung
§ 8 Schriftliche Prüfung
§ 9 Mündliche Prüfung
§ 10 Rücktritt und Ausschluss von der Prüfung
§ 11 Bewertung der Prüfungsleistungen und Feststellung des Prüfungsergebnisses
§ 12 Niederschrift
§ 13 Nichtbestehen der Prüfung
§ 14 Erteilung der Bescheinigung der fachlichen Eignung
§ 15 Umschreibung gleichwertiger Abschlussprüfungen/ beschränkter Fachkundenachweise
§ 16 Inkrafttreten

§ 1 Sachliche Zuständigkeit

Die Industrie- und Handelskammer Aachen – im Folgenden IHK genannt – ist zuständig für

- die Bildung der Prüfungsausschüsse,
- die Durchführung von Prüfungen nach der Berufszugangsverordnung für den Güterkraftverkehr (GBZugV) und der Berufszugangsverordnung für den Straßenpersonenverkehr (PBZugV),
- die Erteilung der Bescheinigung gemäß § 14,
- die Umschreibung gemäß § 15.

§ 2 Örtliche Zuständigkeit

(1) Örtlich zuständig ist die IHK, in deren Bezirk der Prüfungsbewerber/ die Prüfungsbewerberin seinen/ ihren Wohnsitz hat.

(2) Hat der Bewerber/ die Bewerberin seinen/ ihren Wohnsitz im Ausland, ist die IHK des Bezirks zuständig, in dem der Bewerber/ die Bewerberin arbeitet.

Abweichend von Satz 1 ist für Bewerber/innen für den Personenverkehr mit Pkw die nächstgelegene IHK zuständig.

(3) Der Bewerber/ die Bewerberin kann mit seiner/ ihrer Zustimmung an eine andere IHK verwiesen werden.

§ 3 Prüfungsausschüsse

(1) Die IHK bildet Prüfungsausschüsse für
a) die Durchführung von Prüfungen zum Zwecke des Nachweises der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Güterkraftverkehrs,
b) die Durchführung von Prüfungen zum Zwecke des Nachweises der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonenverkehrs.

(2) Zusammensetzung und Zuständigkeit der Prüfungsausschüsse richten sich nach den maßgeblichen Bestimmungen der
a) Berufszugangsverordnung für den Güterkraftverkehr (GBZugV),
b) Berufszugangsverordnung für den Straßenpersonenverkehr (PBZugV),
beide in der jeweils geltenden Fassung, wobei die Prüfungsausschüsse aus einem Vorsitzenden/ einer Vorsitzenden und zwei Beisitzern/ Beisitzerinnen bestehen.

(3) Die IHK beruft für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren in ausreichender Anzahl geeignete Prüfer/innen zu Mitgliedern der Prüfungsausschüsse. Die Prüfer/innen werden aus diesem Kreis für bestimmte Prüfungen eingesetzt.

(4) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse sind ehrenamtlich tätig, sofern sie nicht bei der IHK beschäftigt sind. Hinsichtlich ihrer Pflichten gelten die Vorschriften der §§ 83, 84 und 86 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (VwVfG NRW) vom 12. November 1999 in der jeweils gültigen Fassung.

(5) Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Prüfungsausschüsse erhalten auf Antrag eine Entschädigung entsprechend den „Entschädigungsregelungen der Industrie- und Handelskammer Aachen“ in ihrer jeweiligen aktuellen Fassung.

§ 4 Prüfungsarten

Die Prüfung findet statt als Prüfung für
- den Güterkraftverkehr,
- den Straßenpersonenverkehr ohne Taxi- und Mietwagenverkehr
oder
- den Taxi- und Mietwagenverkehr.

§ 5 Vorbereitung der Prüfung

(1) Die IHK bestimmt die Prüfer/innen und setzt Ort und Zeitpunkt der Prüfung fest.

(2) Die Anmeldung zur Prüfung soll schriftlich unter Angabe der Prüfungsart und unter Beachtung der Anmeldefrist auf einem Formular der IHK erfolgen.

(3) Die IHK soll die Bewerber/innen unter Berücksichtigung der Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen mindestens zwölf Werktage vor dem jeweiligen Prüfungstermin schriftlich zur Prüfung einladen. Die Einladung gibt dem Bewerber/ der Bewerberin

- Ort und Zeitpunkt der Prüfung,
- die Art der Prüfung,
- die Prüfungsdauer,
- die zugelassenen Hilfsmittel,
- die Bedingungen für das Bestehen der Prüfung,
- die in § 10 getroffenen Regelungen über Rücktritt

und Ausschluss von der Prüfung bekannt.

(4) Der Bewerber/ die Bewerberin soll spätestens bei Beginn der Prüfung nachweisen, dass er/ sie die aufgrund der Gebührenordnung der IHK festgesetzte Prüfungsgebühr entrichtet hat.

§ 6 Grundsätze für alle Prüfungen

(1) Die Prüfung ist eine Gesamtpfprüfung, die aus zwei schriftlichen Teilen und einem mündlichen Teil besteht.

(2) Die Prüfungssprache ist deutsch.

(3) Die Prüfung ist nicht öffentlich. Über die ausnahmsweise Zulassung von Personen, die an der Prüfung nicht beteiligt sind, entscheidet die IHK.

(4) Bei Beginn der Prüfung wird die Identität der Prüfungsteilnehmer/innen mittels amtlichen Lichtbildausweises festgestellt. Prüfungsteilnehmer/innen, deren Identität nicht zweifelsfrei festgestellt werden kann, werden zu dieser Prüfung nicht zugelassen.

(5) Bei Beginn der Prüfung werden den Prüfungsteilnehmern/Prüfungsteilnehmerinnen die Prüfer/innen bekanntgegeben.

(6) Die Prüfungsteilnehmer/innen sind nach Bekanntgabe der Prüfer/innen zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers/ einer Prüferin wegen Besorgnis der Befangenheit Gebrauch machen wollen. Über einen Ablehnungsantrag entscheidet die IHK.

(7) Hält sich ein Prüfer/ eine Prüferin für befangen, so kann die IHK den betroffenen Prüfer/ die betroffene Prüferin von der Prüfung ausschließen. Bestehen Zweifel an einer unparteiischen Ausübung des Prüfungsamtes, so muss die IHK den betroffenen Prüfer/ die betroffene Prüferin von der Prüfung ausschließen.

(8) Wird einem Ablehnungsantrag stattgegeben oder ein Prüfer/ eine Prüferin ausgeschlossen, so soll der Prüfungsteilnehmer/ die Prüfungsteilnehmerin zum nächsten Termin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer/ die ausgeschlossene Prüferin nicht sogleich durch einen anderen Prüfer/ eine andere Prüferin ersetzt werden kann.

(9) Erfolgte die Zulassung zur Prüfung aufgrund falscher Angaben, wird sie von der IHK widerrufen.

(10) Bei Beginn der Prüfung werden den Prüfungsteilnehmern/Prüfungsteilnehmerinnen der Ablauf der Prüfung, insbesondere die Bearbeitungszeit, die Gesamtpunktezahl und die in den einzelnen Prüfungsteilen zu erreichenden Punktezahlen, die Bedingungen für die Zulassung zum mündlichen Teil gemäß § 11 sowie für das Bestehen der Prüfung und die zugelassenen Hilfsmittel bekanntgegeben.

(11) Als Hilfsmittel sind ausschließlich Taschenrechner zugelassen. Diese Taschenrechner müssen netzunabhängig und nicht kommunikationsfähig sein.

(12) Über die Prüfung ist eine Niederschrift gemäß § 12 zu erstellen.

(13) Für die schriftlichen Prüfungsteile werden die gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern in der jeweils aktuellen Fassung verwendet.

(14) Die Vervielfältigung, Verbreitung oder Veröffentlichung der gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern für Prüfungen nach der GBZugV bzw. PBZugV oder von Teilen dieser Fragebögen ist ausschließlich der IHK zu Prüfungs-

zwecken vorbehalten.

(15) Die Fragen und Aufgaben berücksichtigen die in § 7 genannten Sachgebiete.

(16) Die offenen Fragen und Multiple-Choice-Fragen im 1. Prüfungsteil (§ 8 Abs. 1) haben, je nach Schwierigkeitsgrad, eine Wertigkeit von 1, 2, 3, 4 oder 5 Punkten. Die offenen Fragen im 2. Prüfungsteil (§ 8 Abs. 1) können miteinander verbunden und mit einer höheren Punktzahl festgelegt werden.

(17) Die Bewertung der Prüfungsfragen ist – außer bei Multiple-Choice-Fragen – in halben und ganzen Punkten zulässig.

(18) Die Gesamtpunktezahl teilt sich bei allen Prüfungsarten wie folgt auf:
- schriftliche Fragen: 40 %,
- schriftliche Übungen/Fallstudien: 35 %
- mündliche Prüfung: 25 %.

(19) Nach Abschluss der Prüfung sind die Unterlagen zwei Jahre aufzubewahren. Das Prüfungsergebnis ist dauerhaft aufzubewahren.

§ 7 Sachgebiete der Prüfung

(1) Kenntnisse in den jeweiligen Sachgebieten, die in den schriftlichen Prüfungsteilen und im mündlichen Prüfungsteil nachgewiesen werden müssen, ergeben sich für
- den Güterkraftverkehr,
- den Straßenpersonenverkehr ohne Taxi- und Mietwagenverkehr aus Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009 in der jeweils geltenden Fassung,
- den Taxi- und Mietwagenverkehr aus Anlage 3 zur PBZugV in der jeweils geltenden Fassung.

(2) Die Sachgebiete werden gegliedert in
- Recht,
- kaufmännische und finanzielle Führung des Unternehmens,
- technische Normen und technischer Betrieb,
- Straßenverkehrssicherheit,
- Unfallverhütung, Umweltschutz,
- grenzüberschreitenden Verkehr.

(3) Die Sachgebiete werden in den beiden schriftlichen Prüfungsteilen und im mündlichen Prüfungsteil wie folgt gewichtet:
- Recht: 25 %,
- kaufmännische und finanzielle Führung des Unternehmens: 35 %,
- technische Normen und technischer Betrieb: 15 %,
- Straßenverkehrssicherheit, Unfallverhütung, Umweltschutz: 15 %,
- grenzüberschreitender Verkehr: 10 %

§ 8 Schriftliche Prüfung

(1) Die schriftliche Prüfung besteht aus zwei Teilprüfungen, und zwar aus
- schriftlichen Fragen (1. Teil), die Multiple-Choice-Fragen und offene Fragen mit direkter Antwort umfassen,
- schriftlichen Übungen/Fallstudien (2. Teil), die verbundene offene Fragen mit direkter Antwort und Kalkulationsaufgaben umfassen.

(2) Die Dauer der schriftlichen Prüfung beträgt bei der Prüfung für
- den Güterkraftverkehr und
- den Straßenpersonenverkehr ohne Taxi- und Mietwagenverkehr
zwei Stunden je Prüfungsteil;
- den Taxi- und Mietwagenverkehr
eine Stunde je Prüfungsteil.

(3) Die Höchstpunktzahl für die schriftlichen Prüfungsteile beträgt

- beim Güterkraftverkehr und
- beim Straßenpersonenverkehr ohne Taxi- und Mietwagenverkehr
für den 1. Teil 120 Punkte und für den 2. Teil 105 Punkte;
- beim Taxi- und Mietwagenverkehr
für den 1. Teil 60 Punkte und für den 2. Teil 52,5 Punkte.

§ 9 Mündliche Prüfung

(1) Die mündliche Prüfung soll eine halbe Stunde je Prüfungsteilnehmer/-in nicht überschreiten.

(2) Die Höchstpunktzahl für die mündliche Prüfung beträgt
- beim Güterkraftverkehr und
- beim Straßenpersonenverkehr ohne Taxi- und Mietwagenverkehr
75 Punkte;
- beim Taxi- und Mietwagenverkehr
37,5 Punkte.

(3) Die erbrachte Prüfungsleistung in der mündlichen Prüfung wird vom Prüfungsausschuss in Punkten bewertet. Das Ergebnis der mündlichen Prüfung fließt in die Gesamtbewertung der Prüfung nach § 11 ein.

§ 10 Rücktritt und Ausschluss von der Prüfung

(1) Tritt ein Prüfungsteilnehmer/ eine Prüfungsteilnehmerin vor Beginn der Prüfung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Das gleiche gilt, wenn ein Prüfungsteilnehmer/ eine Prüfungsteilnehmerin zu einer Prüfung nicht erscheint.

(2) Tritt ein Prüfungsteilnehmer/ eine Prüfungsteilnehmerin im Verlauf der Prüfung zurück, so gilt diese grundsätzlich als nicht bestanden.

(3) Tritt ein Prüfungsteilnehmer/ eine Prüfungsteilnehmerin aus einem wichtigen Grund zurück, entscheidet die IHK über das Vorliegen eines solchen Grundes. Macht der Prüfungsteilnehmer/ eine Prüfungsteilnehmerin als wichtigen Grund geltend, dass er/ sie wegen Krankheit an der Prüfung nicht teilnehmen konnte oder nach Beginn abbrechen musste, so hat er/ sie dies unverzüglich spätestens drei Tage nach dem Prüfungstermin durch Vorlage eines ärztlichen Attests nachzuweisen, das nicht später als am Prüfungstag ausgestellt wurde. Die IHK hat das Recht, in begründeten Einzelfällen ein amtsärztliches Zeugnis eines Gesundheitsamtes mit Aussagen zur Prüfungsfähigkeit einzufordern, damit entschieden werden kann, ob ein wichtiger Grund vorliegt. Die Prüfung gilt dann als nicht abgelegt.

(4) Unternimmt ein Prüfungsteilnehmer/ eine Prüfungsteilnehmerin Täuschungshandlungen oder stört er/ sie den Prüfungsablauf erheblich, kann er/ sie

von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden. Das gleiche gilt bei Verstoß gegen § 6 Absatz 14. Über den Ausschluss entscheidet die IHK. Bei Ausschluss gilt diese Prüfung als nicht bestanden.

§ 11 Bewertung der Prüfungsleistungen und Feststellung des Prüfungsergebnisses

(1) Grundlage der Bewertung der Prüfungsleistungen sind die in den schriftlichen Prüfungsteilen und im mündlichen Prüfungsteil erzielten Ergebnisse, die in Punkten ausgedrückt werden.

(2) Zur mündlichen Prüfung wird der Prüfungsteilnehmer/ die Prüfungsteilnehmerin zugelassen, wenn er/ sie mindestens 50 % der jeweiligen Punktezahl in beiden schriftlichen Teilprüfungen erreicht hat.

(3) Die mündliche Prüfung entfällt, wenn in den schriftlichen Teilprüfungen mindestens 60 % der möglichen Gesamtpunktezahl erzielt wurden.

(4) Die Prüfung ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer/ die Prüfungsteilnehmerin mindestens 60 % der möglichen Gesamtpunktezahl erreicht hat, wobei der in jeder Teilprüfung erzielte Punkteanteil nicht unter 50 % der jeweils möglichen Punktezahl gemäß §§ 8 und 9 liegen darf. Anderenfalls ist die Prüfung nicht bestanden.

(5) Der Prüfungsausschuss stellt das Ergebnis der Prüfung fest, indem er diese für „bestanden“ oder für „nicht bestanden“ erklärt.

(6) Die Prüfung gemäß § 6 Absatz 1 darf wiederholt werden.

§ 12 Niederschrift

Die anzufertigende Niederschrift enthält folgende Angaben:
- Name, Vorname(n), ggf. Geburtsname, Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland, Nationalität sowie Anschrift des Prüfungsteilnehmers/ der Prüfungsteilnehmerin,
- Ort, Datum, Beginn und Ende der Bearbeitung durch den Prüfungsteilnehmer/ die Prüfungsteilnehmerin,
- die Namen der Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie der sonst anwesenden Personen,
- die Prüfungsart (§ 4), die Sachgebiete (§ 7) und die Prüfungsteile (§§ 8, 9) der Prüfung,
- Feststellung der Identität des Prüfungsteilnehmers/ der Prüfungsteilnehmerin sowie die Erklärung seiner/ ihrer Prüfungsfähigkeit,
- die Belehrung des Prüfungsteilnehmers/ der Prüfungsteilnehmerin über sein/ ihr Recht, Prüfer/innen wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen,
- einen etwaigen Ablehnungsantrag des Prüfungsteilnehmers/ der Prüfungsteilnehmerin wegen Besorgnis

der Befangenheit oder eine inhaltsgleiche Erklärung eines Prüfers/ einer Prüferin sowie die Entscheidung darüber,
- eine summarische Aufzeichnung über den mündlichen Teil der Prüfung,
- die Bewertung der erbrachten Prüfungsleistungen, die Erklärung über das Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung,
- die Unterschriften der Mitglieder des Prüfungsausschusses.

§ 13 Nichtbestehen der Prüfung

Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Prüfungsteilnehmer/ die Prüfungsteilnehmerin einen schriftlichen Bescheid der IHK. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 14 Erteilung der Bescheinigung der fachlichen Eignung

(1) Nach bestandener Prüfung erhält der Prüfungsteilnehmer/ die Prüfungsteilnehmerin eine Bescheinigung der IHK, die im Falle einer Prüfung für
- den Güterkraftverkehr bzw. den Straßenpersonenverkehr ohne Taxi- und Mietwagenverkehr dem Muster des Anhangs III der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009 entspricht;
- den Taxi- und Mietwagenverkehr dem Muster der Anlage 5 der PBZugV entspricht.

(2) Die Bescheinigung muss folgende Sicherheitsmerkmale ausweisen: DIN A4, Zellulosepapier (mindestens 100 g/m²), versetzt mit Spezialfasern, die unter UV-Licht sichtbar werden, Farbe: Pantone, kräftig beigefarben, eingepprägtes „D“, Seriennummer und Ausgabennummer.

§ 15 Umschreibung gleichwertiger Abschlussprüfungen/ beschränkter Fachkundenachweise

(1) Gemäß § 7 Abs. 1 der GBZugV und § 6 Abs. 2 der PBZugV sind auf Antrag folgende gleichwertige Abschlussprüfungen in Fachkundenachweise gemäß § 14 umzuschreiben, wenn die Ausbildung vor dem 4. Dezember 2011 begonnen worden ist:

Güterverkehr:
- Abschlussprüfungen zum Kaufmann/ zur Kauffrau im Eisenbahn- und Straßenverkehr, Schwerpunkt: Güterkraftverkehr,
- Abschlussprüfung zum Speditionskaufmann/ zur Speditionskauffrau (seit 01.08.2005 Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung),
- Abschlussprüfung zur Fortbildung zum Verkehrsfachwirt/ zur Verkehrsfachwirtin,
- Abschlussprüfung als Diplom-Betriebswirt im Ausbildungsbereich Wirtschaft, Fachrichtung Spedition der Berufsakademien Lörach und Mannheim,
- Abschlussprüfung als Diplom-Betriebswirt im Fach-

bereich Wirtschaft I Studiengang Verkehrswirtschaft und Logistik, Fachrichtung Güterverkehr der Fachhochschule Heilbronn,
- Bachelor of Arts, Studiengang Betriebswirtschaftslehre/ Spedition, Transport und Logistik der Berufsakademien Lörach und Mannheim,
- Bachelor of Arts, Studiengang Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik, Vertiefungsrichtung Verkehrslogistik der Hochschule Heilbronn.

Personenverkehr:
- Abschlussprüfungen zum Kaufmann/ zur Kauffrau im Eisenbahn- und Straßenverkehr, Schwerpunkt Personenverkehr,
- Abschlussprüfung zur Fortbildung zum Verkehrsfachwirt/ zur Verkehrsfachwirtin,
- Abschlussprüfung als Betriebswirt/-in (DAV), abgelegt bei der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsakademie in Bremen,
- Abschlussprüfung als Diplom-Betriebswirt/-in im Fachbereich Wirtschaft I Studiengang Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik an der Fachhochschule Heilbronn,

- Abschluss als Diplom-Verkehrswirtschaftler/-in an der Technischen Universität Dresden,
- Bachelor of Arts, Studiengang Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik, Vertiefungsrichtung Personenverkehr der Hochschule Heilbronn.

(2) Eine Umschreibung ist gemäß § 6 Abs. 1 PBZugV auch für weitere Abschlussprüfungen möglich, sofern das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung diese im Verkehrsblatt bekanntgegeben hat.

(3) Bescheinigungen über den Nachweis der fachlichen Eignung, die bis zum Inkrafttreten der Fünften Verordnung zur Änderung von Rechtsvorschriften zum Güterkraftverkehrsgesetz vom 23. Februar 1993 (BGBl. I S. 268) auf die Durchführung von Güternah- oder Umzugsverkehr oder auf innerstaatliche Beförderungen beschränkt wurden, können in eine unbeschränkte Fachkundenbescheinigung nach § 14 umgeschrieben werden.

§ 16 Inkrafttreten

Die Prüfungsordnung tritt am 01.01.2014 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung der Industrie- und Handelskammer Aachen vom 1. Januar 2001 in der geänderten Fassung vom 20.1.2004 außer Kraft.

Aachen, 14. Oktober 2013

Industrie- und Handelskammer Aachen

Bert Wirtz
Präsident

Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer

DA BIST DU JA!

Meron, 5 Jahre

Viele Kinder wie Meron suchen Hilfe.

WERDE PATE!

World Vision
Zukunft für Kinder!

WORLDVISION.DE

DZI Spenden-Siegel

Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat am 14. Oktober 2013 aufgrund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749), in Verbindung mit § 34 a Abs. 1 Satz 6 der Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 4. März 2013 (BGBl. I S. 362) und der §§ 5 a bis 5 f der Bewachungsverordnung (BewachV) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Juli 2003 (BGBl. I S. 1378), zuletzt geändert durch Artikel 2a Absatz 3 des Gesetzes vom 4. März 2013 (BGBl. I S. 362), folgende Prüfungsordnung beschlossen:

§ 1 Sachkundeprüfung

Der Nachweis der Sachkunde für die Tätigkeit in den in § 34 a Abs. 1 Satz 6 GewO genannten Bereichen kann durch eine Prüfung nach den in den nachfolgenden Paragraphen getroffenen Regelungen erbracht werden. Zweck der Sachkundeprüfung ist der Nachweis, dass die in diesen Bereichen tätigen Personen Kenntnisse über die für die Ausübung dieser Tätigkeiten notwendigen rechtlichen Vorschriften und fachspezifischen Pflichten und Befugnisse sowie deren praktische Anwendung in einem Umfang verfügen, die ihnen die eigenverantwortliche Wahrnehmung dieser Wachaufgaben ermöglichen.

§ 2 Errichtung, Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen

(1) Die Industrie- und Handelskammer Aachen, im Folgenden IHK genannt, errichtet einen oder mehrere Prüfungsausschüsse für die Sachkundeprüfung. Mehrere Industrie- und Handelskammern können einen gemeinsamen Prüfungsausschuss errichten.

(2) Die IHK beruft die Mitglieder des Ausschusses, den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter für die Dauer von längstens fünf Jahren.

(3) Die Prüfungsausschussmitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein.

(4) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder mitwirken.

(5) Die §§ 83 bis 86 und § 89 VwVfG finden entsprechende Anwendung. Bei der Sachkundeprüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüfungsteilnehmers nach § 20 Abs. 5 VwVfG ist.

(6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeiterwährung und sonstigen Aufwand wird – soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird – eine angemessene Entschädigung

gezahlt, deren Höhe sich sinngemäß an den §§ 5 Abs. 1 und 2 Nr. 2, 6 und 16 des Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetzes (JVEG) – Artikel 2 des Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes (KostRMog) vom 5. Mai 2004 (BGBl. I, S. 718, 776 ff) – in der jeweilig geltenden Fassung orientiert.

§ 3 Prüfungstermine und Anmeldung zur Prüfung

(1) Die IHK bestimmt Prüfungsausschuss, Ort und Zeitpunkt der Prüfung und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.

(2) Die Anmeldung zur Prüfung soll schriftlich erfolgen.

(3) Der Prüfungsbewerber hat sich bei der IHK anzumelden, in deren Bezirk sein Beschäftigungs-ort oder seine Aus- oder Fortbildungsstätte liegt oder der Bewerber seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

§ 4 Belehrung, Befangenheit

(1) Zu Beginn der Prüfung wird die Identität der Prüfungsteilnehmer festgestellt. Sie sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit Gebrauch machen wollen.

(2) Über einen Befangenheitsantrag entscheiden die für den Prüfungstermin bestimmten Prüfer ohne Mitwirkung des betroffenen Prüfers. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Richtet sich der Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, so ist Einstimmigkeit der beisitzenden Prüfer erforderlich. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so soll der Prüfungsteilnehmer zum nächsten Prüfungstermin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer nicht sogleich durch einen Vertreter ersetzt werden kann. Besteht die Besorgnis der Befangenheit bei allen Prüfungsausschussmitgliedern, so hat die IHK zu entscheiden.

§ 5 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

(1) Prüfungsteilnehmer, die sich einer Täuschungshandlung oder erheblichen Störung des Prüfungsablaufs schuldig machen, kann der Aufsichtsführende von der Prüfung vorläufig ausschließen.

(2) Über den endgültigen Ausschluss und die Folgen entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhören des Prüfungsteilnehmers. In schwerwiegenden Fällen, insbesondere bei vorbereiteten Täuschungshandlungen, kann die Prüfung für nicht bestanden erklärt werden. Das gleiche gilt bei innerhalb eines Jahres nachträglich festgestellten Täuschungen.

§ 6 Rücktritt, Nichtteilnahme

Tritt der Prüfungsbewerber nach der Anmeldung und vor Beginn der Prüfung durch schriftliche Erklärung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt der Prüfungsteilnehmer nach Beginn der Prüfung zurück oder nimmt er an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 7 Gliederung, Durchführung und Bewertung der Sachkundeprüfung

(1) Die Prüfungssprache ist deutsch.

(2) Die IHK regelt im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss die Aufsichtsführung bei der schriftlichen Prüfung.

(3) Die Sachkundeprüfung besteht gemäß § 5 c Abs. 1 BewachV aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die schriftliche Prüfung dauert 120 Minuten. Die mündliche Prüfung soll pro Prüfungsteilnehmer etwa 15 Minuten dauern. In der mündlichen Prüfung können bis zu fünf Prüfungsteilnehmer gleichzeitig geprüft werden.

(4) Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind die in § 4 BewachV festgelegten Prüfungsgebiete. Gegenstand der mündlichen Prüfung sind die in § 5 a Abs. 2 i. V. m. § 4 BewachV aufgeführten Gebiete mit dem Schwerpunkt der in § 4 Nr. 1 und 5 BewachV genannten Gebiete. Der Prüfungsausschuss ist gehalten, die überregional erstellten Prüfungsaufgaben zu übernehmen.

(5) Die schriftliche und mündliche Prüfung ist mit Punkten zu bewerten. Zur mündlichen Prüfung wird nur zugelassen, wer die schriftliche Prüfung mit mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte für die schriftliche Prüfung bestanden hat. Die mündliche Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte für die mündliche Prüfung erreicht werden. Wenn die mündliche Prüfung nicht innerhalb von zwei Jahren nach Bestehen der schriftlichen Prüfung erfolgreich abgelegt wurde, gilt die Sachkundeprüfung insgesamt als nicht bestanden.

(6) Die Sachkundeprüfung ist nicht öffentlich. Ausnahmen richten sich nach § 5 c Abs. 4 BewachV.

(7) Die Prüfungsteilnehmer sind vor der Prüfung über den Prüfungsablauf, die zur Verfügung stehende Zeit, die in der schriftlichen und mündlichen Prüfung jeweils zu erreichende Gesamtpunktzahl, die Bedingungen über die Zulassung zur mündlichen Prüfung und die Folgen bei Täuschungshandlungen und Ordnungsverstößen zu belehren.

(8) Gegenstand der spezifischen Sachkundeprüfung sind die Sachgebiete gemäß § 4 BewachV, die aufgrund der Feststellung gemäß § 5 e Abs. 2 Satz 1 BewachV ergänzend zu prüfen sind. Abweichend von Abs. 3 richtet sich in diesem Fall die Dauer der schriftlichen Prüfung nach der Anzahl der Fragen in den Sachgebieten, die zu prüfen sind, im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Prüfungsfragen nach Abs. 4 Satz 1.

§ 8 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

(1) Der Prüfungsausschuss entscheidet mehrheitlich jeweils über das Bestehen oder Nichtbestehen der schriftlichen und der mündlichen Prüfung. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

(2) Das Ergebnis der schriftlichen Prüfung ist dem Prüfungsteilnehmer nach Abschluss der Korrektur, das Ergebnis der mündlichen Prüfung nach Abschluss der Beratungen über diese mitzuteilen.

(3) Ist die schriftliche oder die mündliche Prüfung nicht bestanden, erhält der Prüfungsteilnehmer einen schriftlichen Bescheid der IHK. Der Bescheid enthält den Hinweis, dass die Prüfung nach Anmeldung wiederholt werden kann.

(4) Prüfungsteilnehmern, die die schriftliche und mündliche Prüfung bestanden haben, wird eine Bescheinigung nach Anlage 4 der BewachV ausgestellt.

(5) Prüfungsteilnehmern, die die spezifische Sachkundeprüfung nach § 5 e Abs. 2 BewachV bestanden haben, wird eine Bescheinigung nach der Anlage der BewachVvV ausgestellt.

§ 9 Niederschrift

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

§ 10 Rechtsbehelfsbelehrung

Entscheidungen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfungsteilnehmer mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Diese richtet sich im Einzelnen nach der Verwaltungsgerichtsordnung und den Ausführungsbestimmungen des Landes Nordrhein-Westfalen.

§ 11 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ der Industrie- und Handelskammer Aachen in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Prüfungsordnung vom 11. Oktober 2010 außer Kraft.

Aachen, 14. Oktober 2013

Industrie- und Handelskammer Aachen

Bert Wirtz
Präsident

Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer

Reichweiten-Sieg der IHK-Magazine* in NRW!

Profitieren Sie davon und treffen Sie Ihre Zielgruppe.

TOP 7 von 26 untersuchten Titeln

• IHK-Magazine	50,5%
• Der Spiegel	22,8%
• Stern	19,4%
• Focus	19,1%
• Welt am Sonntag	11,2%
• Die Zeit	9,8%
• FASZ	9,8%

* Ranking Leser pro Ausgabe in NRW lt. Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2012“ TNS Emnid, i. A. des DIHK u. a.



THEMENVORSCHAU

Außenwirtschaft



Foto: © kburda - Fotolia.com

Ausgabe Januar

Titelthema: Außenwirtschaft

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Unternehmenskommunikation & Kreativwirtschaft
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

Anzeigenschluss: 11.12.2013

Ausgabe Februar

Titelthema: Energie

Anzeigenschluss: 14.01.2013

Anzeigenberatung:

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 29.686 (Stand IVW 1/2013)



Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,E-Mail: wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Sillius

Redaktionssekretariat: Katia Fuchs

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Felicitas Geßner, Thorsten Karbach, Wilfried Katterbach, Dr. Stephan Kufferath-Kassner,

Richard Mariaux, Monika Santamaria, Conny Stenzel-Zenner

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 34 gültig ab 1. Januar 2013

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout:

Daniel Pestel, Thomas Lemke

Druck: M. Brimberg Druck und Verlag GmbH, Aachen

Bezugsgebühr:

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGTs: birgit.egeling@aachen.ihk.de / HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland).

Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezuhers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

CLIENT MANAGEMENT

SERVER & STORAGE

NETWORKING SOLUTIONS

IT SECURITY

VIRTUALISIERUNG

SOFTWARE

Mit perfekt zu den Geschäftsprozessen Ihres Unternehmens passender Technologie schaffen Sie Wertschöpfung durch IT. Unsere Experten bieten eine umfassende Analyse Ihres Bedarfs und herstellerunabhängige Beratung. Dazu die zuverlässige Umsetzung des Projekts mit sicheren, effizienten und zukunftsfähigen IT-Lösungen. Alles aus einer Hand. Und Sie ernten das Ergebnis: IT als Erfolgsfaktor.

Bechtle IT-Lösungen: Alles drin für Ihr Business.

Wir danken unseren Kunden für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr und wünschen allen Lesern der Wirtschaftlichen Nachrichten ein erfolgreiches Jahr 2014.

Bechtle GmbH, IT-Systemhaus Aachen

Telefon +49 2405 45572-0

vertrieb.aachen@bechtle.comwww.bechtle.com

Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.



Gemeinsam mit unserem größten Herstellerpartner HP finden wir für Sie stets die richtige Lösung. Erleben Sie die Leistungsfähigkeit von HP FlexNetwork und die Performance der HP Converged Infrastructure – Netzwerk, Server und Storage aus einer Hand. Unsere zertifizierten Experten planen und konfigurieren Ihre Infrastruktur und betreiben sie auf Wunsch. Profitieren Sie von der einzigartigen Kombination aus Flexibilität, Effizienz und Zuverlässigkeit, die Bechtle zur ersten Wahl für den Mittelstand gemacht hat.



Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.



Managen Sie Ihre Finanzen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung für jedes Anliegen: von Investitionsfinanzierung mit Sparkassen-Leasing über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung. Testen Sie uns! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**